

Gesamtkonzept LebensLanges Lernen (L3)

Inhalt

Inhalt	2
Vorwort	4
1. Vom Bedarf zur Vision	5
1.1. Präambel.....	6
1.2. Vision.....	7
1.3. Entstehung des Gesamtkonzeptes	10
2. Lebenslanges Lernen – Was heißt das eigentlich?	16
3. Konzeptionelle Grundlagen – Orientierungsrahmen und Struktur des Gesamtkonzeptes	22
3.1. Orientierungsrahmen des Gesamtkonzeptes.....	23
3.1.1. Bildungsagenda 2030.....	23
3.1.2. Zukunftskompetenzen im Kontext Lebenslangen Lernens	25
3.1.3. Non-formale Lernorte stärken.....	27
3.2. Aufbau des Gesamtkonzeptes.....	28
4. Die Dresdner Bildungslandschaft heute	34
4.1. Bildungsverantwortung in Dresden	35
4.2. Bildungssituation in Dresden	35
4.3. Abgeleitete Schwerpunkte und Handlungsempfehlungen.....	42
5. Zentrale Handlungsfelder für Lebenslanges Lernen in Dresden	43
5.1. Bildung (neu) erfahrbar machen	44
5.1.1. Aktionspunkt: Es existieren vielfältige Formate des Lernens, sodass Menschen orts- und zeitunabhängig lernen können.....	45
5.1.2. Aktionspunkt: Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure nehmen sich auch selbst als solche wahr	49
5.1.3. Aktionspunkt: Lebenslanges Lernen ist bekannt: Sichtbarkeit und Transparenz der Angebote ist gewährleistet	51
5.1.4. Aktionspunkt: Es existieren niedrigschwellige Beteiligungsformate für alle Lebensphasen	54
5.2. Non-formale Lernorte stärken	57
5.2.1. Aktionspunkt: Es existieren bedarfsgerechte Vernetzungsformate und Kooperationen	58
5.2.2. Aktionspunkt: Die Durchlässigkeit formaler und non-formaler Bildungssysteme ist gewährleistet	61
5.2.3. Aktionspunkt: Es stehen Ressourcen für die Etablierung von Strukturen und Rahmenbedingungen zur Verfügung.....	64
5.2.4. Aktionspunkt: Bürgerschaftliches Engagement wird als Bildungsziel aktiv gefördert	67

5.3.	Selbstverwirklichung lebensbegleitend fördern – Sensibilisierung für Übergänge	70
5.3.1.	Aktionspunkt: Es existieren fließende Übergänge in allen Lebensphasen und –bereichen	71
5.3.2.	Aktionspunkt: Non-formale Erfahrungen werden anerkannt	74
5.3.3.	Aktionspunkt: Vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten an non-formalen Lernorten existieren	76
5.3.4.	Aktionspunkt: Gleichberechtigter Zugang zu vielfältigen Angeboten Lebenslangen Lernens.....	79
6.	Instrumente und Ressourcen zur Umsetzung des Lebenslangen Lernens	84
6.1.	Sichtbarkeit und Kommunikation	85
6.2.	Förderung	86
6.3.	Netzwerke und Kooperation	87
6.4.	Steuerung und Koordination.....	88
7.	Vom Papier in die Praxis	89
7.1.	Monitoring, Wissensbasierung und Berichterstattung	90
7.2.	Innovationen im Bildungsbereich: Praktische Anwendungen aktueller Forschung in Dresden	91
7.3.	Lebenslanges Lernen in Dresden gestalten.....	92
8.	Fazit	95
9.	Literatur	96
	Abbildungsverzeichnis	98

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

Lebenslanges Lernen ist keine bloße Idee und nicht nur ein Konzept. Bereits heute ist Lebenslanges Lernen lebendige Realität, die das Fundament unserer Gemeinschaft stärkt und unsere Zukunft gestaltet. In einer Welt, die sich kontinuierlich wandelt, ist die Fähigkeit, fortwährend neue Fähigkeiten zu erwerben und sich weiterzuentwickeln, von entscheidender Bedeutung für den individuellen Erfolg und das gemeinschaftliche Wohlergehen.

Als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden bin ich stolz darauf, unsere Stadt als engagierten Befürworter des Lebenslanges Lernens zu repräsentieren. Wir erkennen die verändernde Wirkung von Bildung in allen Lebensphasen an und verpflichten uns mit dem Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen in Dresden, eine Kultur des Lernens zu fördern, die für jeden zugänglich ist.

Die Aufnahme Dresdens in das internationale Städtenetzwerk der UNESCO Learning Cities im Februar 2024 ist ein Meilenstein, der unsere Verpflichtung unterstreicht, Bildung als grundlegenden Eckpfeiler unserer Stadtentwicklung zu betrachten. Diese Anerkennung eröffnet uns auf internationaler Ebene spannende Möglichkeiten des Austauschs und der Zusammenarbeit, um innovative Lösungen für die Herausforderungen des Lebenslanges Lernens zu entwickeln.

Dresden ist nicht nur eine Stadt des Wissens, sondern auch eine Stadt des Handelns. Wir investieren in Kitas, Schulen, Bildungsprogramme und Ressourcen, um sicherzustellen, dass jeder Mensch in Dresden die Möglichkeit hat, sein volles Potenzial zu entfalten. Von der frühkindlichen Bildung bis hin zu lebensbegleitenden Weiterbildungsangeboten setzen wir uns für ein inklusives Bildungssystem ein, das die Vielfalt unserer Gemeinschaft widerspiegelt.

Unser Engagement für Lebenslanges Lernen ist keine isolierte Anstrengung, sondern eine gemeinsame Verantwortung, die wir mit Bildungseinrichtungen, Unternehmen, Organisationen und jedem Einzelnen teilen. Durch partnerschaftliches Handeln, die Schaffung inspirierender Räume und innovativer Ansätze werden wir die Zukunft unserer Stadt gestalten und eine lebendige Gesellschaft formen, die den Herausforderungen der modernen Welt gewachsen ist.

In Dresden sehen wir Bildung insofern nicht nur als Weg zur persönlichen Entwicklung, sondern auch als Motor für soziale Gerechtigkeit, wirtschaftlichen Fortschritt und kulturelle Vielfalt. Gemeinsam wollen wir Dresden zu einem Zentrum des Lebenslanges Lernens machen, in dem jede Stimme gehört wird und jeder Einzelne die Möglichkeit hat, seine Stärken zu entdecken und zu entfalten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dirk Hilbert', followed by a horizontal line.

Dirk Hilbert
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden

1. Vom Bedarf zur Vision

Zusammenfassung

Das vorliegende Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen für die Stadt Dresden reagiert auf die aktuellen Entwicklungen im Bildungsbereich und hebt die wachsende Bedeutung der Städte und Gemeinden in der Bildung hervor. Es betont die zentrale Rolle der Kommune in der erfolgreichen Bildungsförderung und setzt auf eine **ganzheitliche Herangehensweise**.

Die **Vision** für Dresden ist es, eine Stadt des Lebenslangen Lernens zu sein, die **Bildung als kontinuierlichen Prozess** für Chancengleichheit, individuelle Entfaltung, Innovation, Medienkompetenz und kritisches Denken fördert. Lebenslanges Lernen wird als **Treiber für eine dynamische Gesellschaft**, die sich den Herausforderungen der modernen Welt stellen kann, bearbeitet. Dabei wird betont, dass Lebenslanges Lernen nicht nur formale Bildung, sondern auch informelles und non-formales Lernen¹ umfasst. Die Vision berücksichtigt die globalen Ziele der Agenda 2030 und betont die Verantwortung für Umwelt, soziale Gerechtigkeit und internationale Zusammenarbeit.

Die Entstehung des Gesamtkonzepts basiert auf dem Stadtratsauftrag aus dem Jahr 2019 und ist die **Fortschreibung des Handlungskonzepts Bildung von 2014**. Der Prozess involvierte verschiedene Beteiligungsformate, darunter interne Gremien, Konzeptwerkstätten, individuelle Gespräche mit Bildungsbeteiligten, eine Beteiligungsplattform, Spontanbefragungen im Stadtraum, Instagram-Befragungen und Beiträge im Rahmen von Veranstaltungen. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgte durch das Institut für regionale Innovation und Sozialforschung e. V. (IRIS) sowie die Technische Universität Dresden (Fakultät Erziehungswissenschaften). Die Ergebnisse wurden umfassend recherchiert und bildeten die Grundlage für die Entwicklung von Schwerpunkten, Handlungsempfehlungen und konkreten Strategien für das Lebenslange Lernen in Dresden.

Das Gesamtkonzept bietet eine **umfassende Orientierung** für alle Akteurinnen und Akteure im Dresdner Bildungsbereich und reagiert flexibel auf sich wandelnde Anforderungen. Es setzt auf eine **Vernetzung verschiedener Bereiche** wie Bildung, Kultur, Sport, Gesundheit, Umweltschutz und Wirtschaft sowie Jugend und Soziales. Die ambitionierte Vision kann nur durch langfristige Zusammenarbeit aller Bildungsbeteiligten erreicht werden, um ein **flexibles, innovatives und qualitativ hochwertiges Bildungsökosystem**² in Dresden zu etablieren und weiterzuentwickeln.

¹ Erläuterung in Kapitel 2

² Das UNESCO Institute of Lifelong Learning definiert ein Bildungsökosystem als ein komplexes System, das alle Akteure, Strukturen, Prozesse und Ressourcen umfasst, die mit Bildung zusammenhängen. Es umfasst sowohl formale als auch non-formale Lernorte, sowie die Menschen, die in diesen Lernorten tätig sind, die Lernmaterialien und -ressourcen, die zur Verfügung stehen, und die Rahmenbedingungen, die das Lernen beeinflussen. Die UNESCO betont, dass ein Bildungsökosystem nicht statisch ist, sondern sich ständig weiterentwickelt. Die Veränderungen in der Gesellschaft, wie z. B. die Digitalisierung, die Globalisierung und der demografische Wandel, haben auch Auswirkungen auf das Bildungsökosystem. Insofern sieht sie es als einen wichtigen Faktor für die Entwicklung von Kompetenzen und Fähigkeiten, die für das 21. Jahrhundert erforderlich sind (vgl. UNESCO 2020: 8).

1.1. Präambel

Im Wissen um die vitalen Entwicklungen im Bildungsbereich präsentiert sich das vorliegende Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen für die Stadt Dresden als wesentliche Antwort auf die sich wandelnden Anforderungen unserer Zeit.

„Den Städten und Gemeinden kommt in der Bildung eine stark gewachsene und weiter zunehmende Bedeutung zu. Sie sind nicht nur Träger der öffentlichen Schulen und einer Vielzahl weiterer Bildungseinrichtungen; in der frühkindlichen Bildung, der Kinder- und Jugendhilfe, der kulturellen Bildung und in der Weiterbildung haben sie die volle Aufgabenverantwortung. Ausgangspunkt für erfolgreiche Bildungsverläufe in den verschiedenen Lebensphasen ist die Kommune. Hier entscheiden sich Erfolg oder Misserfolg von Bildung, werden die Grundlagen für berufliche Perspektiven, gesellschaftliche Teilhabe und gleichzeitig die Zukunftsfähigkeit einer Stadt gelegt. Die Städte sind von Fehlentwicklungen in der Bildung ebenso betroffen, wie sie von erfolgreicher Bildung profitieren. Nirgendwo sonst als in der Stadt, im Stadtteil, im unmittelbaren Wohnumfeld können Probleme besser identifiziert und zielgenau gelöst werden.“ (Deutscher Städtetag 2021: 8)

Die Einsicht in die zunehmende **Bedeutung des Lebenslangen Lernens** motiviert Dresden, eine Systematik für das **Dresdner Bildungsökosystem** zu schaffen. Das Ziel ist, den sich wandelnden Herausforderungen im Bildungsbereich gerecht zu werden und bestehende Lücken zu schließen.

Während der Konzeptausarbeitung standen Motivationen und Motive für Lebenslanges Lernen, insbesondere deren Relevanz für die Dresdner Stadtgesellschaft fortwährend im Mittelpunkt der Gespräche mit den zahlreichen an Bildung Beteiligten.

Zentral formuliert wurde die Förderung der **Neugierde** der Dresdnerinnen und Dresdner verbunden mit der aktiven Ermunterung zum **Entdecken, Entwickeln und zur Entfaltung**, um eine Kultur des Lebenslangen Lernens in Dresden zu etablieren.

Für den Erarbeitungsprozess wegweisend waren ferner die grundlegenden Werte und Prinzipien der **Bildungsagenda 2030**, die Lebenslanges Lernen als Leitkonzept beschreiben und dabei den Fokus über die Grundbildung hinaus auf die Arbeitswelt und die bürgerschaftliche Teilhabe legen. Chancengleichheit und Inklusion, Geschlechtergerechtigkeit, Zugang zu hochwertiger Bildung sowie die Qualität von Bildung und die Vision einer Stadt, in der **Bildung** nicht nur als Mittel zum Zweck, sondern als **Lebensprinzip** verstanden wird, bilden das Fundament des Gesamtkonzeptes.

Dresden beabsichtigt, auf den bereits vorhandenen, zum Teil fachübergreifenden, strategischen Planungen und vielfältigen Strukturen im Bildungsbereich aufzubauen. Dies schließt auch die Schnittstellen zu anderen Bereichen mit ein. Im Kontext lebensbegleitender Lerngelegenheiten sollen sie strategisch gestärkt, den Veränderungen entsprechend angepasst und ausgebaut werden, um Lebenslanges Lernen in das Zentrum der Bildungsanstrengungen in Dresden zu rücken.

Das Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen bietet eine umfassende **Orientierung** für alle Akteurinnen und Akteure im Dresdner Bildungsbereich, indem es auf sich wandelnde Anforderungen reagiert und dafür flexibel anwendbare Leitlinien bereitstellt. Unterdessen berücksichtigt es einen **ganzheitlichen Ansatz** und bezieht, im Sinne des "**whole institution approach**"³, die Stadtverwaltung selbst und ihre Bemühungen im Kontext des Lebenslangen Lernens ein.

Geprägt von individueller Entwicklung, Lebenszufriedenheit sowie umfassender Bildung als integraler Bestandteil der Kultur- und Wissenschaftsstadt Dresden, setzt das Gesamtkonzept auf die zentrale Rolle der **Zukunftskompetenzen für das 21. Jahrhundert**. Hierbei steht das erfahrungsbasierte, soziale und emotionale Lernen im Vordergrund, um innerhalb der Bildungsbiografien der Menschen dieser Stadt **positive Bildungserlebnisse** zu fördern.

Dresden betont die Verpflichtung zur Schaffung einer hochqualifizierten Bevölkerung und zur Steigerung der Standortattraktivität. Gleichzeitig übernimmt die Stadt Verantwortung für die internationalen Nachhaltigkeitsziele für das Jahr 2030 im Spannungsfeld zwischen individuellem Wohlbefinden und gesellschaftlichem Wohlergehen. Der tiefgreifende Einfluss des Lebenslangen Lernens auf individuelles Wohlbefinden, soziale Dynamik, wirtschaftliche Entwicklung und globale Verantwortung bildet den Kern der vorliegenden Überlegungen.

Der zunehmende Stellenwert von Bildung und Wissen, die Wandlungsfähigkeit der Gesellschaft und die Notwendigkeit der Aktualisierung von praxisrelevanten Fähigkeiten und Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt ebenso wie auf persönlicher Ebene unterstreichen die Relevanz des Gesamtkonzeptes. Es spiegelt einen gesellschaftlichen und politischen Wandel wider, der auf

³ Sämtliche Aspekte einer Organisation werden in eine bestimmte Planung einbezogen. Im Bildungskontext werden nicht nur Lehr- und Lernprozesse, sondern auch interne Verwaltungsstrukturen und Organisationselemente berücksichtigt, um eine umfassende und effektive Umsetzung sicherzustellen.

aktuellen Erkenntnissen und Erfahrungen basiert und die herausragende Bedeutung des Lebenslangen Lernens für eine **zukunftsfähige Kommune** betont.

In der vermeintlichen Nüchternheit des Begriffs "Lebenslanges Lernen" verbirgt sich die kraftvolle Notwendigkeit, stets neu-gierig zu bleiben, denn gerade in dieser Beharrlichkeit liegt die **Schlüsselressource** für die Bewältigung der zeitgenössischen Herausforderungen unserer Stadtgesellschaft.

1.2. Vision

Dresden strebt danach, eine Stadt des Lebenslangen Lernens zu sein, die Bildung als kontinuierlichen Prozess für **Chancengleichheit** und **individuelle Entfaltung** fördert. Die Vision zielt darauf ab, Dresden als **lebendige Kulturstadt** und **Hochtechnologie-Standort** mit Fokus auf Innovation, Medienkompetenz und kritischem Denken zu entwickeln. Im Einklang mit den Zielen der Agenda 2030 betont sie die **Verantwortung** für Umwelt, soziale Gerechtigkeit und internationale Zusammenarbeit.

Lebenslanges Lernen als Instrument für Chancengleichheit und sozialen Zusammenhalt

Gemeinsam setzen wir das kommunale Ziel, Lebenslanges Lernen als unverzichtbares Element zu fördern, im Jahr 2030 um. Hierbei liegt der Fokus auf Chancengleichheit und Integration von Bildung als lebenslangen Prozess, der eine nachhaltige Investition in die individuelle und gesellschaftliche Zukunft darstellt. Ein zentrales Anliegen besteht darin, Bildung in Dresden (neu) erfahrbar zu machen.

Individuelle Entfaltung und Lebenszufriedenheit

Die Vision strebt an, dass alle Menschen in Dresden ihr volles Potenzial entfalten können, indem sie aktiv eigene Interessen ausbilden und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln. Lebenslanges Lernen ermöglicht individuelle Entwicklung, stärkt Kreativität und fördert soziale und emotionale Fähigkeiten. In der Kulturstadt Dresden spielt die kreative, künstlerische und ästhetische Auseinandersetzung mit der Welt eine zentrale Rolle und wird durch eine Vielzahl von Einrichtungen, Akteurinnen und Akteuren vermittelt.

„Kulturelle Bildung entwickelt durch produktive und rezeptive Auseinandersetzung mit den Künsten Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeiten und bildet damit eine zentrale Grundlage der Persönlichkeitsentwicklung“ (Rat für Kulturelle Bildung: o.J.)

„Bis heute konnten Forscherinnen und Forscher nichts Vergleichbares finden, das die kognitive Leistungsfähigkeit von Kindern in ähnlicher Weise bzw. Dimension fördert wie Musik- und Kunstunterricht“ (OECD 2019: 76)

Dabei gilt die Definition von Kultur, „in der die Kultur als Gesamtheit der unverwechselbaren geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Eigenschaften angesehen wird, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen, und die über Kunst und Literatur hinaus auch Lebensformen, Formen des Zusammenlebens, Wertesysteme, Traditionen und Überzeugungen umfasst“ (Deutscher Bundestag 2007: 47)

Lebenslanges Lernen als Treiber für Innovation und Gemeinschaft

Die Vision setzt Lebenslanges Lernen als Treiber für Innovation und gesellschaftlichen Zusammenhalt ein. Die Dresdnerinnen und Dresdner werden ermutigt, aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung teilzunehmen und ein Bewusstsein für sich selbst in der Welt zu entwickeln. Die Einwohnerinnen und Einwohner sollen Zukunftskompetenzen erwerben und sich sozial engagieren, um zur Entwicklung einer dynamischen und vielfältigen Gesellschaft beizutragen. In diesem Zusammenhang erkennen wir die Bedeutung von Demokratiebildung an, die dazu beiträgt, Menschen in Dresden mit den notwendigen Fähigkeiten auszustatten, um aktiv an demokratischen Prozessen teilzunehmen und informierte Entscheidungen zu treffen.

In einer Welt vernetzter Systeme wird angesichts rasanter, technologischer Entwicklungen wie im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) die Einzigartigkeit des Menschen in den Mittelpunkt gestellt. Die Digitalisierung hat das Informationsverhalten junger Menschen revolutioniert. Für viele Jugendliche sind Social Media Plattformen wie TikTok oder Youtube inzwischen wichtige Informationsquellen im Alltag. Problematisch wird es, wenn solche Medien unreflektiert genutzt werden.⁴

„Diese Entwicklung fällt in eine Zeit, in der das Vertrauen in die demokratischen Institutionen und Prozesse erheblich abgenommen hat. [...] Dieser Vertrauensverlust hat vielfältige Gründe, aber eine Hauptursache ist die massive Verbreitung von Verschwörungserzählungen. Es ist unerlässlich, die junge Generation mehr in politische Prozesse einzubeziehen und ihre Anliegen ernst zu nehmen. [...] Lehrkräfte und junge Menschen brauchen mehr Medienkompetenz und Schulung in kritischem Denken, um zum Beispiel Fake-News und Verschwörungstheorien hinterfragen zu können.“ (Kolleck 2023: 38)

Hochqualifizierte Bevölkerung und Standortattraktivität

Lebenslanges Lernen fördert eine hochqualifizierte Bevölkerung, die den wachsenden Anforderungen der Arbeitswelt gerecht wird. Dresden positioniert sich als Zentrum für Technologie, Wissenschaft und Innovation, was zu wirtschaftlichem Wachstum und erhöhter Standortattraktivität führt. „Gute Bildungschancen und lebenslanges Lernen sind für die individuelle Zukunftsfähigkeit ebenso entscheidend wie für die Entwicklung der Städte.“⁵

Diese Bestrebungen sind integrale Bestandteile der umfassenden Strategie für Lebenslanges Lernen, die darauf abzielt, die individuellen Bedürfnisse der Einwohnerinnen und Einwohner, die Anforderungen der modernen Arbeitswelt und die bereits vorhandenen Potenziale der Stadt optimal zu verknüpfen. So wird Dresden weiterhin als attraktiver Ort zum Lernen, Arbeiten und Leben positioniert.

„Die breite Diskussion und Nutzung KI-basierter Anwendungen wie dem omnipräsenten Chat-Bot ChatGPT in diesem Jahr waren eine Zäsur. Das gilt für Forschung und Alltag, aber in besonderem Maße für die Arbeitswelt, die sprunghaft noch digitalisierter und schnelllebiger wird. Neben neuen Inhalten entstehen zudem gänzlich neue Berufsfelder, die nach modernen Fachkräften verlangen — immer wieder aufs Neue. Lebenslanges Lernen wird einmal mehr zur Notwendigkeit.“ (Schüler 2023: o. S.)

⁴ Wunderlich/Hölig 2023: 25

⁵ Deutscher Städtetag 2021: 10

Verantwortung für globale Ziele der Agenda 2030

Die Vision orientiert sich an den globalen Zielen der Agenda 2030 und betont die Verantwortung für Umwelt, soziale Gerechtigkeit und internationale Zusammenarbeit. Lebenslanges Lernen fördert Chancengleichheit und inklusive Bildung für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dresden wird als lebenswerte und zukunftsfähige Stadt positioniert, die sich aktiv für eine nachhaltige Zukunft engagiert.

Fazit

Die Relevanz dieser Vision für Lebenslanges Lernen in Dresden liegt in ihrer tiefgreifenden Auswirkung auf das individuelle **Wohlbefinden**, die soziale Dynamik, die wirtschaftliche Entwicklung und die **globale Verantwortung**. Sie ist ein **Kompass** für die Gestaltung einer Stadt, in der **Bildung** nicht nur als Mittel zum Zweck, sondern als **Lebensprinzip** verstanden wird. Indes kann diese ambitionierte Vision nur gemeinsam erreicht werden. Sie erfordert einen langfristigen und nachhaltigen Ansatz sowie die Zusammenarbeit aller an Bildung Beteiligten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in Dresden. Durch **Vernetzung, Kooperation** und gemeinsame Vorhaben streben wir ein flexibles, innovatives und qualitativ hochwertiges **Bildungsökosystem** an, das Dresden als attraktiven Ort zum **Lernen, Arbeiten** und **Leben** etabliert und weiterentwickelt.

1.3. Entstehung des Gesamtkonzeptes

Das Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen der Landeshauptstadt Dresden bildet die Grundlage für alle Bemühungen auf kommunaler Ebene, vielfältige und **lebenslange Bildungsprozesse** sowie damit verbundene **Übergänge** zu ermöglichen.

Beauftragt vom Stadtrat im Jahr 2019, ist das Gesamtkonzept eine Fortschreibung des Handlungskonzepts Bildung von 2014, welches das Bildungsleitbild für Dresden festlegte. Es orientiert sich an einem **ganzheitlichen Bildungsverständnis**, das davon ausgeht, dass Bildung nicht auf bestimmte Lebensphasen begrenzt ist. Das Gesamtkonzept betont insofern die Entgrenzung der Lebensalter⁶ und unterstreicht die Idee, dass Lernen und Bildung kontinuierliche Prozesse sind, die das gesamte Leben umfassen. Angesichts des Auftrages wird betont, dass die Bedürfnisse und Potentiale älterer Menschen nicht gesondert, sondern im Kontext dieses ganzheitlichen Ansatzes, der **sämtliche Lebensphasen** einschließt, betrachtet werden.

Vor dem Hintergrund eines umfassenden Bildungsbegriffs, der nicht nur formale schulische oder hochschulische Bildung, sondern auch **informelles und non-formales** Lernen berücksichtigt, wird Lebenslanges Lernen als Querschnittsthema betrachtet, das verschiedene Facetten und Schnittstellen umfasst. Es nimmt somit eine zentrale Position an der Peripherie zahlreicher Themen ein und entfaltet seine Wirkung in verschiedenen Bereichen.

Die Konzepterarbeitung verfolgte von Anfang an einen breiten Ansatz. Dabei wurden Schlüsselbereiche umfassend recherchiert, im Beteiligungsprozess erörtert und einbezogen. Auch auf kommunaler Ebene wird in verschiedenen Strategien und Konzepten bereits auf das Lebenslange Lernen Bezug genommen. Im Folgenden werden einige dieser Bereiche näher beleuchtet:

Stadt(-entwicklung)

Die Verknüpfung von Lebenslangem Lernen und Stadtentwicklung erfolgt durch infrastrukturelle Aspekte, wie Bildungseinrichtungen und gemeinschaftlich nutzbare Räume. Diese dienen als Knotenpunkte für soziales Lernen und interaktiven Austausch. Zur Steigerung der Stadtattraktivität sind innovative Lehr- und Lernmethoden und eine enge Verzahnung von theoretischem Wissen und praktischen Fähigkeiten erforderlich. Die Integration digitaler Kompetenzen in alle Lebensbereiche kann Dresden als Vorreiterin in der digitalen Transformation positionieren und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit beitragen.

Die Verbindung zwischen Lebenslangem Lernen und Stadtentwicklung fördert eine dynamische Stadtgemeinschaft, die sich den Herausforderungen der modernen Welt stellen kann. Dies wird in städtischen Konzepten und Strategien deutlich:

- Integriertes Stadtentwicklungskonzept, Gebietsbezogene integrierte Stadtentwicklungskonzepte
- Konzept zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
- SMART City Strategie
- Lokales Handlungsprogramm für ein vielfältiges und weltoffenes Dresden
- Personalentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Dresden, Strategisches Personalbedarfskonzept der Landeshauptstadt Dresden und Organisationsentwicklungskonzept
- Aktionsplan Integration, Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, Dresdner Gleichstellungs-Aktionsplan

Bildung und Erziehung

Die wechselseitige Beziehung zwischen Lebenslangem Lernen und Bildungseinrichtungen prägt entscheidend die städtische Entwicklung. Kitas, Horte, Schulen, Hochschulen und Fortbildungszentren sind nicht nur Lernorte, sondern auch Schlüsselakteure in der Gestaltung einer umfassenden Lebenslangen Lernkultur. Sie fördern nicht nur den Wissensaustausch, sondern auch soziale Interaktionen. Die Vernetzung verschiedener Lernorte, auch bestehender Strukturen im informellen und non-formalen Bereich, unterstützt eine umfassende Bildung aller Altersstufen und bildet somit einen Grundstein für ein stabiles Bildungssystem.

Zentrale Konzepte, Fachpläne und Strategien im Bereich Bildung und Erziehung mit Schnittstellen zum Lebenslangen Lernen sind:

- Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege
- Handlungsprogramm „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“, stadtweiter Entwicklungsprozess „Inklusive Kindertagesbetreuung“, Programm „Gemeinsam bildet – Grundschule und Hort im Dialog“
- Bildungsstrategie, Handlungskonzept Bildung 2014, Leitbild zur Berufs- und Studienorientierung Dresden

⁶ vgl. Böhnisch 2018: 38, 266f.

- Schulnetzplanung der Landeshauptstadt Dresden, Familienschulzentren, Medienentwicklungsplan, Dresdner Schulbauleitlinie
- BNE-Modellkommune (BiNaKom)

Kultur

Die Verbindung zwischen Lebenslangem Lernen und Kultur entfaltet sich in der breiten Landschaft von Kulturinstitutionen und vielseitig nutzbaren Räumen, die über Museen und Theater hinausgehen. Diese Orte repräsentieren nicht nur das kulturelle Erbe, sondern sind auch lebendige Lernumgebungen, in denen kulturelles Verständnis und kreative Entfaltung gefördert werden. Hier haben alle die Möglichkeit, sich aktiv am kulturellen Austausch zu beteiligen. Kulturelle Bildung verknüpft Kultur und Lebenslanges Lernen als Querschnittsaufgabe, um Teilhabe ein Leben lang zu ermöglichen. Bei der Gestaltung analog-digitaler Lebenswelten und der lebensphasenübergreifenden Grundversorgung liegt zukünftig auch ein besonderes Augenmerk auf der differenzierten Integration der höheren Lebensalter. Strukturen für verstärkte Vernetzung und Kooperation, insbesondere durch Partnerschaften, tragen dazu bei, eine inklusive Stadtkulturgesellschaft zu gestalten und die Teilhabe aller zu fördern. Zentrale Dokumente aus dem Kulturbereich verdeutlichen die Intersektionalität dieser beiden Bereiche:

- Konzept Kulturelle Bildung
- Kulturentwicklungsplan der Landeshauptstadt Dresden
- Dresdner Charta für Nachhaltigkeit im Kultursektor
- Kultur- und Nachbarschaftszentren
- Bibliotheksentwicklungsplan
- Museumsentwicklungsplan

Gesundheit und Soziales

Die Verknüpfung von Lebenslangem Lernen mit den Bereichen Gesundheit und Soziales prägt die städtische Entwicklung in unterschiedlichen Facetten. Bildungsinstitutionen spielen dabei eine zentrale Rolle als Vermittler von Gesundheitskompetenz und als Treffpunkte für soziale Interaktionen verschiedener Bevölkerungsgruppen. Lebenslanges Lernen unterstützt nicht nur die physische Gesundheit, sondern vermittelt auch Kenntnisse in Gesundheitsfragen und fördert die Entwicklung von Fähigkeiten zur Steigerung des individuellen Wohlbefindens. Die Teilnahme der Dresdnerinnen und Dresdner an sozialen Programmen und Gesundheitsinitiativen stärkt nicht nur die Gemeinschaft, sondern schafft auch ein Bewusstsein für die Bedeutung des persönlichen und gesellschaftlichen Wohlbefindens.

Einige der berührenden Schnittstellen werden in den folgenden Plänen und Strategien deutlich:

- Fachplan für Seniorenarbeit und Altenhilfe und Ruhestandskompass
- Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe Dresden
- Aktionsplan Integration
- Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
- Gleichstellungsaktionsplan
- WHO - Gesunde Stadt

Prozessdesign

Das Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen der Landeshauptstadt Dresden wurde nach umfassender Recherche und zahlreichen Gesprächen in einem mehrmonatigen Prozess entwickelt. Der Fokus lag dabei auf non-formalen und informellen Lernorten, um eine inklusive, chancengerechte Bildung im Kontext gesellschaftlicher Transformationsprozesse zu fördern.

In einem ersten Schritt wurde das L3 Forum als verwaltungsinternes Arbeitsgremium eingerichtet, um die Implementierung des Lebenslangen Lernens ressortübergreifend zu koordinieren und dabei einen beteiligungsorientierten Prozess und Einbezug der Geschäftsbereiche Kultur, Wissenschaft und Tourismus sowie Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen zu gewährleisten sowie zentrale Herausforderungen in einer offenen Kooperationskultur zu bearbeiten.

Zu Beginn des Jahres 2023 erfolgte ferner eine Bestandsaufnahme der non-formalen Lernorte in Dresden durch eine stadtweite Online-Befragung und qualitative Interviews mit verschiedenen Bildungsakteurinnen und -akteuren. Entwickelt und realisiert wurde diese Bestandsaufnahme in Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in Zahlen gGmbH im Stifterverband (ZiviZ). Die Ergebnisse dienten als Grundlage für die Entwicklung von Schwerpunkten, Handlungsempfehlungen und konkreten Strategien für das Lebenslange Lernen in Dresden.

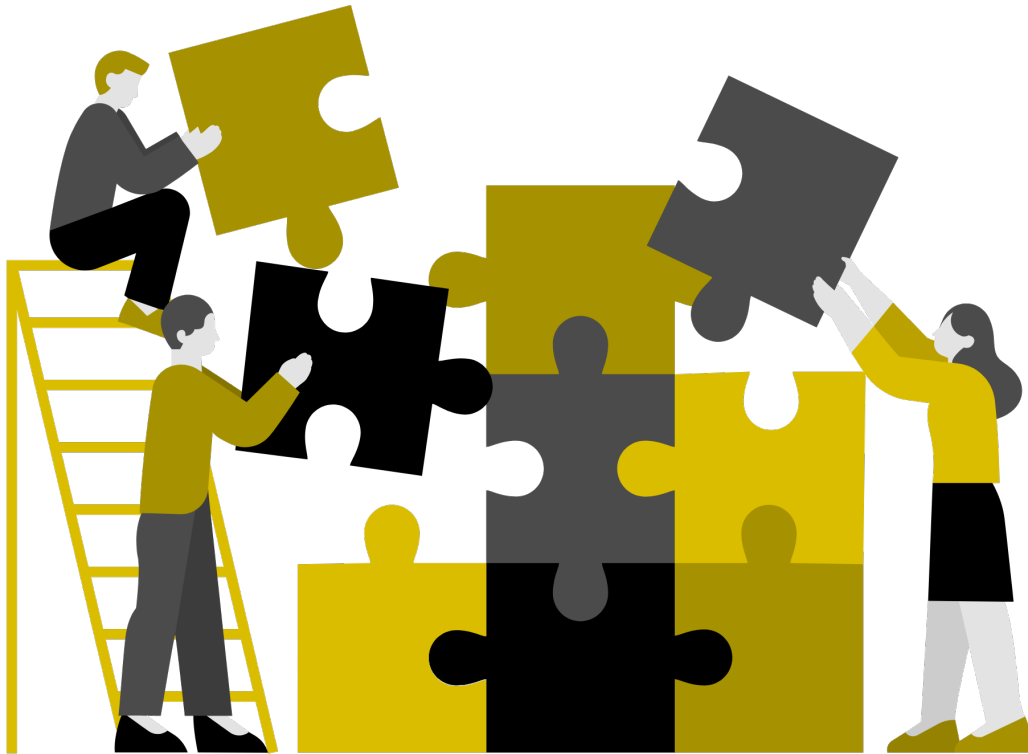
Insgesamt wurden neun aktuelle Themen für das Dresdner Bildungssystem identifiziert und später von den Beteiligten priorisiert:



Abb. 1: priorisierte Themen der Dresdner Bildungslandschaft, eigene Darstellung

Im weiteren Prozess zeigte sich, dass die Themenfelder Diversität, Inklusion, Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Bewusstseinsbildung für Bildungsakteurinnen und -akteure von großer Relevanz sind. Insbesondere die Anerkennung und der Ausbau von non-formaler und informeller Bildung wurden als zentrale Schwerpunkte identifiziert. Die Bearbeitung der Themen brachte vielfältige Anliegen hervor, die wichtige Ableitungen für Ziele, Maßnahmen und Aktionspunkte der zentralen Handlungsfelder dieses Gesamtkonzeptes ermöglichten.

Beteiligungsformate



Nach einer intensiven Erarbeitungs- und Kontextualisierungsphase wurden verschiedene Beteiligungsformate gewählt, um die ausgearbeiteten Ziele mit den Akteurinnen und Akteuren des Dresdner Bildungsokosystems abzustimmen, Strategien und Maßnahmen zu konkretisieren sowie Beispiele guter Praxis zu sammeln. Die breite Einbindung verschiedener Beteiligter aus Bildung, Wirtschaft, Gesellschaft und der Einwohnerinnen und Einwohner der Landeshauptstadt wurde durch den partizipativen Ansatz sichergestellt.

Gremien

Einige Gremien der Stadtverwaltung waren im Jahr 2023 regelmäßig in den Prozess eingebunden:

- das verwaltungsinterne L3-Forum
- der Bildungsbeirat

Darüber hinaus wurde der Prozess punktuell in weiteren Gremien vorgestellt, so beispielsweise:

- Netzwerktreffen Bürgerschaftliches Engagement in der Landeshauptstadt Dresden
- Institutsleitertreffen des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Dresden
- Ausschuss für Bildung (Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen)
- Ausschuss für Kultur und Tourismus (Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium)
- Ausschuss für Soziales und Wohnen

Konzeptwerkstätten und Gespräche

Von August bis Ende Oktober 2023 fanden sechs Konzeptwerkstätten statt, die verschiedene Perspektiven des Dresdner Bildungsokosystems aufgreifen sollten. In vier dieser Werkstätten wurden Vertreterinnen und Vertreter aus unterschiedlichen Engagementfeldern einbezogen. Zusätzlich fand eine verwaltungsinterne Konzeptwerkstatt mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Ämter und Geschäftsbereiche statt. Eine weitere Werkstatt widmete sich speziell der Perspektive von Seniorinnen und Senioren, unter Einbeziehung des mobilen Seniorenbüros und des Seniorenbeirats.



Abb. 2: Impressionen aus den Konzeptwerkstätten, Fotos: Christin Kirsten

Die Konzeptwerkstätten auf einen Blick:

- Verwaltungsinterne Konzeptwerkstatt
- Konzeptwerkstatt mit Seniorinnen und Senioren
- Konzeptwerkstatt der Engagementfelder Bildung, Erziehung, Wissenschaft und Wirtschaft
- Konzeptwerkstatt der Engagementfelder Kultur und Umwelt
- Konzeptwerkstatt der Engagementfelder Sport und Freizeit
- Konzeptwerkstatt der Engagementfelder Soziale Dienste und Gesundheit

Neben den Konzeptwerkstätten wurden individuelle Gespräche mit verschiedenen Bildungsbeteiligten geführt. Sektoren wie Gesundheit, Sport, Senioren, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer sowie verwaltungsinterne Ämter wurden dabei einbezogen. Auch Gespräche mit interessierten Dresdnerinnen und Dresdnern fanden statt. Diese gezielten Dialoge dienten dazu, spezifische Perspektiven, Bedürfnisse und Anregungen zu erfassen und sicherzustellen, dass auch diese im Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen angemessen berücksichtigt werden.

Beteiligungsplattform des Sächsischen Beteiligungsportals

Die Beteiligungsplattform für die Dresdner Akteurslandschaft und die Einwohnerinnen und Einwohner war vom 01. September bis zum 31. Oktober 2023 geöffnet. Sie diente der Information über das geplante Konzept sowie der aktiven Meinungsäußerung. Verschiedene Themenblöcke wurden diskutiert, darunter die Bedeutung des Lebenslanges Lernens, die Interessen der Bevölkerung, Lernorte und -gelegenheiten, Barrieren, Motivationen und Anreize sowie Formate des Lebenslanges Lernens. Durch anregende Fragen entstand ein Online-Dialog. Insgesamt wurden 60 Beiträge verfasst, 8 Antworten hinterlassen und 155 Likes vergeben.

Spontanbefragungen im Stadtraum

Im September und Oktober 2023 wurden in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften (Juniorprofessur für Organisationsentwicklung im Bildungssystem), kurze Befragungen von Dresdnerinnen und Dresdnern an öffentlichen Orten durchgeführt. Dabei wurden Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach ihrem Verständnis von Lebenslangem Lernen, ihrem eigenen Lernverhalten sowie individuellen Einschätzungen zu Motivatoren und Hindernissen befragt. Insgesamt nahmen 45 Personen verschiedener Altersgruppen an acht verschiedenen Orten (darunter z.B. der Kulturpalast, die Bundesagentur für Arbeit sowie der Skatepark Lingnerallee) in Dresden an den Befragungen teil.

Instagram-Befragung

In der Ära der sozialen Medien können vor allem junge Zielgruppen über Plattformen wie Instagram angesprochen werden. Auf dem Instagram-Kanal der Stadt Dresden wurden zwei Posts mit jeweils zwei bis drei Fragen zum Thema Lernen veröffentlicht, die etwa 1600-1800 Menschen erreichten und damit ein weiteres Stimmungsbild vermittelten.

Beiträge im Rahmen von Veranstaltungen

Das Vorhaben wurde neben diesen Formaten auch auf Präsenzveranstaltungen präsentiert, darunter beim Thementag "Wissen ist Machen" und einem Workshop der Bundesvereinigung Kultureller Kinder- und Jugendbildung e. V. Erkenntnisse aus diesen Veranstaltungen wurden in den Konzeptionsprozess integriert.



Die verschiedenen Beteiligungsformate lieferten umfassende Daten, die wissenschaftlich ausgewertet und im Gesamtkonzept berücksichtigt wurden. Die Vielfalt an Inhalten und Themen wurde in der Schwerpunktsetzung und Priorisierung berücksichtigt, um das Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen flexibel und anpassungsfähig zu gestalten und den dynamischen Anforderungen des Bildungsökosystems gerecht zu werden.

2. Lebenslanges Lernen – Was heißt das eigentlich?

Zusammenfassung

Die Bedeutung von Lebenslangem Lernen wird oft auf ein unterstützendes System reduziert, statt als zentrales Konzept für Bildung und Sozialpolitik betrachtet. Dies führte zu fragmentierten Reformen, die Lebenslanges Lernen von Bildungskernen entkoppeln. Die Verwirklichung erfordert einen kulturellen Wandel, um Lebenslanges Lernen als **öffentliches Gut, Menschenrecht** und **Schlüsselinstrument** für politische Ziele anzuerkennen.

In unserer schnelllebigen Gesellschaft ist es entscheidend, neugierig zu bleiben, sich weiterzuentwickeln und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Lebenslanges Lernen trägt zur Anpassung an Veränderungen bei, bildet die Grundlage für **gesellschaftliche Teilhabe** und erstreckt sich über die **gesamte Lebensspanne**.

Bildung ist mehr als das Erlernen von Fakten, sie ist ein **holistischer Ansatz**, der Persönlichkeitsentfaltung, soziale Kompetenzen und aktive Teilhabe an der Gesellschaft hervorhebt. Lebenslanges Lernen verbindet die Konzepte von **Lernen und Bildung**, orientiert sich an der UNESCO-Definition und fördert Wohlbefinden, Freude, Selbstverwirklichung und soziale Integration.

Lernprozesse sind vielfältig, finden nicht nur in formalen Institutionen statt und können in **formales, non-formales** und **informelles Lernen** unterteilt werden. Etwa 80 Prozent des Erwachsenenlernens geschehen informell. Das Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen in Dresden strebt an, ein Bewusstsein für verschiedene Lernkontexte zu schaffen und **erfolgreiche Bildungswege** für alle zu ermöglichen. Lernen findet an vielfältigen Orten statt, auch außerhalb der klassischen Bildungseinrichtungen. Für erfolgreiches Lernen sind intrinsische Motivation und eine förderliche Lernumgebung von großer Bedeutung.

Die Bedeutung von Lebenslangem Lernen

Die Bedeutung von Lebenslangem Lernen wird gemäß einem Bericht des UNESCO Instituts für Lebenslanges Lernen oft noch als ein unterstützendes System anstelle eines **zentralen Konzepts für Bildung und Sozialpolitik** betrachtet ⁷. Diese eingeschränkte Sichtweise hat zu fragmentierten Reformen geführt, die Lebenslanges Lernen effektiv von den Kernbereichen der Bildungssysteme und -politiken entkoppeln. Dennoch erfordert die Verwirklichung Lebenslangen Lernen einen kulturellen Wandel, um den **Wert des Lebenslangen Lernens** als öffentliches Gut, als Menschenrecht und als **Schlüsselinstrument** zur Erreichung wichtiger politischer Ziele anzuerkennen.

In unserer modernen Gesellschaft, die einem rasanten Wandel unterliegt, ist es entscheidend, stets **neugierig** und offen zu bleiben, sich persönlich weiterzuentwickeln und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Lebenslanges Lernen trägt dazu bei, individuelle Fähigkeiten zu erkennen, zu fördern und sich den sich verändernden Bedingungen anzupassen. Es ist nicht nur für **persönliche Entfaltung** wichtig, sondern bildet auch die Grundlage für **gesellschaftliche Teilhabe** und **globale Mitgestaltung**. Das Konzept erstreckt sich über die **gesamte Lebensspanne** und umfasst **alle Lernaktivitäten** - bewusst oder unbewusst - an verschiedenen Orten, weit über das klassische schulische Lernen hinaus.



⁷ UNESCO 2020: 38

Lebenslanges Lernen – Ein Stimmungsbild aus Dresden

Aus den verschiedenen Beteiligungsformaten ergaben sich vielfältige Bedeutungen der Dresdnerinnen und Dresdner zum Thema Lebenslanges Lernen:

„Lebenslanges Lernen heißt für mich freudvoll, eigeninitiativ, generationenübergreifend lernen.“

„Wir müssen lernen, um mitgestalten zu können.“

„Jeder muss am Ball bleiben, sonst verpassen wir den Zug.“

„Lebenslanges Lernen heißt für mich: Der Staffelstab muss von einer Generation zur nächsten weitergegeben werden.“

„Wir müssen verstehen, wie sich die Welt um uns herum entwickelt. Dafür brauchen wir Lernräume.“

„Lebenslanges Lernen heißt: neugierig bleiben“

„Lebenslanges Lernen bedeutet, sich auf Neues einzulassen!“

Begriffsverständnis – Bildung und Lernen

Bildung und Lernen sind verbundene, aber unterschiedliche Konzepte. **Bildung** ist mehr als nur das Erlernen von Fakten, sie repräsentiert einen umfassenden Prozess der persönlichen Entwicklung. **Lernen**, als Teil dieses Prozesses, konzentriert sich auf den Erwerb von **spezifischem Wissen** oder **Fähigkeiten**. In der heutigen Zeit wird jedoch die **Anwendung** des verfügbaren Wissens immer wichtiger. Der Zugriff auf eine Fülle von Informationen erfordert die **Kompetenz**, dieses Wissen effektiv anzuwenden. Bildung ist daher ein **holistischer Ansatz**, der nicht nur Wissenserwerb, sondern auch die Entwicklung von Fähigkeiten, die Gestaltung von Werten und die Förderung von kritischem Denken umfasst. Dieser Ansatz hebt die Entfaltung der Persönlichkeit, soziale Kompetenzen und die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme an der Gesellschaft hervor. Umso bedeutsamer ist es, **lebenslang zu lernen** und sich somit **lebenslang umfassend zu bilden**.

Das Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen verbindet die beiden Konzepte von Lernen und Bildung indem es einem ganzheitlichen Bildungsverständnis folgt, welches sich an der UNESCO-Definition von Bildung als Menschenrecht und Schlüssel zur individuellen und gesellschaftlichen Entwicklung orientiert:

„Bildung ist ein Menschenrecht und der Schlüssel zu individueller und gesellschaftlicher Entwicklung. Sie befähigt Menschen dazu, ihre Persönlichkeit zu entfalten und ein erfülltes Leben zu führen. Bildung stärkt Demokratie, fördert Toleranz und eine weltbürgerliche Haltung. Zugleich ist Bildung Voraussetzung für Nachhaltigkeit. Sie ermöglicht es dem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen, mit Wandel und Risiken umzugehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. Damit Bildung ihr Potenzial entfalten kann, muss sie hochwertig, inklusiv und chancengerecht sein.“ (Deutsche UNESCO-Kommission o. J.)

Bildung fördert Wohlbefinden, Freude, Selbstverwirklichung, Entwicklung neuer Fähigkeiten und soziale Integration. In einer sich rasch verändernden Gesellschaft ist Bildung entscheidend, um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit zu fördern und gleiche Chancen für alle zu schaffen.

Wann lernen wir?

Lernen ist ein lebenslanger Prozess, der unsere Natur von Geburt bis zum Lebensende prägt. Es entspringt unserer Neugier, eigenen Interessen und der Notwendigkeit, sich den ständig wandelnden Anforderungen anzupassen. Dieser Prozess erstreckt sich über den Schulunterricht hinaus und manifestiert sich im alltäglichen Leben durch Gespräche, Erfahrungen und Entdeckungen. Lernen ist somit eine kontinuierliche, bewusste und oft unbewusste Aktivität, die uns dazu befähigt, neugierig zu bleiben und uns persönlich sowie intellektuell weiterzuentwickeln.

Wie lernen wir?

Lernprozesse sind vielfältig und dynamisch, geprägt von unterschiedlichen Einflüssen und individuellen Herangehensweisen. Neugier treibt das Lernen an, motiviert zur Erkundung der Welt und fördert persönliche Entwicklung. Lernen findet nicht nur in formalen Institutionen statt, sondern auch im Alltag durch Erfahrungen, Interaktionen und Entdeckungen. Sozialer Austausch spielt eine entscheidende Rolle, da wir durch Beobachten, Nachahmen und aktives Handeln kognitive und praktische Fähigkeiten entwickeln.

Lernprozesse sind also vielschichtig und können in verschiedenen Situationen auf unterschiedliche Art und Weise stattfinden. Es gibt zwar kein Einheitsmodell des Lernens, man kann Lernprozesse aber grundsätzlich in drei Lernfelder unterteilen: Formales Lernen, non-formales und informelles Lernen. In der Tabelle, werden diese vergleichend dargestellt:

Aspekt	Formales Lernen	Non-formales Lernen	Informelles Lernen
Struktur	Strukturierte Institutionen, reguliert	Organisiert, aber außerhalb des traditionellen Bildungssystems	Keine formale Struktur, ungeplant im Alltag
Lehrmethoden	Festgelegte Lehrmethoden, Lehrpläne	Vielfältige Ansätze, flexible Lehrmethoden	Keine vorgegebenen Lehrmethoden
Lehrperson	Qualifiziertes Lehrpersonal und Dozierende	Fachkundige Referent*innen und Trainer*innen	Keine speziellen Lehrpersonen
Zugang	Formaler Bildungsbereich, oft verpflichtend	Meist freiwillige Kurse, Workshops, Community-Veranstaltungen	Alltägliche Situationen, informelle Interaktionen
Bewertung	Noten, Prüfungen, standardisierte Bewertungen	Teilnahmebescheinigungen, weniger formale Bewertungen	Keine formale Bewertung
Flexibilität	Geringe Flexibilität aufgrund fester Struktur	Mittlere bis hohe Flexibilität	Höchste Flexibilität

Tabelle 1: Lernprozesse, eigene Darstellung

Formales, non-formales und informelles Lernen sind verschiedene Felder, wobei etwa 80 Prozent des Erwachsenenlernens informell geschieht. Besonders bildungsferne Menschen bevorzugen informelle Kontexte, da sie sich dort adaptiv im Alltag Wissen aneignen⁸. Bildungskonzepte sollten sich daher außerhalb klassischer Lernsituationen anpassen und die Lebenswelt der Lernenden berücksichtigen. Das Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen in Dresden strebt an, ein neues Bewusstsein für verschiedene Lernkontexte zu schaffen, bestehende Systeme zu unterstützen und gemeinschaftlich Potenziale auszuschöpfen, um erfolgreiche Bildungswege für alle zu ermöglichen

⁸ Decius et. al 2019: 496

Wo lernen wir?

Lernen findet an verschiedenen Orten statt: formale Umgebungen wie Schulen, Berufsschulen und Universitäten, non-formale Orte wie Kultureinrichtungen, Vereine und Weiterbildungsorte, sowie informelle Orte wie Familie und Alltag bieten unterschiedliche Möglichkeiten des Lernens und der Aneignung von Wissen, Kompetenzen, Haltungen und Werten.

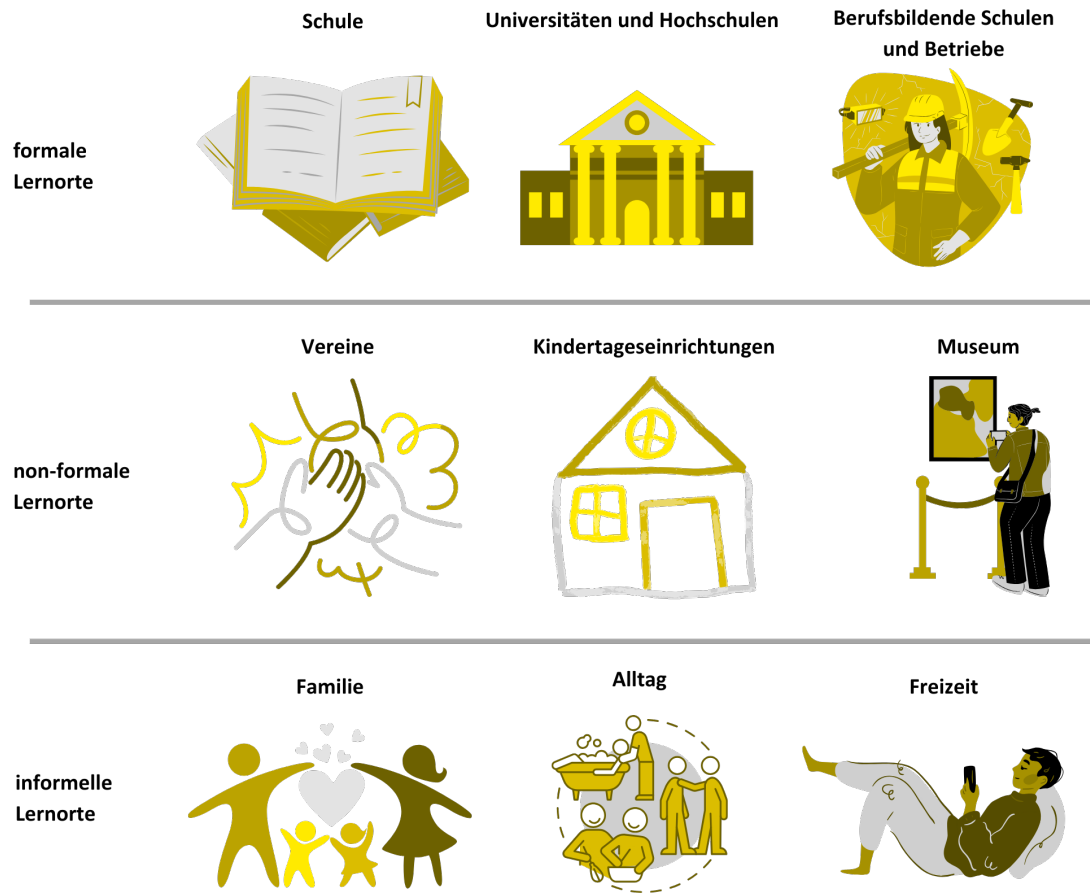


Abb. 3: Beispiele für Lernorte, eigene Darstellung

Was brauchen wir, um zu lernen?

Für erfolgreiches Lernen sind intrinsische Motivation und die Bereitschaft, Neues zu erkunden, grundlegend. Eine förderliche Lernumgebung mit Vertrauen, Respekt und Anerkennung spielt eine entscheidende Rolle. Lehrende können den Lernprozess unterstützen und individuelle Lernwege ermöglichen indem sie Themen und Inhalte in einer offenen Kooperationskultur mit den Lernenden gestalten. Eine zugängliche Lernumgebung mit klaren Strukturen minimiert Barrieren und erleichtert den Zugang für alle, um nachhaltiges Lernen und individuelles Wachstum zu fördern.

3. Konzeptionelle Grundlagen – Orientierungsrahmen und Struktur des Gesamtkonzeptes

Zusammenfassung

Das Gesamtkonzept Lebenslanges Lernens setzt auf eine zeitgemäße Bildungsperspektive, die über herkömmliche Grenzen hinausgeht.

Der Orientierungsrahmen des Gesamtkonzeptes legt einerseits besonderen Wert auf die **Bildungsagenda 2030** mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung. Dabei wird Bildung als fundamentales Menschenrecht betont. Zentrale Ziele umfassen Chancengerechtigkeit, Geschlechtergleichberechtigung und hochwertige Bildung. Das Lebenslange Lernen wird als grundlegendes Prinzip hervorgehoben und kann in formalen, non-formalen und informellen Kontexten gestaltet werden.

Andererseits zielt das Gesamtkonzept darauf ab, **Zukunftskompetenzen** wie Kreativität, kritisches Denken und digitale Kompetenz der Bevölkerung zu fördern. Durch die gezielte Unterstützung dieser Kompetenzen soll sichergestellt werden, dass Lernende flexibel auf die dynamischen Anforderungen der modernen Welt reagieren können.

Ferner wird dem **non-formalen Lernen** besondere Aufmerksamkeit gewidmet, insbesondere für Erwachsene und Ältere. Die Stärkung dieser non-formalen Lernorte in Dresden soll vielfältige Lernumgebungen schaffen und die Bevölkerung in ihren Zukunftskompetenzen unterstützen.

Insofern basiert das Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen in Dresden auf **sechs Grundsätzen**, darunter Diversität und Inklusion, Agilität, ganzheitliches Handeln sowie die Berücksichtigung von Megatrends. Diese Grundsätze sollen als Rahmen für eine moderne und inklusive Lehr- und **Lernkultur** in Dresden dienen.

Die konzeptionellen Grundlagen unterstreichen insgesamt die Bedeutung eines flexiblen und **zeitgemäßen Bildungssystems**, das kontinuierliche Verbesserung, Innovation und eine umfassende Entwicklung der Lehrenden und Lernenden fördert.

3.1. Orientierungsrahmen des Gesamtkonzeptes

Der Orientierungsrahmen gewährt einen detaillierten Einblick in die konzeptionellen Grundlagen des Gesamtkonzeptes Lebenslanges Lernen. Er beleuchtet sowohl den **Rahmen** als auch die **strukturellen Elemente** des Konzepts, um einen klaren Pfad durch die Vielfalt des Lebenslangen Lernens zu schaffen. Angesichts der Entwicklungen und Anforderungen des 21. Jahrhunderts betont dieses Kapitel die Notwendigkeit eines durchdachten Bildungsansatzes, der über traditionelle Grenzen hinausgeht. Es bietet Orientierungspunkte, um das Verständnis für die **Kernprinzipien** zu vertiefen, die den Bildungsweg von der **Kindheit bis ins Erwachsenenalter** leiten. Eine Einladung zu einer Reise durch die konzeptionelle Landschaft, die Lebenslanges Lernen als **dynamische** und **ganzheitliche Erfahrung** begreift.

3.1.1. Bildungsagenda 2030

Vor dem Hintergrund, dass sich das Verständnis von individuellem Wohlbefinden und gesellschaftlichem Wohlergehen bereits heute gewandelt hat, formulierte die OECD im Jahr 2019:

„Es ist inzwischen allgemein anerkannt, dass wirtschaftlicher Wohlstand nur einen Teil des Wohlergehens einer oder eines Einzelnen – oder einer Gesellschaft – ausmacht. Der OECD Better Life Index identifiziert elf Faktoren, die zum Wohlbefinden des bzw. der Einzelnen beitragen – einschließlich wirtschaftlicher Faktoren wie Beschäftigung, Einkommen und Wohnverhältnissen sowie anderer, die Lebensqualität beeinflussender Faktoren wie zum Beispiel Work-Life-Balance, Bildung, Sicherheit, Lebenszufriedenheit, Gesundheit, zivilgesellschaftliches Engagement, Umwelt und Gemeinschaft.“ (OECD 2019: 28)

Die folgende Grafik veranschaulicht diese Faktoren und setzt sie in den Kontext der für Wohlergehen notwendigen Kapitalarten:



Abb. 4: Das OECD Rahmenkonzept zur Messung von Wohlergehen und Fortschritt (OECD 2019: 29)

Die **Bildungsagenda 2030** ist Teil der Globalen Nachhaltigkeitsagenda mit **17 Zielen für nachhaltige Entwicklung** (SDGs). Bildung, insbesondere SDG 4, strebt eine inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie **Lebenslanges Lernen** an. Bildung ist auch in anderen SDGs wie Gesundheit, Geschlechtergleichheit, Arbeit und Wirtschaftswachstum, Nachhaltiger Konsum und Produktion sowie Klimaschutz und Anpassung verankert. Die Agenda betont **Bildung als Menschen- und befähigendes Recht**, fordert inklusiven Zugang, Persönlichkeitsentwicklung, Verständnis, Toleranz und Frieden. Die Hauptverantwortung für Bildung liegt beim Staat, der Geschlechtergleichberechtigung sicherstellen soll. Ein rechtebasiertes Konzept strebt gleichberechtigte Bildung für **alle Geschlechter** an, und die **aktive Beteiligung** verschiedener Akteurinnen und Akteure ist entscheidend für die Umsetzung des Rechts auf **hochwertige Bildung**. Dem Aktionsrahmen der Bildungsagenda 2030 liegen folgende Hauptmerkmale zugrunde:⁹

Zugang zu hochwertiger Bildung für alle

Die Bildungsagenda 2030 strebt einen umfassenden Zugang zu hochwertiger Bildung an, darunter mindestens 12 Jahre kostenlose, inklusive und chancengerechte Grund- und Sekundarschulbildung (neun Jahre obligatorisch) sowie ein Jahr kostenlose, hochwertige vorschulische Bildung. Zusätzlich sollen alle Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit haben, grundlegende Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten zu erwerben, um ihre volle Teilhabe als aktive Einwohnerinnen und Einwohner zu fördern.

Chancengerechtigkeit und Inklusion

Die Bildungsagenda 2030 fordert die Bekämpfung von Exklusion und Ungleichheit im Bildungsbereich, um Chancengerechtigkeit und Inklusion sicherzustellen, unabhängig von Hintergrund und Fähigkeiten.^{BE}

Geschlechtergleichberechtigung

Die Bildungsagenda 2030 hebt die Geschlechtergleichberechtigung hervor, betont die Bekämpfung von Geschlechtsdiskriminierung und unterstreicht, dass kein Bildungsziel als erreicht betrachtet wird, solange es nicht von allen erreicht wurde.

Hochwertige Bildung

Eine hochwertige Bildung, die das Recht auf Bildung sicherstellt, erfordert grundlegende Fähigkeiten in Lesen, Schreiben und Rechnen als fundamentale Bausteine, qualifizierte Lehrkräfte, relevante Lehrmethoden, angemessene Technologie und sichere, inklusive Lernumgebungen.

Lebenslanges Lernen ist ein grundlegendes Prinzip der Bildungsagenda 2030

Um die Bildungsagenda 2030 umzusetzen, wird die Stärkung nationaler, regionaler und globaler Bemühungen empfohlen. Der Fokus liegt auf Chancengerechtigkeit, Inklusion, Geschlechtergleichberechtigung, Bildungsqualität, Lebenslangem Lernen und der Bewältigung von Bildungsnotsituationen.

„Das Recht auf Bildung beginnt mit der Geburt und besteht das ganze Leben lang; daher ist lebenslanges Lernen ein Leitkonzept [für] die Bildungsagenda 2030. Um die formale Schulbildung zu ergänzen und zu vervollständigen, sollten Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen durch non-formale Pfade mit adäquaten Ressourcen und Mechanismen, durch die Förderung des informellen Lernens sowie durch die Nutzung von IKT geboten werden.“ (Deutsche UNESCO-Kommission 2017: 9)

⁹ vgl. Deutsche UNESCO-Kommission (2017): 8f.

Das Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen verfolgt diese Ziele auf lokaler Ebene und betrachtet Bildung als einen lebenslangen Prozess für alle unabhängig von ihrem Hintergrund.

3.1.2. Zukunftskompetenzen im Kontext Lebenslangen Lernens

In unserer schnelllebigen Welt sind vielfältige Kompetenzen entscheidend, um die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erfolgreich zu bewältigen. Der Umgang mit verfügbarem Wissen gewinnt an Bedeutung, da komplexe Probleme in verschiedenen Lebensbereichen komplexe Lösungen erfordern. Die Reflexion über das eigene Handeln sowie die Förderung des gesellschaftlichen Wohlergehens sind dabei zentral.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) initiierte von 1997 bis 2003 das Projekt „Definition and Selection of Competencies“ (DeSeCo)¹⁰, mit dem Ziel, theoretische und konzeptionelle Grundlagen zu schaffen, um die Kompetenzen zu identifizieren, die für ein erfolgreiches Leben und eine gut funktionierende Gesellschaft benötigt werden. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem DeSeCo-Projekt haben Einfluss auf Bildungssysteme, Lehrpläne und die Bildungspolitik in zahlreichen Ländern genommen. Die aufgestellten Zukunftskompetenzen, die über verschiedene Lebensbereiche entscheidend sind, werden heute als essenziell betrachtet.¹¹

- Lesekompetenz: Die Fähigkeit, Texte zu verstehen, zu analysieren und relevante Informationen zu extrahieren.
- Rechenkompetenz: Die Fähigkeit, mathematische Konzepte zu verstehen und in verschiedenen Kontexten anzuwenden.
- Problemlösekompetenz: Die Fähigkeit, komplexe Probleme zu erkennen, zu analysieren und effektive Lösungen zu finden.
- Informations- und Kommunikationstechnologie-Kompetenz: Die Fähigkeit, digitale Technologien zu nutzen, um Informationen zu finden, zu erstellen und zu kommunizieren.
- Soziale Kompetenz: Die Fähigkeit, effektiv mit anderen zu interagieren, Empathie zu zeigen und in Gruppen zu arbeiten.
- Zivilkompetenz: Die Fähigkeit, am demokratischen Prozess teilzunehmen, soziale Verantwortung zu übernehmen und sich in der Gesellschaft zu engagieren.
- Kulturkompetenz: Die Fähigkeit, kulturelle Vielfalt zu schätzen, interkulturelle Kommunikation zu fördern und die eigenen kulturellen Werte zu reflektieren.

In ihrem Bericht "The Future of Education and Skills 2030"¹² überarbeitet und erweitert die OECD diese Kompetenzen und nimmt **Zukunftskompetenzen** in den Blick, die über die fachlichen Kompetenzen hinausgehen:

- Kreativität, kritisches Denken und Problemlösung
- Kommunikation und Kollaboration
- Digitale Kompetenz
- Selbstmanagement und soziale sowie emotionale Kompetenzen

Zudem definiert die OECD drei **Transformationskompetenzen – Schaffung neuer Werte, Ausgleich von Spannungen und Dilemmata sowie Verantwortungsübernahme** – als entscheidend für den Erfolg in einer sich verändernden Welt.

„Lernende müssen ein Bewusstsein für sich selbst in der Welt entwickeln. Um flexibel mit Komplexität und Unsicherheit umgehen und eine bessere Zukunft mitgestalten zu können, muss jede und jeder Lernende mit bestimmten Transformationskompetenzen ausgestattet sein [...]. Diese spezifischen Kompetenzen sind im doppelten Sinne transformativ:

Zum einen ermöglichen sie den Lernenden, die eigene Perspektive zu entwickeln und zu reflektieren; zum anderen sind sie unverzichtbar, um zu lernen, wie man eine sich verändernde Welt gestalten und zu ihr beitragen kann. Die Schaffung neuer

¹⁰ <https://www.oecd.org/education/skills-beyond-school/definitionandselectionofcompetenciesdeseco.htm>

¹¹ Pfeffer et al. 2023: 20f.

¹² OECD 2019

Werte, die Übernahme von Verantwortung und der Ausgleich von Konflikten, Spannungen und Dilemmata sind Voraussetzungen, um in der Zukunft erfolgreich zu sein und diese mitzugestalten.“¹³

Beispielhaft für eine gelungene, verantwortungsbewusste Vermittlung von Datenkompetenz wäre an dieser Stelle die **Toolbox Datenkompetenz des Bundesministeriums für Bildung Forschung** zu nennen:



Daten sind wertvoll, Daten sind vielschichtig. Der verantwortungsvolle Umgang mit Daten will daher gelernt sein. Das BMBF fördert das Forschungsprojekt "Toolbox-Datenkompetenz" mit 8,79 Mio. Euro und schafft damit eine bundesweite Lern- und Weiterbildungsplattform für Data Literacy. (vgl. BMBF 2022)

[Toolbox Datenkompetenz BMBF](#)

In der Bildungsforschung existieren zwar verschiedene Definitionen und Ansätze für Zukunftskompetenzen, dennoch herrscht Einigkeit darüber, dass die gesellschaftlichen Veränderungen und Trends zu neuen Kompetenzanforderungen für die individuelle Entwicklung, gesellschaftliche Teilhabe und auf dem Arbeitsmarkt führen.

Professor De Haan betont in seinem Forumsbeitrag im Rahmen der BMBF-Bildungsforschungstagung 2023 „Chance Bildung“¹⁴, dass Bildung die Grundlage schafft, um Menschen zu befähigen, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Dabei stellt er sechs "must-haves" für die Zukunft vor:

- Hohe Lernmotivation
- Selbstreguliertes Lernen
- Hohes Maß an Selbstwirksamkeitserwartung
- Hohes Maß an Ambiguitätstoleranz
- Hohes Maß an Antizipationsfähigkeit
- Orientierungswissen

Die Förderung von Zukunftskompetenzen ist entscheidend für individuelle Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe. Lebenslanges Lernen, insbesondere an non-formalen Lernorten, ist notwendig, um den Herausforderungen einer offenen, pluralen Gesellschaft zu begegnen. Die Landeshauptstadt Dresden verfolgt daher das Ziel, durch das Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen die Zukunftskompetenzen der Bevölkerung zu fördern. Ein integratives Bildungssystem, das verschiedene Kompetenzen miteinander verknüpft, sollte einen symbiotischen Ansatz verfolgen. Eine zusätzliche Aufgabe besteht in der Entwicklung innovativer Evaluierungsansätze, die die Vielfalt erworbener Fähigkeiten angemessen abbilden können.

¹³ OECD 2019: 27

¹⁴ Prof. Dr. De Haan 2023, BMBF-Bildungsforschungstagung

3.1.3. Non-formale Lernorte stärken

Non-formales Lernen gewinnt an Bedeutung, da es individuelle Erfahrungen wertschätzt und Menschen aktiv in ihre Lernprozesse einbindet. In einer Zeit steigender Ungleichheiten ergänzt es formale Bildungssysteme, besonders für lebenslange Bildungsbiografien. Die Förderung non-formaler Bildung, insbesondere für Erwachsene und in engagierten Kontexten, wird entscheidend, um Lebenslanges Lernen zu ermöglichen. Obwohl heute etwa 20 Prozent der Bevölkerung im Engagementbereich als stützende Säule des Bildungssystems aktiv sind¹⁵, stehen dem Engagement im Bildungsbereich oft Ressourcenmangel und fehlende Anerkennung entgegen. Das Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen strebt an, diese Hindernisse zu überwinden und non-formale Bildung zu stärken.

Die Bedeutung non-formaler Bildung in Dresden

Die Stärkung non-formaler Bildung in Dresden ist entscheidend für die Schaffung vielfältiger Lernumgebungen in der Stadt, besonders im Kontext der Zukunftskompetenzen. Diese non-formalen Lernorte fördern Experimente, individuelle Entfaltung und innovative Ansätze, ermöglichen lokale Innovationen und tragen zur Bewältigung kommunaler Herausforderungen bei. Als Verantwortliche für solche Lernräume in verschiedenen Lebensphasen, von frühkindlicher Bildung bis zur Weiterbildung, gestaltet die Landeshauptstadt Dresden die Grundlagen für berufliche Perspektiven und gesellschaftliche Teilhabe. Besonders im Erwachsenenalter findet ein Großteil des Lernens in informellen und non-formalen Kontexten statt. Hierbei werden Erwachsene und Ältere effektiv über non-formale Lernorte erreicht.¹⁶ Non-formales Lernen fördert nicht nur individuelles, sondern auch soziales Lernen und stärkt das soziale Kapital sowie die Vernetzung in der Kommune. Ein gut ausgestattetes non-formales Bildungssystem wird zum Standortfaktor, steigert die Attraktivität für Einwohnerinnen und Einwohner sowie Unternehmen und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt. Die Stärkung non-formaler Bildung dient zudem der Prävention sozialer Herausforderungen, reduziert Segregationsprozesse und Kriminalität.¹⁷ Sie fördert Fähigkeiten, soziale Bindungen und stärkt das Engagement und die Partizipation der Dresdnerinnen und Dresdner an kommunalen Angelegenheiten. Somit schaffen non-formale Bildungsorte eine lebendige, inklusive und wissensbasierte Gemeinschaft in Dresden, die individuelle Bedürfnisse und Potenziale besser berücksichtigt und das Gesamtwohl der Kommune verbessert.

¹⁵ vgl. Primer/Mohr 2017: 3

¹⁶ BMBF 2008: 93f.

¹⁷ vgl. Tully/ Wahler 2008. 201-223

3.2. Aufbau des Gesamtkonzepts

Das Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen basiert auf **sechs Grundsätzen**, die als grundlegende Rahmung klare **Werte** und **Standards** für eine moderne, anpassungsfähige und inklusive Lehr- und Lernkultur setzen. Die Grundsätze fungieren als **übergeordnete Leitlinie** für sämtliche Bildungsangebote und sichern eine kohärente Umsetzung des Lebenslangen Lernens sowie eine klare Orientierung für Bildungsverantwortliche und Umsetzende. Dabei ist zu beachten, dass sie als Fundament nicht in jedem Bereich des Gesamtkonzeptes noch einmal explizit benannt und behandelt sind, sondern bei der Realisierung Lebenslangen Lernens grundsätzlich **immer mitgedacht** werden sollten.

Das Gesamtkonzept ist in einen strategischen und einen operativen Teil unterteilt. Strategisch setzen **drei Handlungsfelder**, die jeweils durch **zentrale Maßnahmen** sowie verschiedene **Aktionspunkte** definiert werden. Anschließend werden alle Ziele und Maßnahmen durch **Handlungsempfehlungen** flankiert, die nahtlos ins Dresdner Bildungssystem integriert werden können. Die **Rahmung** des Gesamtkonzeptes bleibt bewusst **flexibel** und wird durch **beispielhafte Praxis** sowie Zitate der am Erarbeitungsprozess Beteiligten gestützt.

Der operative Teil des Gesamtkonzeptes beschäftigt sich mit **Instrumenten**, **Ressourcen** und dem **Transfer in die Praxis** zur Implementierung des Lebenslangen Lernens. Alle Handlungsfelder werden dabei tangiert, und die zentralen Maßnahmen werden konkretisiert.

Zusätzlich wird das Gesamtkonzept durch **Ergebnisse der Bestandsaufnahme** non-formaler Lernorte sowie **Beteiligungsformate** untermauert. Dies trägt dazu bei, das Gesamtkonzept auf eine solide Basis zu stellen und durch konkrete Erkenntnisse aus der Praxis zu stützen.

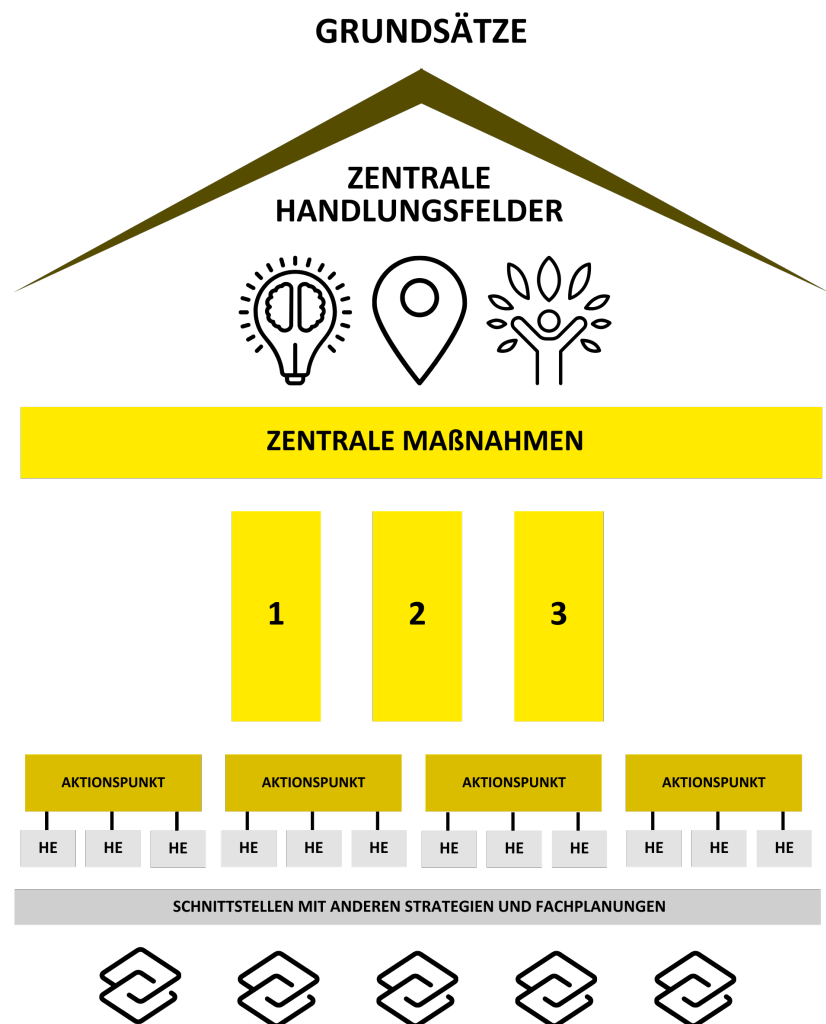


Abb. 5: Aufbau des Gesamtkonzeptes, eigene Darstellung

Grundsätze für Lebenslanges Lernen

Als essenzielle Rahmenstruktur für das Gesamtkonzept gewährleisten die Grundsätze, dass Bildungsakteurinnen und -akteure in der Lage sind, einheitliche Prinzipien zu etablieren. Diese Prinzipien sollen die Vielfalt der Perspektiven, Hintergründe, Erfahrungen und Bedürfnisse der Lernenden umfassend berücksichtigen. Durch die grundlegende Rahmung entsteht insofern eine kohärente Struktur, die nicht nur die Entwicklung von zeitgemäßen, inklusiven und zugänglichen Bildungsangeboten fördert, sondern auch den Blick auf aktuelle Trends und Entwicklungen lenkt.

Der ganzheitliche Ansatz des Gesamtkonzepts ruft alle Bildungsakteurinnen und -akteure sowie Politik und Verwaltung dazu auf, die im Konzept behandelten Themen in konkrete Handlungsstrategien, Bildungskonzepte, Angebote und Maßnahmen zu überführen. Dies beinhaltet auch die Schaffung zukunftsorientierter Lehr- und Lernangebote, die für alle Altersgruppen geeignet sind. Nur durch die konsequente Umsetzung dieser Grundsätze kann eine umfassende und nachhaltige Verbesserung im Bildungsbereich erreicht werden, die den sich wandelnden Anforderungen unserer Gesellschaft gerecht wird.

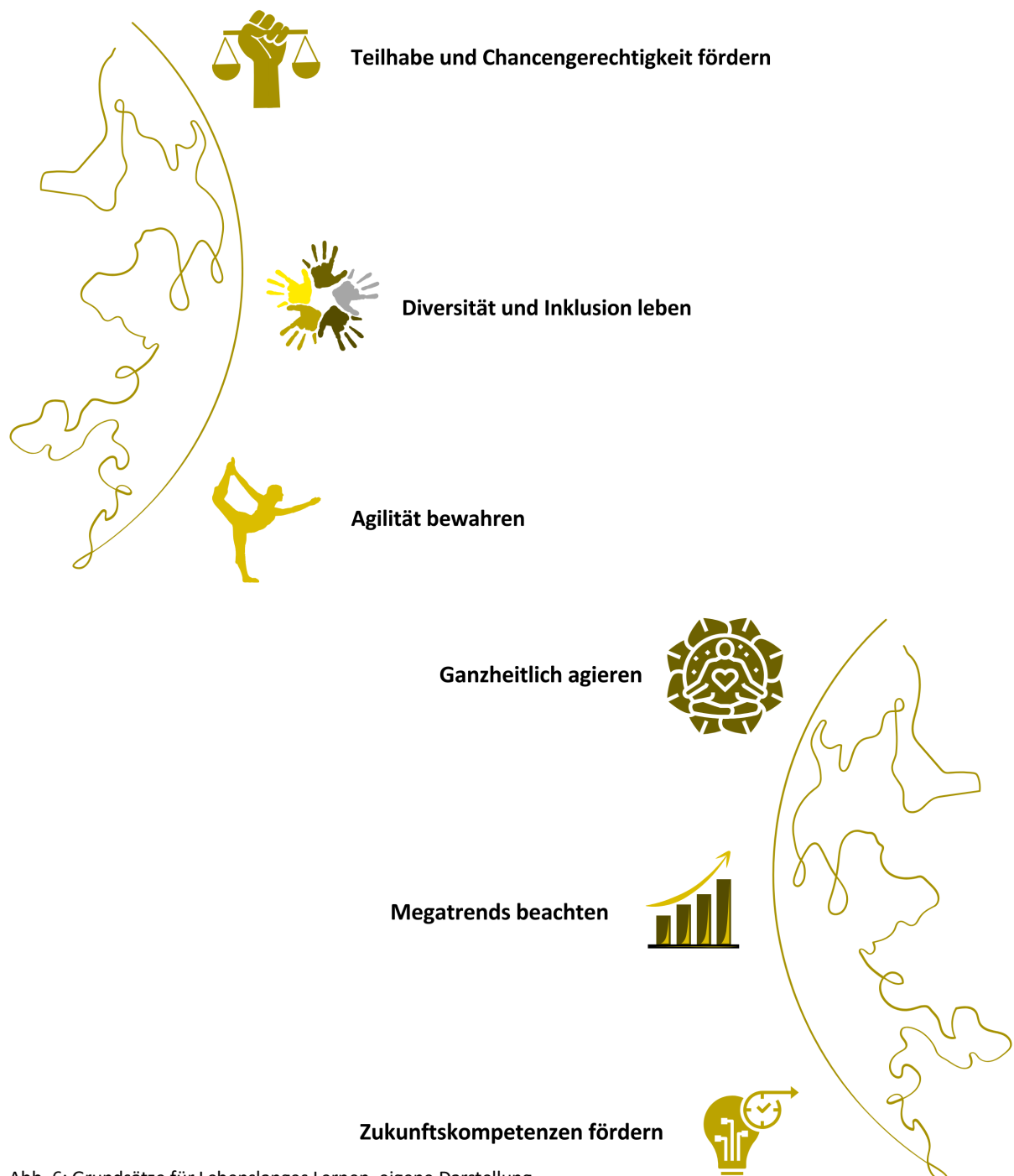


Abb. 6: Grundsätze für Lebenslanges Lernen, eigene Darstellung

Teilhabe und Chancengerechtigkeit fördern



Chancengerechtigkeit in der Bildung bedeutet, dass Bildungsinstitutionen und -systeme flexibel genug gestaltet werden müssen, um verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden. Dazu gehört nicht nur ein barrierefreier Zugang zu Bildungseinrichtungen, sondern auch die Anwendung vielfältiger Lehr- und Lernmethoden, die auf unterschiedliche Lernstile und -geschwindigkeiten abzielen. Es ist wichtig, sprachliche, kulturelle und sozioökonomische Unterschiede zu berücksichtigen. Innovative Technologien spielen ebenfalls eine Rolle, um den individuellen Lernbedürfnissen gerecht zu werden.

Die Förderung von Chancengerechtigkeit erfordert Anpassungen nicht nur auf institutioneller Ebene, sondern auch auf gesellschaftlicher Ebene. Es geht darum, Stereotypen und Vorurteile zu überwinden, um eine inklusive Bildungsumgebung zu schaffen. Dies erfordert die Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung, Bildungseinrichtungen, der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die sicherstellen, dass Bildung für alle zugänglich und förderlich ist.

Chancengerechtigkeit im Bildungsbereich ist ein zentrales Element für die Schaffung einer gerechten und inklusiven Gesellschaft. Ziel ist es, die Vielfalt der Menschen anzuerkennen und ihre individuellen Potenziale zu fördern, damit sie gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Diversität und Inklusion leben



Diversität und Inklusion streben die Anerkennung individueller Unterschiede an. Diversität zielt darauf ab, bewusst Strukturen zu schaffen, die die Vielfalt der Bevölkerung repräsentieren und verschiedene kulturelle, soziale und individuelle Hintergründe im Lernprozess bereichern. Inklusive Bildung strebt gleichberechtigte Bildungsmöglichkeiten für alle Menschen an, unabhängig von besonderen Bedürfnissen oder Hintergründen.

Das Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen orientiert sich an der Bildungsagenda 2030 und dem Dresdner Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, um Barrieren abzubauen und die Teilhabe an non-formalen und informellen Lernangeboten zu fördern. Es setzt auf eine inklusive Haltung, wertschätzende Kommunikation, Selbstbestimmung, Gleichberechtigung, das Recht auf Partizipation und die Anerkennung von Vielfalt als Werte für ein starkes Dresdner Bildungsökosystem.

Agilität bewahren



Agilität im Bildungsbereich bedeutet, dass Bildungsinstitutionen schnell auf neue Erkenntnisse, Technologien und gesellschaftliche Entwicklungen reagieren können. Dies erfordert die Bereitschaft, innovative Ansätze zu implementieren, um den sich wandelnden Bedürfnissen der Lernenden gerecht zu werden.

Ein agiles Bildungsökosystem legt den Fokus auf kontinuierliche Verbesserung und Innovation. Dies kann den Einsatz moderner, interaktiver Lehrmethoden, die Integration digitaler Technologien und die Anpassung von Lehrplänen an aktuelle Herausforderungen einschließen. Der agile Bildungsansatz fördert Experimentierräume und ermutigt dazu, bewährte Praktiken zu hinterfragen, um innovative Wege der Wissensvermittlung zu finden.

Die Förderung einer agilen Kultur in der Bildung ermöglicht eine aktive Beteiligung von Lehrenden und Lernenden am Gestaltungsprozess. Offene Kommunikation und Zusammenarbeit fördern den Austausch, die Bewertung und die Implementierung von Ideen. Dies schafft eine dynamische Lernumgebung und unterstützt lernende Organisationen, die sich kontinuierlich verbessern und an die sich ändernden Anforderungen anpassen. Insgesamt ermöglicht Agilität in der Bildung eine flexiblere und effektivere Vorbereitung auf die Herausforderungen der modernen Welt.

Ganzheitlich agieren



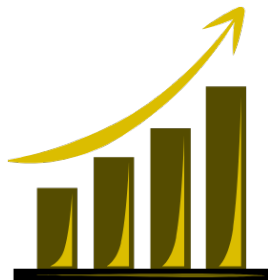
Ganzheitlich im Lebenslangen Lernen bedeutet, Bildung als umfassenden Prozess zu verstehen, der über reine Wissensvermittlung hinausgeht und die gesamte Lebensspanne umfasst. Der Fokus liegt auf der Entwicklung von Fachkompetenzen und der Entfaltung der Persönlichkeit, indem soziale, emotionale und kulturelle Kompetenzen integriert werden. Dies befähigt Menschen nicht nur beruflich, sondern auch persönlich erfolgreich in einer sich ständig verändernden Welt zu agieren.

Die Verbindung zwischen theoretischem Wissen und praktischer Anwendung wird gestärkt, um Bildung als Instrument zu etablieren, das nicht nur den beruflichen Erfolg, sondern auch das persönliche Wohlbefinden und die gesellschaftliche Teilhabe fördert.

Ganzheitliches Lernen umfasst die Entwicklung lebenspraktischer Fähigkeiten jenseits des Lehrplans, wie Kommunikationskompetenz, kritisches Denken, Problemlösungsfähigkeiten und interkulturelle Sensibilität. Diese Fähigkeiten sind entscheidend für eine erfolgreiche, gesellschaftliche Teilnahme und steigern die individuelle Lebensqualität.

Die Förderung von selbstgesteuertem Lernen und die Entwicklung von Lernstrategien befähigen Menschen, eigenständig neues Wissen zu erwerben. Dies unterstützt nicht nur lebenslange Neugier, sondern stärkt auch die Fähigkeit zur kontinuierlichen Weiterentwicklung in einer sich schnell verändernden Welt. Ganzheitliche Bildung im Lebenslangen Lernen eröffnet berufliche Perspektiven und unterstützt die individuelle Entfaltung in all ihren Facetten.

Megatrends beachten



Das Berücksichtigen von Megatrends im Lebenslangen Lernen ist von entscheidender Bedeutung, um den Herausforderungen und Chancen der sich stetig wandelnden Welt zu begegnen. Megatrends, wie sie vom Zukunftsinstitut identifiziert wurden, bilden komplexe Veränderungsdynamiken ab und bieten eine Orientierung durch die vielfältigen Wandlungsprozesse des 21. Jahrhunderts.¹⁸

Diese zwölf Megatrends sind:

- **Urbanisierung:** Der Megatrend Urbanisierung beschreibt die verstärkte Konzentration von Menschen in städtischen Gebieten. Dies hat Auswirkungen auf Bildung, da städtische Bildungseinrichtungen verstärkt auf die Bedürfnisse einer wachsenden und vielfältigen Bevölkerung reagieren müssen.
- **Gendershift:** Dieser Trend hebt die veränderten Rollen und Erwartungen in Bezug auf Geschlechter hervor. In der Bildung bedeutet dies eine verstärkte Betonung von Geschlechtergleichstellung, diversitätsbewussten Lehrmethoden und die Förderung von Frauen in allen Bildungsbereichen.
- **Individualisierung:** Der Megatrend Individualisierung beschreibt die wachsende Bedeutung individueller Bedürfnisse und Lebensstile. Im Bildungsbereich bedeutet dies eine Anpassung von Lernangeboten und -methoden an die vielfältigen Anforderungen und Interessen der Lernenden.
- **Wissenskultur:** Die Entwicklung zu einer Wissenskultur betont die zunehmende Bedeutung von Wissen als Schlüsselressource. Der weltweit steigende Bildungsstand, unterstützt durch vernetzte Strukturen, verändert nicht nur, wie wir Wissen erwerben, sondern auch unsere Herangehensweise an Informationen. Die zunehmende Dezentralisierung fördert kooperative Ansätze zur Wissensgenerierung und vertieft unser Verständnis darüber, wie Wissen entsteht und verbreitet wird.

¹⁸ Zukunftsinstitut (2023): o.S.

- **Silver Society:** Der demografische Wandel hin zu einer älteren Gesellschaft steht im Fokus dieses Megatrends. In der Bildung bedeutet dies die Anpassung von Lernangeboten für ältere Zielgruppen und die Förderung von lebenslangem Lernen im Alter.
- **Sicherheit:** Der Megatrend Sicherheit beschreibt das gesteigerte Bedürfnis nach Schutz und Stabilität. Für das Bildungssystem bedeutet dies die Schaffung sicherer Lernumgebungen sowie die Förderung psychischer Gesundheit und Präventionsmaßnahmen.
- **Konnektivität:** Die fortschreitende Vernetzung von Menschen, Geräten und Daten steht im Zentrum des Megatrends Konnektivität. In Bildungsbereich eröffnet dies Chancen für digitale Lehr- und Lernmethoden, Online-Kollaboration und den globalen Austausch von Wissen.
- **Neo-Ökologie:** Dieser Trend betont die Notwendigkeit nachhaltiger und umweltbewusster Praktiken. In der Bildung bedeutet dies eine verstärkte Betonung von Umweltthemen, grünem Lernen und nachhaltigen Bildungskonzepten.
- **Gesundheit:** Die steigende Bedeutung von Gesundheit und Wohlbefinden prägt den Megatrend Gesundheit. Für Lebenslanges Lernen bedeutet dies eine Fokussierung auf ganzheitliches Wohlbefinden, psychische Gesundheit und gesundheitsfördernden Lernumgebungen.
- **Globalisierung:** Der Megatrend Globalisierung beschreibt die zunehmende Vernetzung von Menschen und Märkten weltweit. In Bildungsbereich eröffnet dies Chancen für internationale Kooperationen, interkulturelles Lernen und den Zugang zu globalen Bildungsinhalten.
- **New Work:** Dieser Trend beschreibt neue Arbeitsmodelle und -strukturen. In der Bildung bedeutet dies eine Anpassung von Vermittlungs- und Lernmethoden an die Anforderungen einer sich wandelnden Arbeitswelt.
- **Mobilität:** Der Megatrend Mobilität betont die gesteigerte Beweglichkeit von Menschen, Gütern und Informationen. Der Bildungslandschaft eröffnet dies Chancen für mobile Lernangebote, virtuelle Klassenzimmer und den Zugang zu Bildung von überall auf der Welt.

Megatrends im Bildungsbereich bieten einen umfassenden Blick auf die gesellschaftliche Entwicklung und dienen als Grundlage für innovative Strategien. Die Identifikation und Analyse dieser Trends helfen Bildungsinstitutionen, ihre Angebote an sich wandelnde Anforderungen anzupassen. Dies umfasst die Integration neuer Lehrmethoden, die Einführung relevanter Lerninhalte und die Anpassung von Curricula. Die Berücksichtigung von Megatrends im Lebenslangen Lernen sorgt für zeitgemäße und zukunftsorientierte Bildung, die Lernende auf die Herausforderungen der sich entwickelnden Welt vorbereitet und ihre Fähigkeiten entsprechend ausbaut.

Zukunftskompetenzen fördern



Die Förderung von Zukunftskompetenzen bereitet Lernende auf die Herausforderungen einer sich ständig verändernden Welt vor. Schlüsselfähigkeiten wie Kreativität, kritisches Denken und digitale Kompetenz befähigen Menschen, innovative Lösungen zu entwickeln, komplexe Probleme zu verstehen und sich in der digitalen Welt zu orientieren (siehe auch Kapitel 3.1.2).

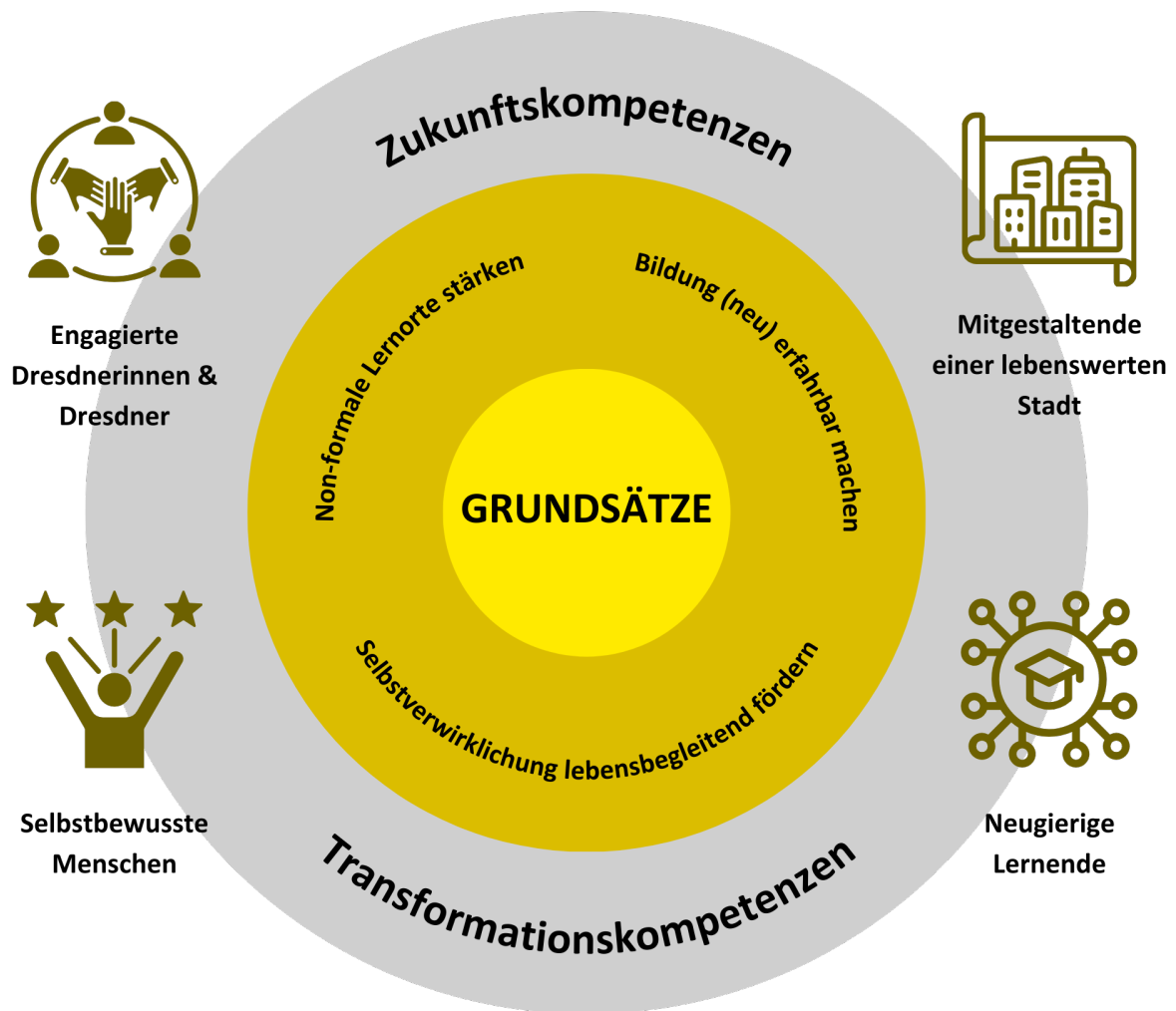


Abb. 7: Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen in Dresden, eigene Darstellung

4. Die Dresdner Bildungslandschaft heute

Zusammenfassung

Vor etwa fünfzehn Jahren übernahm die Landeshauptstadt Dresden verstärkt Bildungsverantwortung, indem sie am Bundesprogramm "Lernen vor Ort" teilnahm und ein datenbasiertes Bildungsmanagement etablierte. Das **Bildungsmonitoring** zeigt, dass Bildungsteilhabe und Bildungserfolg in Dresden ungleich verteilt sind und stark von der sozialen Lage abhängen. Trotz einer vielfältigen Bildungslandschaft offenbart die Situation in Stadtteilen mit hoher Arbeitslosigkeit und Sozialleistungsbezug eine **soziale Ungleichheit** im Bildungsbereich. Dies führte zur Entwicklung und Fortschreibung der frühkindlichen und schulischen **Bildungsstrategie** der Landeshauptstadt.

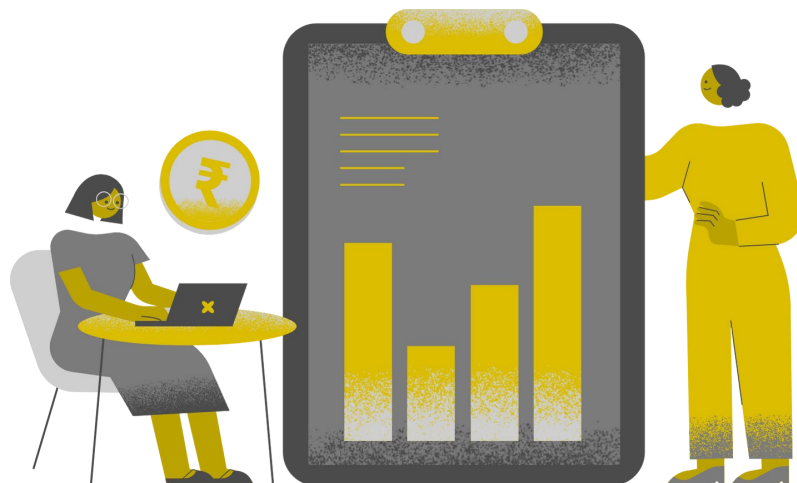
In Zusammenarbeit mit der ZiviZ gGmbH im Stifterverband, wurde im Jahr 2023 nunmehr erstmals eine **Bestandsaufnahme non-formaler Lernorte** in Dresden durchgeführt, um einen Überblick über Organisationen außerhalb schulischer und berufsbildender Kontexte zu gewinnen. Die Auswertung zeigt, dass diese Lernorte vielfältige Angebote in den Bereichen Bildung, Kultur, Freizeit und Soziales bieten. Allerdings besteht die Herausforderung, vulnerable Gruppen wie ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen, sozial Benachteiligte und Menschen mit Migrationshintergrund besser zu erreichen.

Die non-formalen Lernorte sind hauptsächlich als eingetragene Vereine, aber auch Kapitalgesellschaften sowie staatliche bzw. kommunale Einrichtungen organisiert. Die **heterogene Vereinslandschaft** bietet vielfältige Angebote, während Kapitalgesellschaften vor allem im Bereich Bildung und Erziehung aktiv sind. Die Bestandsaufnahme betont die **zentrale Rolle non-formaler Lernorte für Bildung und Teilhabe**, weist jedoch darauf hin, dass diese oft Schwierigkeiten haben, bestimmte Personengruppen zu erreichen. Handlungsempfehlungen umfassen die Stärkung der Institutionen durch die Erweiterung von Angeboten, die Förderung von Projekten für ältere Menschen oder Menschen mit Migrationshintergrund, die Entwicklung digitaler Lernangebote und die verstärkte Vernetzung zwischen formalen und non-formalen Bildungseinrichtungen.

4.1. Bildungsverantwortung in Dresden

Gemäß der Aachener Erklärung des Städtetages von November 2007 wird betont, dass der **Erfolg von Bildungsprozessen** und die Grundlagen für berufliche Perspektiven, gesellschaftliche Teilhabe und die Zukunftsfähigkeit einer Region auf der **kommunalen Ebene** entschieden werden. Städte prägen als **Schlüsselemente** der öffentlichen Infrastruktur die deutsche Bildungslandschaft.¹⁹

Die Stadt Dresden übernahm mit der Teilnahme am **Bundesprogramm „Lernen vor Ort“** eine steigende Verantwortung im Bildungsbereich, was zur Einführung eines datenbasierten Bildungsmanagements vor fast fünfzehn Jahren führte. Das **Bildungsmonitoring** analysiert die lokale Bildungssituation, beeinflusste das 2014 beschlossene **Kommunale Handlungskonzept Bildung** und bildete die Grundlage für den heutigen Geschäftsbereich Bildung, Jugend und Sport. Neben klassischen Bildungsaufgaben wurden erstmals auch Bereiche wie **Bildungsberatung, Sozialarbeit und bürgerschaftliches Engagement** als **zentrale Elemente** einer umfassenden Bildungslandschaft erkannt. Das Bildungsmonitoring zeigte, dass **Bildungsteilhabe und -erfolg** in Dresden ungleich verteilt sind und stark von der sozialen Lage abhängen. Diese Erkenntnis führte zur „Weiterentwicklung der frühkindlichen und schulischen **Bildungsstrategie** der Landeshauptstadt“ 2018 und deren Fortschreibung 2022. Die Stadt plant damit, Bildungsbemühungen in belasteten Sozialräumen, Kindertageseinrichtungen und Schulen zu intensivieren, u.a. durch die Verdoppelung des Betreuungsschlüssels und ein Sachkostenbudget.



4.2. Bildungssituation in Dresden

Die Dresdner Bildungssituation offenbart eine **vielfältige Bildungslandschaft** und einen bundesweiten **Trend zur Höherqualifizierung**. Trotzdem besteht ein deutlicher Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungsteilhabe/-erfolg über die gesamte Lebensspanne. Menschen aus Stadtgebieten mit hoher Arbeitslosigkeit, hohem Bezug an Sozialleistungen und hohem Anteil an Alleinerziehenden, sogenannte Entwicklungsräume 1 und 2, haben oft **schlechtere Bildungschancen**. Diese Unterschiede zeigen sich frühzeitig bei Untersuchungen und setzen sich bis zur Seniorenbildung fort. So sind unter den Gasthörerinnen der Dresdner Seniorenakademie Menschen aus Stadtteilen der Entwicklungsräume 1 und 2 eher unterrepräsentiert.²⁰ In **sozial belasteten Gebieten** spielen kulturelle Bildung und die Nutzung kultureller Angebote eine geringere Rolle.²¹ Dieser Befund ist besonders relevant, da **kulturelle Bildung** als wichtiger Bestandteil der **non-formalen Bildung** das „kognitive Lernen ergänzt, Kreativität fördert und Integration unterstützt“.²²

¹⁹ Deutscher Städtetag 2007

²⁰ Landeshauptstadt Dresden 2014: 282

²¹ Landeshauptstadt Dresden 2014: 292ff.

²² Deutscher Städtetag 2007

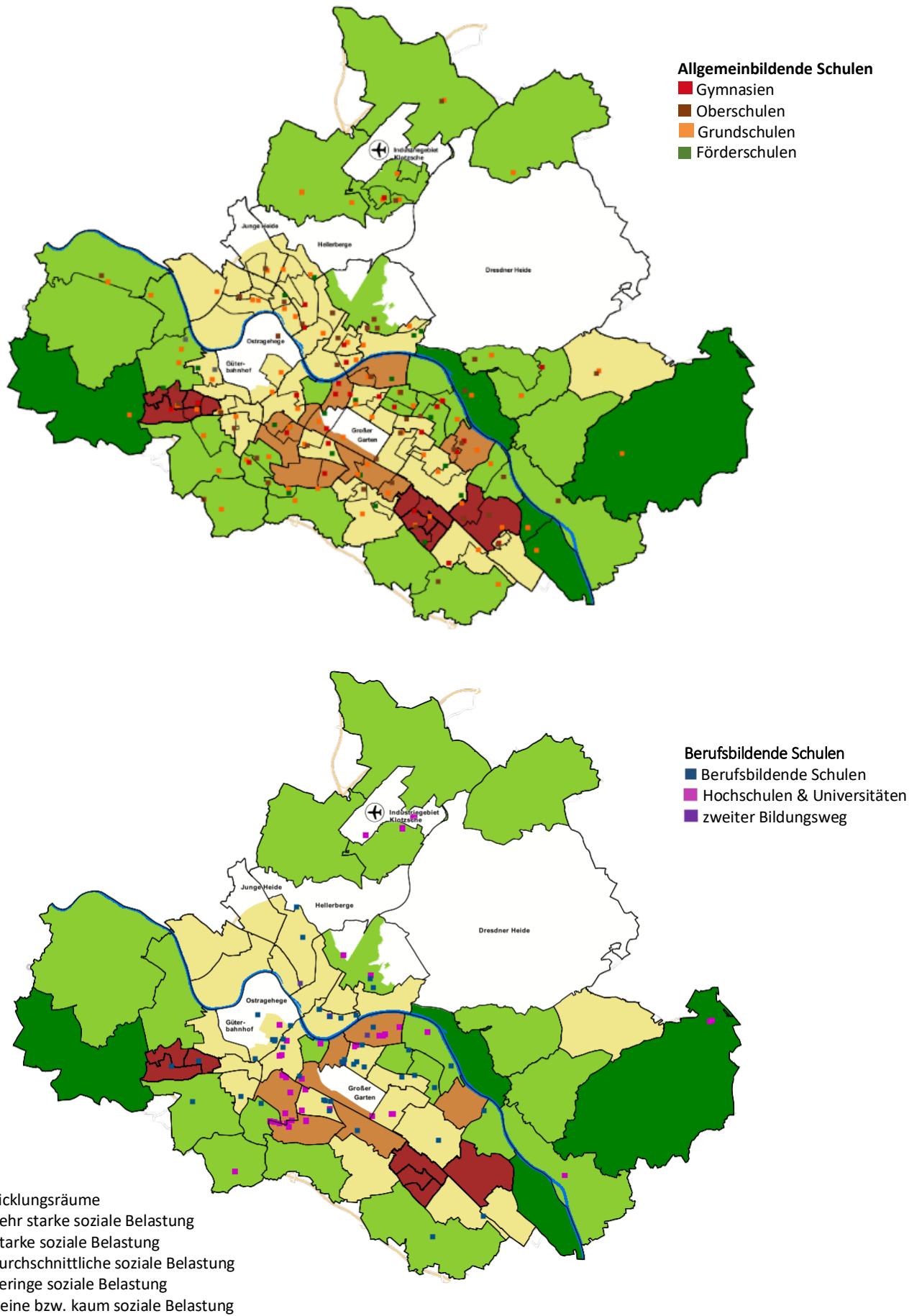


Abb. 8: Formale Lernorte in Dresden, Quelle: Bildungsbüro Landeshauptstadt Dresden

Bestandsaufnahme non-formaler Lernorte in Dresden



Die Minimierung der erkannten Benachteiligungen entlang der Bildungslaufbahn – sei es aufgrund der sozialen Herkunft, des Geschlechts, des Migrationshintergrunds oder aufgrund bestehender Förderbedarfe – stellt für die Landeshauptstadt Dresden eine bedeutende Herausforderung dar. Hierbei sind nicht nur die formellen Bildungseinrichtungen von Bedeutung, sondern auch non-formale und informelle Lernorte spielen eine äußerst wichtige Rolle. Insbesondere im Hinblick auf das Erwachsenenalter sowie die nachberufliche Lebensphase erfolgen Bildungsprozesse vorwiegend in non-formalen oder informellen Settings.

In Anbetracht der aktuellen Herausforderungen zeichnet die im Jahr 2023 durchgeführte Bestandsaufnahme non-formaler Lernorte in Dresden ein detaillierteres Bild dieser komplexen Landschaft. Hauptziel der Erhebung war es, erstmalig einen Überblick über Lernorte außerhalb schulischer Kontexte in Dresden zu gewinnen, insbesondere in Bezug auf Organisationsstruktur, Ressourcen, thematische Schwerpunkte, Nutzerinnen und Nutzer sowie Vernetzung und Zusammenarbeit.

In Kooperation mit der ZiviZ gGmbH im Stifterverband wurde das gesamte Spektrum lebenslangen Lernens in Dresden sichtbar gemacht und untersucht. Die Zielgruppen der Bestandsaufnahme erstreckten sich über zivilgesellschaftliche und öffentliche Organisationen sowie den privaten Bildungssektor und die Wirtschaft, der folgenden, verschiedenen Engagementfelder:

- Bildung und Erziehung
- Kultur
- Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen
- Bürger- und Verbraucherinteressen
- Sport
- Soziale Dienste
- Freizeit und Geselligkeit
- Gesundheitswesen
- Natur- und Umweltschutz
- Bevölkerungs- und Katastrophenschutz
- Wirtschaftsverbände und Berufsorganisationen
- Medien
- Kirchen und religiöse Vereinigungen
- Gemeinschaftliche Versorgungsaufgaben
- Internationale Solidarität

Das Befragungsdesign umfasste eine überwiegend quantitative Online-Befragung, die mittels Schneeballprinzip bekannt gemacht wurde. Die fünfwöchige Feldphase im Januar und Februar 2023 beinhaltete ebenfalls Erinnerungen und teilweise gezielte Einladungen zur Teilnahme. Es wurde ferner ein Fragebogen in leichter Sprache angeboten. Insgesamt wurden 1.125 Aufrufe generiert, von denen 521 Datensätze verwendet werden konnten (davon 376 vollständig).

Non-formale Lernorte
 Häufigkeit
 Nennungen der Hauptsitze
 gemäß Erhebung 2023

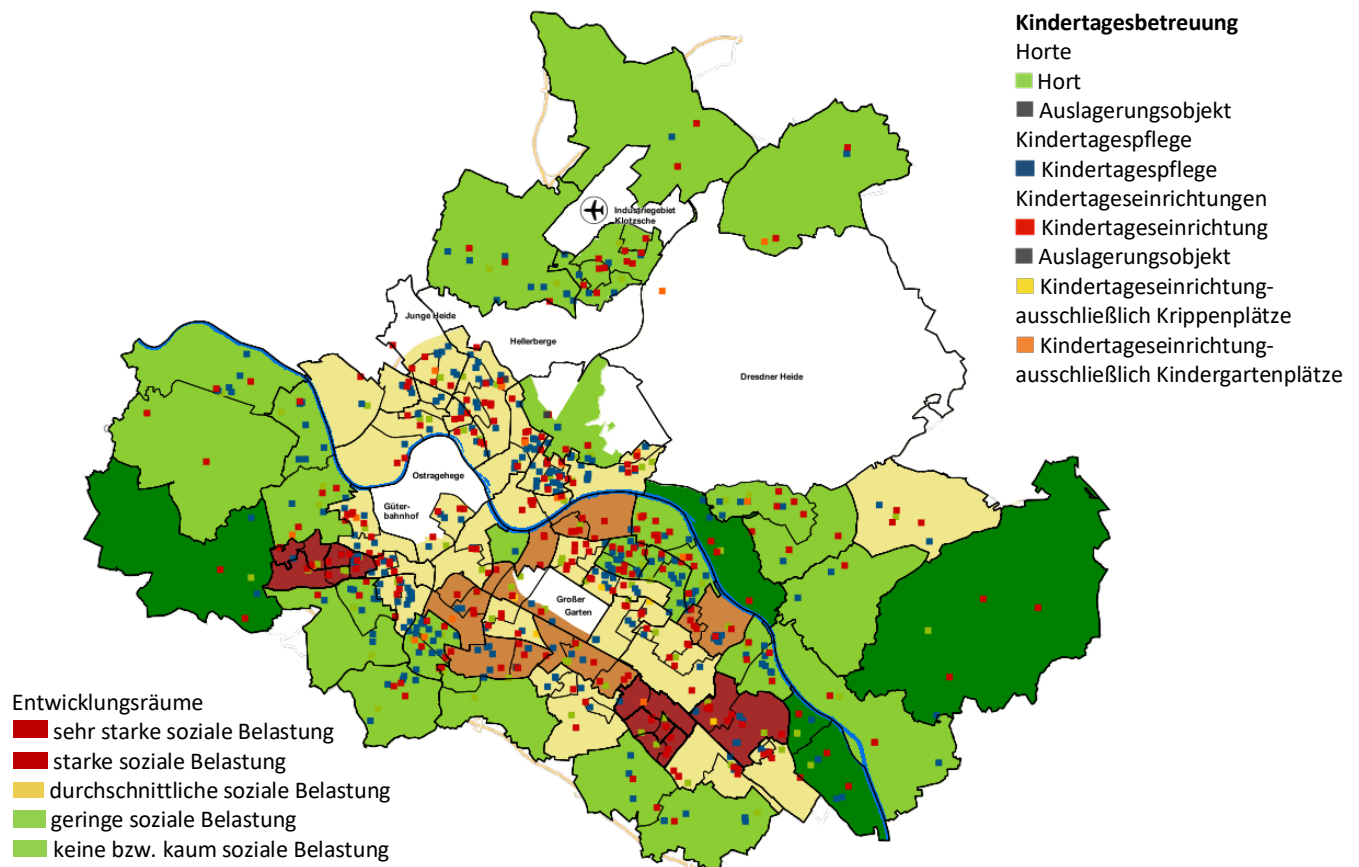
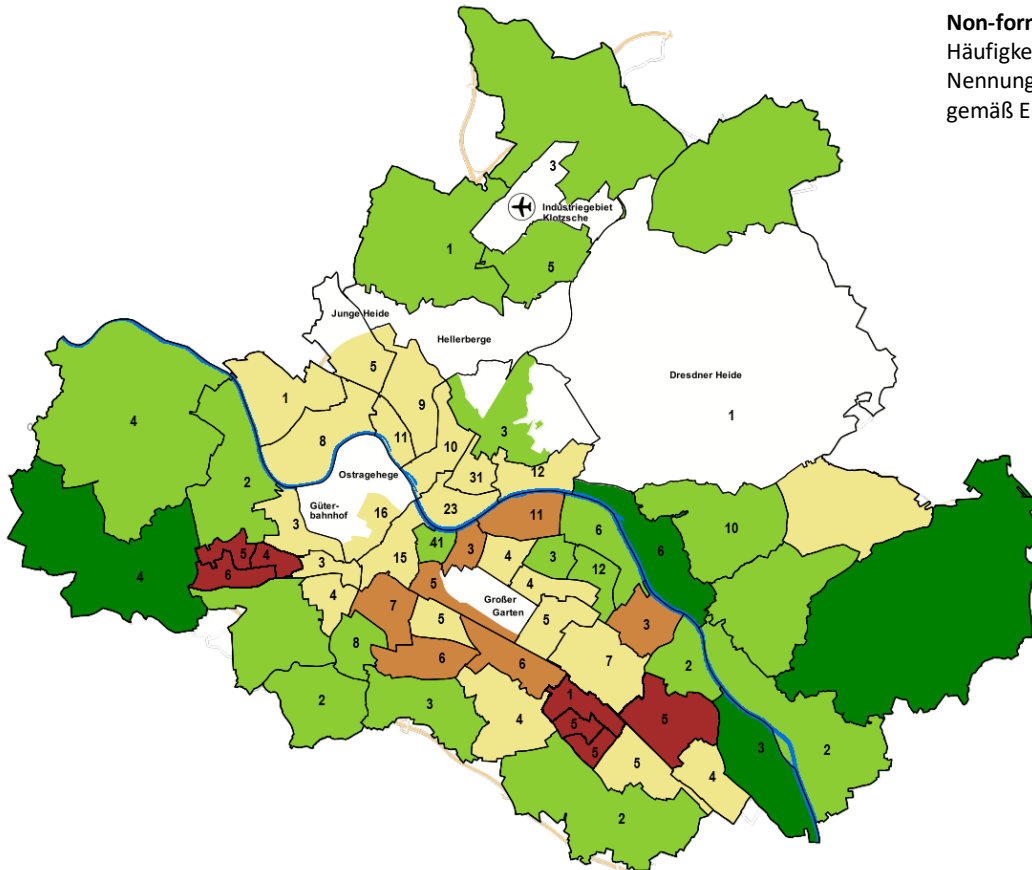


Abb. 9: Non-Formale Lernorte in Dresden, Quelle: Bildungsbüro Landeshauptstadt Dresden

Darüber hinaus fanden fünf leitfadengestützte Einzel- und Gruppengespräche statt, wobei die Gruppengespräche die Bereiche Migration, ältere Menschen, Sport & Gesundheit abdeckten. Einzelgespräche wurden mit der Volkshochschule Dresden e. V. und den Städtischen Bibliotheken Dresden, inklusive eines Telefonats mit der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen und Senior/innen, geführt.

Insbesondere galt es, durch die Analyse der non-formalen Lernorte in Dresden nicht nur die vielfältigen Angebote zu erfassen, sondern auch deren Vernetzung in der Landeshauptstadt deutlich herauszustellen. Dabei wurden die Rahmenbedingungen eingehend untersucht, und die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen seither in die Entwicklung des Gesamtkonzepts für Lebenslanges Lernen in Dresden ein. Das vorrangige Ziel besteht dabei darin, grundlegende Strukturen für das Bildungssystem zu schaffen und zugleich die vorhandenen Potenziale aufzuzeigen.

Die Bestandsaufnahme legte folglich einen weiteren, bedeutenden Grundstein für die Beschreibung der Herausforderungen zur Gestaltung eines umfassenden Bildungssystem in Dresden im Rahmen des Gesamtkonzepts Lebenslanges Lernen.

Ausgewählte Ergebnisse

Im Folgenden wird anhand einiger Ergebnisse ein Einblick in das umfangreiche Datenmaterial der Bestandsaufnahme gegeben:

Die Auswertung zeigt, dass die befragten non-formalen Lernorte in Dresden vor allem als eingetragene Vereine, aber auch als Kapitalgesellschaften sowie staatliche bzw. kommunale Einrichtungen organisiert sind.

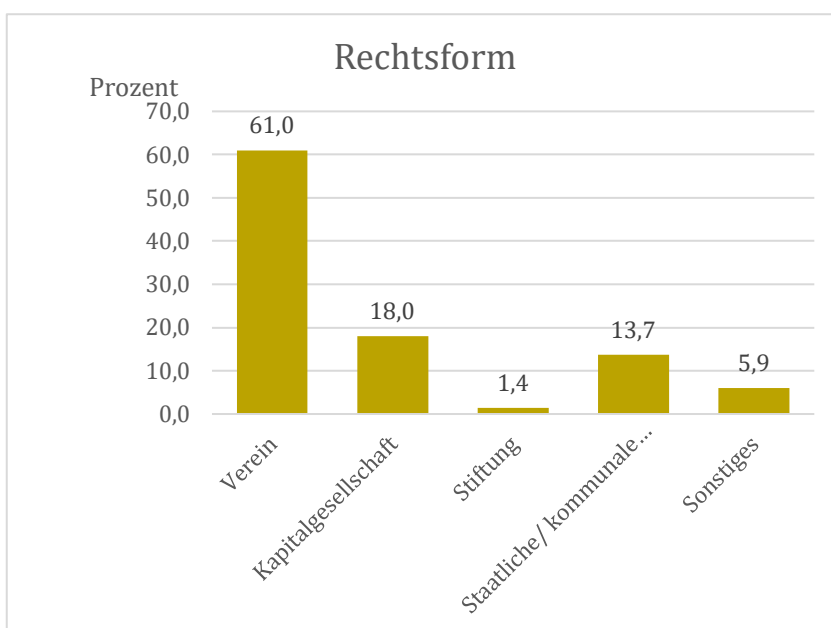


Abb. 10: Non-formale Lernorte in Dresden nach Rechtsform, eigene Darstellung

Dabei sind die Kapitalgesellschaften besonders im Bereich Bildung und Erziehung aktiv, während staatliche und kommunale Einrichtungen sich primär auf die Bereiche Bildung, Erziehung, Soziale Dienste und Kultur verteilen. Betrachtet man die Vereinslandschaft, so zeigt sich ein deutlich heterogeneres Bild. Zahlreiche Organisationen im Bereich Freizeit und Geselligkeit sind als Verein organisiert. Schaut man, in welchem räumlichen Umfeld die Organisationen unterwegs sind, so zeigt sich, dass die überwiegende Mehrheit im Stadtteil oder sogar stadtweit agiert, obwohl die Institutionen mehrheitlich ihren Hauptsitz im Stadtzentrum haben.

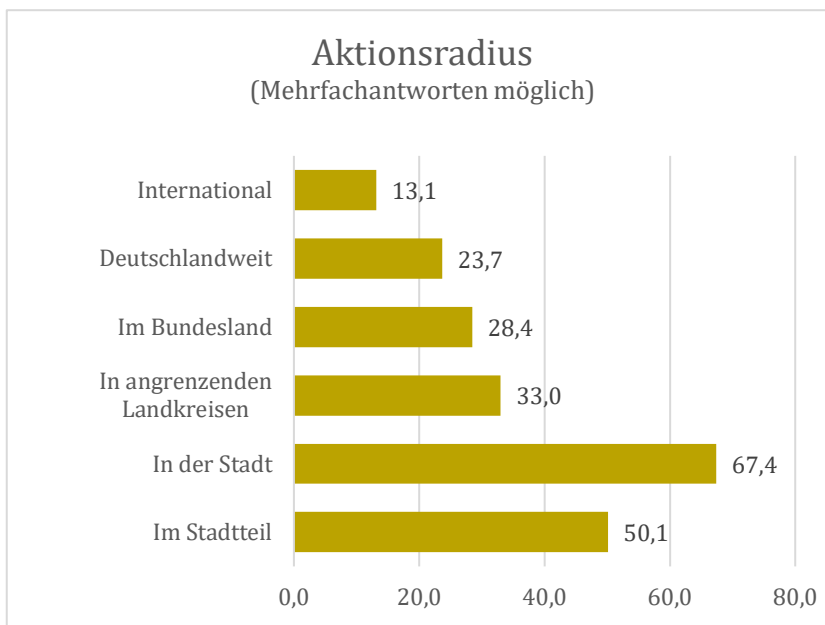


Abb. 11: Aktionsradius der befragten Organisationen, eigene Darstellung

Die Angebote von non-formalen Lernorten in Dresden sind vielfältig und umfassen insbesondere Bildungs-, Kultur-, Freizeit- und Sozialangebote. Auffällig viele Organisationen bieten kulturelle Bildungs- und Ferienaktivitäten, aber auch Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote an. Zudem sehen sich viele Organisationen als Lernorte für bürgerschaftliches Engagement, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Politische Bildung/Demokratiebildung, während vor allem MINT-Bildung, aber auch Medienbildung/Digitale Bildung eher seltener zu den angebotenen Themenbereichen gehören.

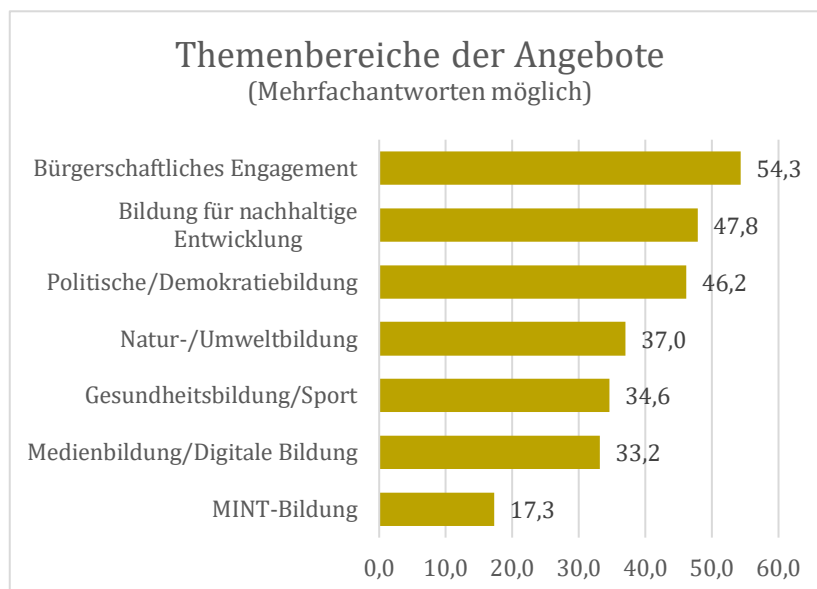


Abb. 12: Themenbereiche der Angebote der befragten Organisationen, eigene Darstellung

Eine große Herausforderung beim Abbau von Bildungsbenachteiligung, insbesondere im non-formalen Sektor, besteht darin, möglichst alle Menschen zu erreichen. Während der Schulbesuch verpflichtend ist, werden non-formale Bildungsangebote in der Regel auf freiwilliger Basis wahrgenommen. Viele der befragten Organisationen richten ihre Angebote an diverse Zielgruppen und Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen. Trotzdem werden Kinder und Jugendliche häufiger als Zielgruppe genannt im Vergleich zu älteren Menschen sowie Personen mit körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen. Hierbei zeigen vor allem Vereine, dass sie ihre Angebote signifikant häufiger auf ältere Menschen ausrichten als andere Organisationsformen.

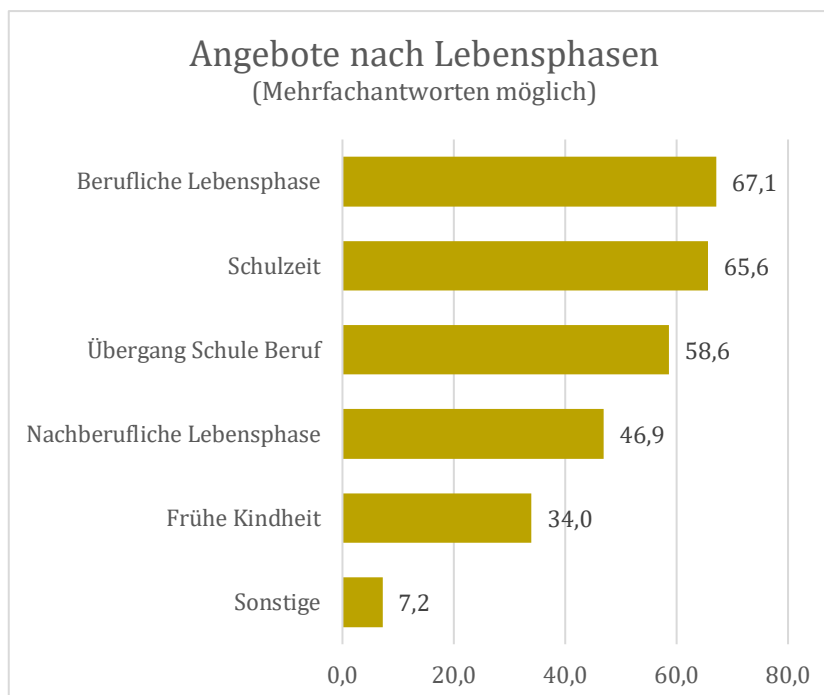


Abb. 13: Angebote der befragten Organisationen nach Lebensphasen, eigene Darstellung

Generell wird eine zielgruppengerechte Ansprache von den handelnden Personen als äußerst wichtig betrachtet. Gleichzeitig wird diese jedoch von vielen als herausfordernd empfunden, insbesondere im Bereich der Seniorenarbeit und Migration. Die Schwierigkeiten bei der Einbindung bestimmter Personengruppen – hauptsächlich ältere Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen aus sozial schwachen Lebenslagen – werden auch in den qualitativen Interviews deutlich, die als Ergänzung zur Online-Befragung der Organisationen im non-formalen Bereich durchgeführt wurden. Als Ursachen werden unter anderem begrenzte materielle und personelle Ressourcen, fehlende Vernetzung und die Herausforderungen der Digitalisierung, insbesondere hinsichtlich der Bereitstellung barrierefreier und zielgruppengerechter Angebote, genannt.

Mehr als drei Viertel der befragten Organisationen gaben an, durch freiwillig Engagierte unterstützt zu werden. Vor allem Erwachsene im erwerbsfähigen Alter zwischen 31 und 64 Jahren sind unter den ehrenamtlich Engagierten. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, aber auch Menschen mit Migrationshintergrund sind hingegen selten unter den Ehrenamtlichen zu finden. So gaben 52,8 Prozent der befragten Organisationen an, keine freiwillig Engagierten mit Migrationshintergrund zu haben.

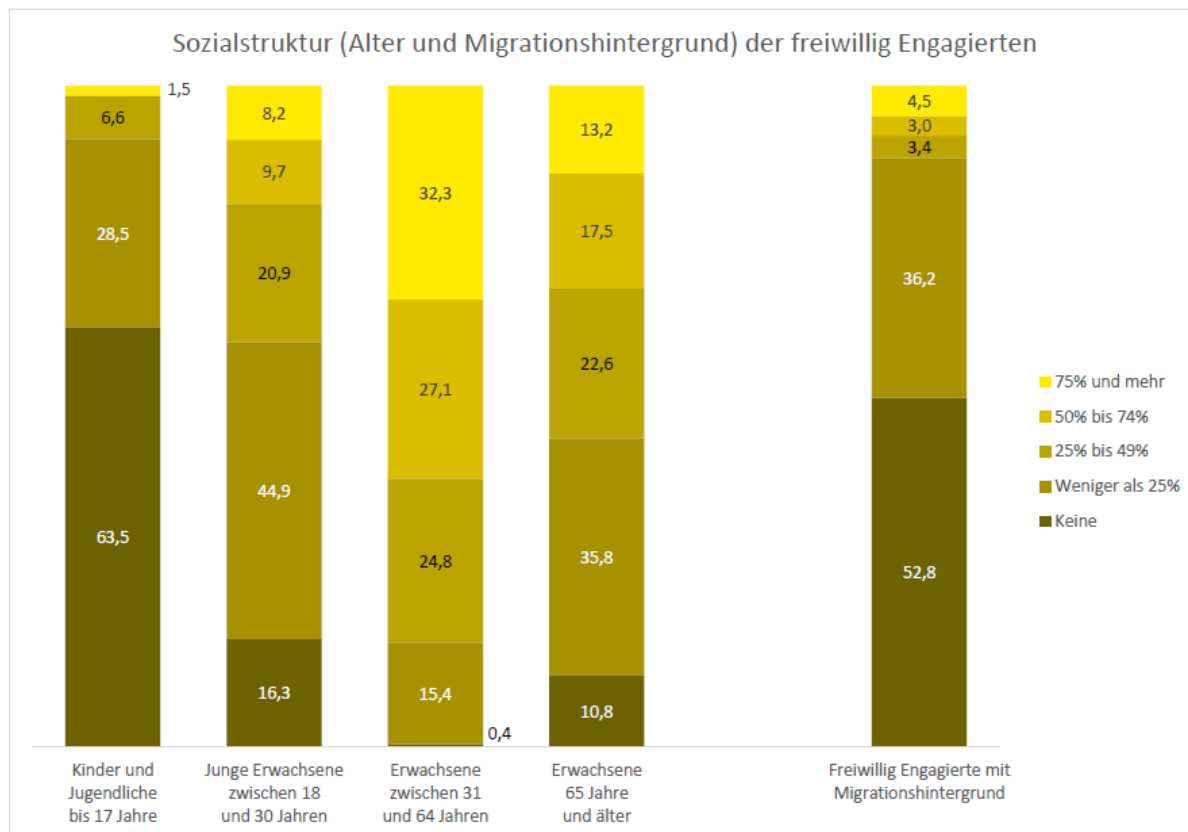


Abb. 14: Alter und Migrationshintergrund der freiwillig Engagierten in den Organisationen, eigene Darstellung

Vernetzung und Kooperation sind wichtige Bestandteile der Arbeit der non-formalen Lernorte. Vor allem mit gemeinnützigen Organisationen, der öffentlichen Verwaltung und Schulen wird häufig zusammengearbeitet. Die Zusammenarbeit mit Beruflichen Schulzentren sowie mit Hochschulen und Universitäten, aber auch mit Kindertageseinrichtungen wurde hingegen eher geringer eingeschätzt. Die Art der Zusammenarbeit gestaltet sich vorwiegend als Partnerschaftsverhältnis und als Netzwerkarbeit. Dabei stehen vor allem die Umsetzung gemeinsamer Projekte, der Zugang zu Informationen und die Aneignung von Kompetenzen und Wissen sowie die Erhöhung der Bekanntheit im Vordergrund. Allerdings wird auch hier wieder das Fehlen zeitlicher und finanzieller Ressourcen als zentrale Barriere für die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Organisationen genannt.

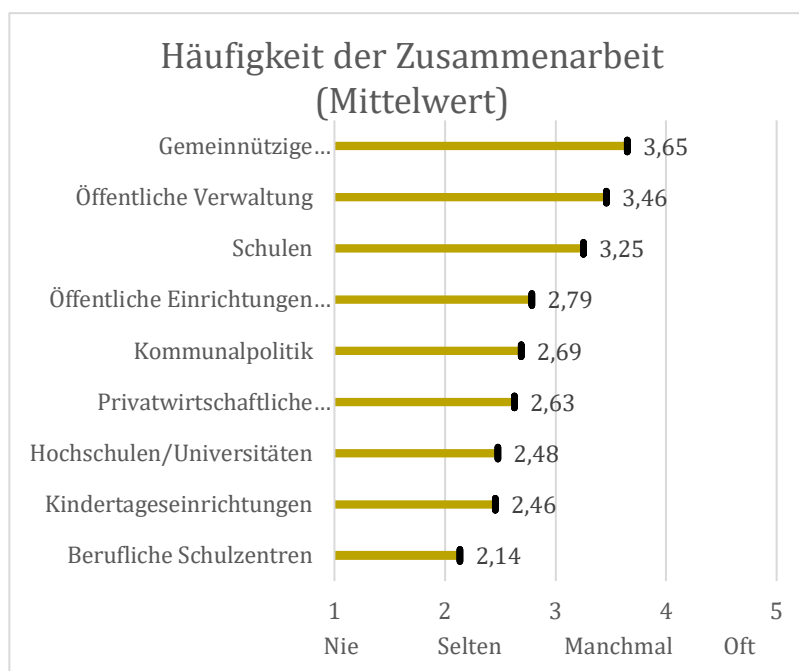


Abb. 15: Häufigkeit der Zusammenarbeit der Organisationen mit anderen Einrichtungen, eigene Darstellung

4.3. Abgeleitete Schwerpunkte und Handlungsempfehlungen

Die Ergebnisse der Online-Befragung und der qualitativen Interviews zur Bestandsaufnahme non-formaler Lernorte in Dresden betonen insgesamt die bedeutende Rolle dieser Orte für Bildung und Teilhabe der Einwohnerinnen und Einwohner in der Landeshauptstadt. Die non-formalen Lernorte bieten eine Vielzahl von Bildungs-, Kultur-, Freizeit- und Sozialangeboten an, die auf Menschen in **verschiedenen Lebensphasen** und mit **unterschiedlichen Bedürfnissen** zugeschnitten sind. Trotzdem erreichen sie oft nur schwer **vulnerable Gruppen** wie ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen, sozial benachteiligte Personen und Menschen mit Migrationshintergrund.

Hierbei gilt es, Angebote zu erweitern, beispielsweise durch die Förderung von gezielten Projekten für **ältere Menschen** oder **Menschen mit Migrationshintergrund**. Dies könnten Angebote zur Gesundheitsbildung, Förderung digitaler Kompetenzen, kulturelle Bildung oder berufliche Weiterbildung sein. Die Entwicklung von **digitalen Lernangeboten**, die auf die Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund oder Behinderungen zugeschnitten sind - etwa durch **verschiedene Sprachen** und **barrierefreie Gestaltung** - stellt ebenfalls ein wichtiges Handlungsfeld dar. Zudem sollte verstärkt die **Vernetzung und Kooperation** zwischen non-formalen und formalen Bildungseinrichtungen gefördert werden, um mehr Menschen den Zugang zu den Angeboten der non-formalen Lernorte zu erleichtern. In diesem Zusammenhang ist entscheidend, Lebenslanges Lernen vollständig zu integrieren. Dies wiederum erfordert, **Bildung und Lernen** als tatsächlich **lebenslang und lebensweit** zu betrachten. Insbesondere die frühkindliche Bildung und die Grundschulbildung umfassen das Fundament und ermöglichen es, Lebenslanges Lernen in den **Bildungsbiografien** der Lernenden in Dresden nachhaltig zu etablieren. Mit diversen verfügbaren Lernpfaden könnten Menschen jeden Alters an jedem Ort von Lernerfahrungen profitieren.

Ferner spielt das **ehrenamtliche Engagement** eine zentrale Rolle in der Arbeit der non-formalen Lernorte und sollte gezielt und nachhaltig gefördert werden. Dies könnte durch Ressourcen für die Qualifizierung von Ehrenamtlichen und Fachkräften geschehen. Die Stärkung und Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den non-formalen Lernorten ist ebenfalls von Bedeutung. Hierbei ist es wichtig, gegebenenfalls bestehende Doppelstrukturen aufzulösen und die **Bereitschaft zur Kooperation** zu fördern. Ein möglicher Ansatz wäre die Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Lebenslanges Lernen, das als zentrale Anlaufstelle für alle Akteurinnen und Akteure dient und Unterstützung bei der Koordination und Vernetzung bieten könnte.

Nicht zuletzt sollten der Einbezug und die Stärkung der Rolle der Einwohnerinnen und Einwohner zentral für die Entwicklung und Umsetzung von Konzepten auf Verwaltungsebene sowie für die Gestaltung von Formaten und Angeboten im Bildungsbereich sein. Nur so können möglichst **vielfältige Perspektiven** und Bedürfnisse berücksichtigt werden. Die oft übersehene **gemeinschaftliche Dimension des Lernens** sollte umfänglich anerkannt und gefördert werden. Lebenslanges Lernen sollte nicht nur als individueller Bildungsprozess betrachtet werden, sondern auch als sozialer, der das Lernen von und mit anderen betont. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei persönlichen Lernmöglichkeiten im direkten Kontakt mit anderen sowie dem **generationenübergreifenden Austausch**.

5. Zentrale Handlungsfelder für Lebenslanges Lernen in Dresden

Zusammenfassung

Zur Realisierung Lebenslangen Lernens in Dresden wurden, basierend auf den Schwerpunktheimen der Beteiligungen, **drei zentrale Handlungsfelder** abgeleitet.

Jedes Handlungsfeld umfasst konkrete Maßnahmen, vier priorisierte Aktionspunkte, Handlungsempfehlungen und Schnittstellen zur klaren Orientierung und gezielten Umsetzung der Konzeptziele im Bildungsökosystem Dresdens.

Im ersten Handlungsfeld "**Bildung (neu) erfahrbar machen**" steht die Transformation herkömmlicher Bildungsansätze zu lebendigen, interaktiven und inspirierenden Lernumgebungen im Fokus. Ziel ist es, Bildung als einen dynamischen Prozess zu konzipieren, der durch erlebnisorientiertes Lernen, Praxisbezüge und kreative Elemente geprägt ist. Innovative Technologien und kreative Lehrmethoden sollen die Motivation und das Verständnis der Lernenden steigern, um eine **zeitgemäße Wahrnehmung** von Bildung zu schaffen.

Das zweite Handlungsfeld "**Non-formale Lernorte stärken**" zielt darauf ab, Orte außerhalb schulischer und berufsbildender Kontexte als wichtige Lernorte zu etablieren und zu stärken. Dabei sollen Ressourcen bereitgestellt und Strukturen für Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit geschaffen werden. Die **Durchlässigkeit** zwischen formalen und non-formalen Bildungssystemen soll gefördert werden, um eine umfassende Bildungsgemeinschaft zu schaffen.

Im dritten Handlungsfeld "**Selbstverwirklichungsstrukturen lebensbegleitend fördern – Sensibilisierung für Übergänge**" steht die Entwicklung von flexiblen Lernformen im Fokus, die individuelle Weiterentwicklung und Selbstverwirklichung über alle Lebensphasen hinweg unterstützen. Bildungsangebote sollen die persönlichen Stärken identifizieren, neues Wissen vermitteln und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Lernenden fördern. Das Ziel ist es, Menschen in verschiedenen Lebensphasen die Möglichkeit zu geben, **sich selbst zu verwirklichen** und ihre **Potenziale zu entfalten**.



Die drei zentralen Handlungsfelder, die Richtlinien für die Umsetzung des Gesamtkonzepts Lebenslanges Lernen und die Ausgestaltung von Bildungsangeboten in der Praxis in Dresden bereitstellen, wurden aus den Schwerpunkthemen der Beteiligungen abgeleitet. Jedes Handlungsfeld ist durch konkrete Maßnahmen, vier priorisierte Aktionspunkte, Handlungsempfehlungen der breiten Akteurslandschaft sowie Schnittstellen flankiert. Dies gewährleistet eine klare Orientierung für die Umsetzung der Konzeptziele im Dresdner Bildungssystem und stellt sicher, dass die angestrebten Ziele durch ein gezieltes Vorgehen erreicht werden.

5.1. Bildung (neu) erfahrbar machen



Das Handlungsfeld "Bildung (neu) erfahrbar machen" verlangt eine Transformation herkömmlicher Bildungsansätze zu lebendigen, interaktiven und inspirierenden Lernumgebungen. Die Intention besteht darin, **Bildung** als einen **dynamischen Prozess** zu konzipieren, der durch **erlebnisorientiertes Lernen**, Praxisbezüge und kreative Elemente geprägt ist.

Durch den Einsatz innovativer Technologien, kreativer Lehrmethoden und praktischer Anwendungen soll die **Motivation** und das **Verständnis** der Lernenden gesteigert werden. Das Ziel besteht darin, Bildung als einen faszinierenden und **praxisnahen Prozess** zu vermitteln, der über reine Wissensvermittlung hinausgeht und die Lernenden befähigt, das Gelernte im täglichen Leben anzuwenden.

Auf diese Weise soll eine **zeitgemäße Wahrnehmung** von Bildung geschaffen werden, die die Notwendigkeit umfassenden Lebenslangen Lernens anerkennt. So wird „Lernen zu lernen“ als Schlüsselkompetenz für einen kontinuierlichen Lernprozess angesehen und zählt in vielen europäischen Ländern zu den Bildungszielen.²³ Um andererseits dem noch weit verbreiteten Verständnis von Lebenslangem Lernen als unterstützendes System entgegenzuwirken und es als **zentrales Konzept** für Bildung und Sozialpolitik zu etablieren, wird mit dem Handlungsfeld ein **kultureller Wandel** angestrebt. Dieser soll dazu führen, dass eine **lebensbegleitende Lernkultur** als öffentliches Gut, Menschenrecht und Schlüsselinstrument für verschiedene politische Ziele wie Beschäftigung, Arbeitsmarktveränderungen, Gesundheit, Umweltschutz, aktive Zivilgesellschaft sowie soziale Inklusion und Kohäsion anerkannt wird.

Zentrale Maßnahmen:

Bildungsmonitorng weiterentwickeln, um Indikatoren für Lebenslanges Lernen/non-formales Lernen zu erweitern	essenziell
	mittelfristig
	bedingt haushaltsrelevant
Etablierung einer Kultur des Lebenslangen Lernens in Dresden, Schärfung der Wahrnehmung durch eine öffentlichkeitswirksame Strategie/Kampagne	essenziell
	kurzfristig
	haushaltsrelevant
Aufbau von Plattformlösungen zu einem digitalen Navigationssystem für Lernende	wichtig
	langfristig
	haushaltsrelevant

²³ vgl. OECD 2019: 72f.

5.1.1. Aktionspunkt: Es existieren vielfältige Formate des Lernens, sodass Menschen orts- und zeitunabhängig lernen können

Im Fokus dieses Aktionspunktes steht die Entwicklung flexibler und zugänglicher Lernformate, die die Vielfalt von Lebensrealitäten berücksichtigen. Ziel ist es, Bildung nicht nur als festen Ort oder zeitgebundene Aktivität zu verstehen, sondern als kontinuierlichen, anpassungsfähigen Prozess, der individuellen Bedürfnissen gerecht wird. Die Konzeption sollte verstärkt die Differenzierung von Lebensphasen, -lagen und -räumen berücksichtigen, einschließlich einer Überprüfung von Altersbildern. Die Umsetzung dieses Ziels macht Bildung moderner, partizipativer und inklusiver, und ermöglicht erlebbares lebenslanges Lernen für alle.

Von den Beteiligten betrachtet:



Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme zeigen die Vielfalt der Dresdner Akteurslandschaft mit unterschiedlichen Zielgruppen und zahlreichen Bildungsangeboten. Es besteht jedoch eine ungleiche Verteilung, insbesondere in den Bereichen Gesundheit und Migration. Die Akteure wünschen sich eine Ausweitung der Angebote, mit besonderem Fokus auf ältere Menschen, Personen in herausgeforderten Lagen und migrantische Communities. Die Integration digitaler Angebote und die zielgruppengerechte Ansprache sind in der Praxis nicht immer erfolgreich.

Schnittstellen zu anderen Konzepten, Strategien und Vorhaben

Konzepte, Strategien, Vorhaben	Jahr	Stichworte
Leitbild zur Berufs- und Studienorientierung in Dresden	2016	Impulssetzung und Strategieentwicklung Nachhaltige Vernetzung im Bereich Beruflichen Orientierung Bestandsaufnahme der Orientierungsmaßnahmen in Dresden Transparenz und Qualitätssicherung der Angebote
Bildungsstrategie der Landeshauptstadt Dresden (Fortschreibung)	2022	Pädagogische Praxis und Bildungsbenachteiligung Lernvoraussetzungen Sozialraumorientierung Bedarfsgerechte Ressourcensteuerung
Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe Dresden	Seit 2016	Interkulturelle Öffnung Sport- und Bewegungsräume Abbau sozialer Segregation Teilhabe Sozialraum- und Lebensweltorientierung Inklusion
Bibliotheksentwicklungsplan 2025	2020	Bildungsunterstützung aller Lebensphasen Leseförderung und Medienkompetenzvermittlung Formatentwicklung Entwicklung außerschulischer Bildungslandschaft und Förderung von Engagement
Museumsentwicklungsplan 2025	2020	Bildung und Vermittlung Interdisziplinäre, generationsübergreifende Angebote Inklusion und Integration Identität und Diversität
Handlungskonzepte Soziale Stadt (ESF+ Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt)	2021	Stadtentwicklung im Quartier Lebendige Nachbarschaft Gesellschaftliche Teilhabe Generationengerechtigkeit

Gebietsbezogene integrierte Stadtentwicklungskonzepte	2021 bis 2027	Nachhaltige, soziale Stadtentwicklung Soziale Integration Informelle Kinder- und Jugendbildung Wirtschaft im Quartier
Smart City Dresden (Smart Community & Smart Participation)	2023	Zukunftsgerichtete, integrierte Stadtentwicklung Interdisziplinarität und Partizipation Ideen- und Projektentwicklung von Einwohnerinnen und Einwohnern gemeinsam mit Wissenschaft
Konzept Kulturelle Bildung	2020	Kulturelle Bildungsangebote Kulturelle und soziale Teilhabe Analog-digitale Lebenswelten Lebensphasenübergreifender Ansatz Förderung von Kreativität
Kultur- und Nachbarschaftszentren für Dresden	2021	Räume für Begegnung und Austausch im Quartier Demokratische, soziale und kulturelle Kommunikation und Bildung Stärkung des Gemeinwesens Bürgerbeteiligung
Fachplan Seniorenarbeit und Altenhilfe	2021	Begegnung und Beratung Lebenslanges Lernen Sozialraumorientierung Intergeneratives Lernen



Beispielhafte Praxis

- **COSMO Wissenschaftsforum:**
Das COSMO ist ein Treffpunkt für die Gesellschaft und Forschung. An diesem Ort können alle Interessierten aktuelle Forschungsergebnisse aus Dresden hautnah im Kulturpalast in verschiedenen Veranstaltungsformen erleben und an interaktiven Exponaten teilnehmen. ([zum Angebot](#))
- **Medienkulturzentrum (Fachstelle für Medienpädagogik):**
Das Medienkulturzentrum Dresden ist seit 1993 als Institution bekannt, die sich in der Region und darüber hinaus mit vielseitigen medienpädagogischen, medienkünstlerischen und kulturellen Angeboten etabliert hat. Der Verein hat das Ziel, die Verwendung von Medien als Mittel zur Kommunikation, Bildung und Kultur für Menschen jeden Alters zu fördern, um Erfahrungen zu sammeln, sich auszudrücken und zu gestalten. ([zum Angebot](#))
- **Begegnungsraum der „Vielfalt² im Botanischen Garten Dresden“:**
Das Projekt "Vielfalt² im Botanischen Garten" entstand im Frühling 2023 mit der Idee die biologische Vielfalt des Botanischen Gartens für interkulturelle Begegnung zu nutzen. In Dresden leben Menschen aus aller Welt, die wunderbare Geschichten und interessantes Wissen mitbringen. Das Projekt bietet für alle Interessierten Raum und Gelegenheit zum interkulturellen Austausch. ([zum Angebot](#))
- **„Jugend hackt Lab“, Staatliche Kunstsammlungen Dresden:**
Das „Jugend hackt Lab“ bietet regelmäßige Treffen und Workshops, in denen Jugendliche ihre Ideen zu Künstlicher Intelligenz (KI), Machine Learning und Nachhaltigkeit entwickeln und umsetzen können. Dabei werden sie von tollen Mentorinnen und Mentoren begleitet und können sich mit anderen Jugendlichen austauschen. ([zum Angebot](#))

- **Bibo 7/10, Städtische Bibliotheken Dresden:**
Die Städtischen Bibliotheken Dresden entwickeln ihre Stadtteilbibliotheken zu "Dritten Orten", die als aktive Gemeinschaftsräume zwischen Arbeits- und Wohnort dienen sollen. Bibo 7/10 bietet hierbei zusätzliche Öffnungszeiten, Bibliotheksräume zum Aufenthalt, Programme zur Förderung von Gemeinschaft und Bildung sowie die Bereitstellung der Bibliotheksräume am Abend für Initiativen im Stadtteil. ([zum Angebot](#))
- **ZMO Jugend e. V.: Sport- und Spiel Mobil:**
Der Verein bietet auf seiner Website Spiel- und Bastelideen für zu Hause an. Hiermit soll Langeweile bei Eltern und Kindern vorgebeugt werden. Außerdem werden vielfältige Kompetenzen wie beispielsweise Kreativität, Teamwork oder auch soziales Miteinander, sowie die Eltern-Kind-Bindung gestärkt. ([zum Angebot](#))
- **Tanzworkshop in der Dauerausstellung „Hey Körper?!“, Deutsches Hygiene Museum Dresden:**
Das Pop up-Stück Hey Körper?! erkundet mithilfe von Tanz, Sprache und Zeichnungen bestehende Konzepte und Bilder des Körpers, verändert und erweitert sie. In einem spielerischen Workshop rund um den menschlichen Körper kommen die Teilnehmenden nach der Vorstellung selbst in Bewegung und entwerfen unter Anleitung ganz neue und eigene Körper. ([zum Angebot](#))

Handlungsempfehlungen aus den Konzeptwerkstätten

Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anregung und Ausbau von Kooperationen zwischen Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Stadt(-Gesellschaft) und Wirtschaft. ■ Erweiterung intergenerationaler Angebote. ■ Stärkung des interkommunalen und internationalen Austauschs.
Räume/Orte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schaffung von praktischen, offenen Erprobungsräumen für innovative Lernwelten.
Formate	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung einer Fehlerkultur und eines Laborcharakters. ■ Vermittlung von digitalem und medialem Wissen sowie kontinuierliche Weiterentwicklung digitaler Angebote, wobei analoge Angebote ergänzt, nicht ersetzt werden. ■ Konzeption vielfältiger, lebendiger und dynamischer Formate. ■ Sensibilisierung für altersspezifisches Wissen und Kompetenzen.
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung von zielgruppengerechten Veranstaltungen mit Erlebnischarakter und Bildungseffekten.
Multiplikatoren	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gewinnung ehrenamtlich engagierter Bürgerinnen und Bürger in der Stadt zur Entwicklung und Gestaltung von Bildungsangeboten.
Motivatoren	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wecken der Neugier und Initiierung humorvoller Kampagnen zur Förderung positiven Lernens. ■ Schaffung von Möglichkeiten zum Experimentieren, etwa durch Selbsthilfeworkshops. ■ Sensibilisierung der Menschen für die Vorteile und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens.
Finanzierung / Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung von offenen und flexiblen Bildungsangeboten. ■ Intensivierung der Forschung zum Bildungsengagement. ■ Unterstützung von Projekten, die sich mit gesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimawandel oder soziale Ungleichheit befassen, und Herstellung eines Bezugs zum Antrag "Bildungskommunen".
Qualitätsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gewährleistung von Qualität durch fortlaufendes Monitoring und Berichterstattung. ■ Systematische Erfassung der Bedürfnisse der Zielgruppen. ■ Partizipative Entwicklung eines vielfältigen Orientierungsrahmens für lebensbegleitendes Lernen. ■ Integration von lebenslangem Lernen als Querschnittsaufgabe in die Fachplanungen der Landeshauptstadt Dresden.

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Frühzeitige Einbindung der Volkshochschule Dresden e. V. / der freien Trägerlandschaft in Konzepte und strategische Vorhaben der Kommune sowie aktive Einbeziehung in die Stadtentwicklung.
Plattformen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aufbau bzw. Nutzung offener Bildungsressourcen und Konzepte (Datenbank Open Educational Resources, Open-Library Konzepte) ■ Einsatz von Social-Media-Kanälen und Plattformen zur Platzierung von Angeboten und Entwicklung passender Formate.

5.1.2. Aktionspunkt: Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure nehmen sich auch selbst als solche wahr

Dieser Aktionspunkt strebt danach, das Bewusstsein und die Selbstwahrnehmung aller Bildungsakteurinnen und -akteure für ihre Schlüsselfunktion zu fördern. Dies umfasst Bildungseinrichtungen und insbesondere Lehrpersonen, Anleitende und andere Verantwortliche im non-formalen Bildungsbereich. Das Hauptziel ist es, dass sie ihre Rolle als Gestalterinnen und Gestalter sowie Vermittlerinnen und Vermittler von Bildung aktiv erkennen, annehmen und in ihrem Handeln reflektieren.

Von den Beteiligten betrachtet:



Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses und der Bestandsaufnahme betonen die hohe Relevanz dieses Aktionspunktes aus Sicht der Akteurinnen und Akteure. Insbesondere wird die Förderung des Bewusstseins bei Bildungsakteurinnen und -akteuren hervorgehoben. Dabei liegt der Fokus auf der Anerkennung der entscheidenden Rolle non-formaler Lernorte für Bildung und Teilhabe sowie der Unterstützung von Vereinen bei der Schulung ihres Personals. Eine klare Selbstdenkifizierung als Bildungsakteurin oder -akteur ermöglicht eine gezieltere Ausrichtung der Bemühungen und stärkt das gesamte Bildungsökosystem.

Schnittstellen zu anderen Konzepten, Strategien und Vorhaben

Konzepte, Strategien, Vorhaben	Jahr	Stichworte
Strategische Planung zur Umsetzung inklusiver Kindertagesbetreuung	2019	Schaffung inklusiver Bildungsräume Professionalisierung von Fachkräften Erziehung und Betreuung
Leitbild zur Berufs- und Studienorientierung in Dresden	2016	Impulssetzung und Strategieentwicklung Nachhaltige Vernetzung im Bereich Beruflichen Orientierung Bestandsaufnahme der Orientierungsmaßnahmen in Dresden Transparenz und Qualitätssicherung der Angebote
Bildungsstrategie der Landeshauptstadt Dresden (Fortanschreibung)	2022	Pädagogische Praxis Bedarfsgerechte Ressourcensteuerung
Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe Dresden	Seit 2016	Orte des Lebenslangen Lernens Außerschulische Kinder- und Jugendbildung Niedrigschwellige, beteiligungsorientierte Freizeitgestaltung
Sportentwicklungsplanung	2018	Querschnittsaufgabe über alle Lebensphasen Kooperationen mit Bildungseinrichtungen Zielgruppenansprache und Nachwuchssicherung
Bibliotheksentwicklungsplan 2025	2020	Bildungsunterstützung aller Lebensphasen Orte des Lebenslangen Lernens
Museumsentwicklungsplan 2025	2020	Bildung und Vermittlung Interdisziplinäre, generationsübergreifende Angebote Orte des Lebenslangen Lernens



Beispielhafte Praxis

- **Politischer Jugendring Dresden e. V. (PJR):**
Der PJR schafft ein breites Angebot gesellschaftlicher Bildung für junge Menschen im Alter von 10 bis 26 Jahren. Hier besteht die Möglichkeit sich im jungen Ehrenamt in verschiedenen Bereichen zu erproben, Verantwortung zu übernehmen und für die Persönlichkeit prägende Erfahrungen zu machen. ([zum Angebot](#))
- **Veranstaltung „Sport meets politische Bildung“ (Württembergischer Landessportbund e. V.):**
Auf dem Fachtag wurde beleuchtet, welche Bedeutung Vereine und ehrenamtliches Engagement für den Zusammenhalt in der Gesellschaft haben, welche Chancen in der Vereinsarbeit und im Sport liegen, wenn diese als demokratische Räume begriffen werden. ([zum Angebot](#))
- **Sportvereine – Bildungsakteure der Zivilgesellschaft, ZiviZ gGmbH:**
Eine repräsentative Befragung von Vereinen und anderen gemeinnützigen Organisationen in Deutschland, die sich mit den vielfältigen Beiträgen von Sportvereinen für eine ganzheitliche und lebenslange Bildung befasst. ([zum Angebot](#))
- **Kinder- und Jugendhaus Insel (Landesverband Sächsischer Jugendbildungswerke e. V.):**
Das Kinder- und Jugendhaus Insel bietet Raum für kreative Entfaltung und Förderung, wissenschaftliche Experimente, Exkursionen und Entdeckertouren. Die Einrichtung arbeitet stadtweit mit schulischen und außerschulischen Partnerinnen und Partnern zusammen. ([zum Angebot](#))
- **Fanprojekt Dresden e. V. Lernzentrum „Denk-Anstoß“:**
Das Lernzentrum Denk-Anstoß im Dynamo Stadion Dresden setzt sich für die Förderung sozialer und demokratischer Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen ein. Fußball und das Stadion als Begegnungsort bieten viele Möglichkeiten, um über gesellschaftspolitische Themen zu diskutieren. Kinder und Jugendliche haben in Workshops und Projektwochen Gelegenheit, sich mit Themen wie Antidiskriminierung, Fair Play, Gewalt- und Konfliktprävention auseinanderzusetzen. ([zum Angebot](#))

Handlungsempfehlungen aus den Konzeptwerkstätten

Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung der transdisziplinären Vernetzung, des Austauschs, der Information und Transparenz verschiedenster Bildungsakteure.
Formate	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einbindung von Engagement-Bereichen wie Sport, Gesundheit und Freizeit in die Umsetzung des lebenslangen Lernens.
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einführung eines umfassenden Bildungsbegriffs. ■ Hervorhebung des Mehrwerts von Bildungsprozessen. ■ Sensibilisierung von Personen mit Bildungsverantwortung für ihre Rolle als Bildungsakteurin/Bildungsakteur.
Multiplikatoren	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sichtbarmachung von Bildungsorten und -prozessen durch Bildungsmultiplikatorinnen und -multiplikatoren. ■ Erweiterung der multiprofessionellen Zusammenarbeit und Betonung des Mehrwerts.
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nutzung und Förderung der Forschung zur Rolle der Zivilgesellschaft im Bereich Lebenslangen Lernens durch gemeinsame Vorhaben vorantreiben.
Qualitätsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sensibilisierung und Qualifizierung von Fachkräften für Lebenslanges Lernen. ■ Belebung des aktuellen Bildungsdiskurses durch ein umfassendes Bildungsverständnis und Informationsvermittlung im Rahmen beteiligungsorientierter Formate.
Plattformen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sichtbarmachung von Bildungsorten, -prozessen und dem Mehrwert von Bildung.

5.1.3. Aktionspunkt: Lebenslanges Lernen ist bekannt: Sichtbarkeit und Transparenz der Angebote ist gewährleistet

Dieser Aktionspunkt konzentriert sich darauf, die Sichtbarkeit und Transparenz von Bildungsangeboten gezielt zu erhöhen, indem spezifische Strategien entwickelt werden, um die Vielfalt der Lernorte und ihrer Programme in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Parallel dazu wird eine lebenslange Lernkultur gefördert, die einen offenen Diskurs über Bildung ermöglicht. Das vorrangige Ziel besteht darin, einen kulturellen Wandel hin zu einem tiefgreifenden Bewusstsein für die zentrale Bedeutung des lebenslangen Lernens zu schaffen und einen barrierefreien Zugang zu einer breiten Palette unterschiedlicher Lernmöglichkeiten zu gewährleisten.

Von den Beteiligten betrachtet:



Die Umsetzung dieses Aktionspunktes erfordert laut den beteiligten Bildungsakteurinnen und -akteuren vor allem die Sensibilisierung der Stadtgesellschaft für vielfältige Bildungsmöglichkeiten und die Einführung einer neuen Kultur des Bildungsdiskurses. Dies beinhaltet einen offenen Dialog über lebenslanges Lernen, um die Bedeutung und den Wert in der Wahrnehmung der Stadtgesellschaft zu fördern.

Schnittstellen zu anderen Konzepten, Strategien und Vorhaben

Konzepte, Strategien, Vorhaben	Jahr	Stichworte
Bildungsstrategie der Landeshauptstadt Dresden (Fortschreibung)	2022	Pädagogische Praxis und Bildungsbenachteiligung Sozialraumorientierung Bedarfsgerechte Ressourcensteuerung
Personalentwicklungskonzept der Stadtverwaltung Dresden	2023	Ausbildung und Qualifizierung Wissensmanagement Kommunikation und Informationsaustausch Fach- und Führungskräfteentwicklung
Konzept zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements	2021	Öffentlichkeitsarbeit Ausbau Anerkennungs- und Würdigungsformen
Zukunft 2035+ (Integriertes Stadtentwicklungskonzept Dresden)	2023	Aktive Mitgestaltung der Dresdner Stadtgesellschaft bei Stadtentwicklung Teilhabe und Inklusion Gerechte und hochwertige Bildung Digitalisierung Nachhaltigkeit
Gebietsbezogene integrierte Stadtentwicklungskonzepte	2021 bis 2027	Nachhaltige, soziale Stadtentwicklung Soziale Integration Informelle Kinder- und Jugendbildung Wirtschaft im Quartier



Beispielhafte Praxis

- **JugendBeratungsCenter Dresden (JBC):**
Das JBC hilft allen jungen Menschen, die Informationen, Beratung oder Unterstützung auf ihrem Weg in Ausbildung, Qualifizierung, Beruf oder Studium und darüber hinaus möchten. Dieses Angebot wird durch das Jugendamt, das Jobcenter Dresden und die Bundesagentur für Arbeit gemeinsam gestaltet. ([zum Angebot](#))
- **Nationales Online Portal für berufliche Weiterbildung (mein NOW):**
Die Bundesagentur für Arbeit entwickelt seit 2022 im Rahmen der Nationalen Weiterbildungsstrategie die Nationale Online-Weiterbildungsplattform NOW. Das Format zielt darauf ab, ein möglichst zentrales und niedrigschwelliges Online-Portal zum Thema berufliche Weiterbildung anzubieten. ([zum Angebot](#))
- **Zur Tonne e. V.:**
Auf der Website des Vereins in der Rubrik „Wissen“ finden Interessierte nicht nur Informationen, sondern auch Angebote für Online-Bildungsworkshops zu den Themen Lebensmittelverschwendung, Ernährung und Nachhaltigkeit. ([zum Angebot](#))
- **BIWENAV Düsseldorf, Kommunale Koordinierung:**
Der Bildungswegenavigator der Stadt Düsseldorf ermöglicht Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen einfachen und schnellen Weg der beruflichen (Neu-)Orientierung. Sie können zielgruppengerecht und passgenau nicht nur sehen, welche (Weiter-)Bildungswege ihnen individuell offenstehen, sondern erhalten hierbei ganz beiläufig noch wertvolle Tipps und hilfreiche Unterstützung bei verschiedenen Themen rund um Ausbildung, Schulabschluss, Bewerbung und Co. Das Projekt ist so erfolgreich, dass mittlerweile mehrere Kommunen in Nordrhein-Westfalen es nutzen. ([zum Angebot](#))
- **Bildungsberatung Volkshochschule Dresden e. V. (VHS):**
Die Bildungsberatung der VHS berät Menschen zu allen Themen rund um Bildung, Beruf und Beschäftigung. Dabei orientiert sich die Beratung an individuellen Kompetenzen, Zielen und Ideen. Sie steht allen Dresdnerinnen und Dresdnern kostenfrei zur Verfügung. ([zum Angebot](#))
- **„Machmamit“ Karte, Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.:**
Bei „Machmamit! – Finde, was deins ist“ finden junge Menschen viele tolle Orte, an denen sie sich ausprobieren und Spaß haben können – und das in ganz Deutschland! Zum Beispiel beim Tanzen, Skaten, dem Schreiben von Songtexten und noch vielem mehr. ([zum Angebot](#))
- **„FILM VERSTEHEN“, Objektiv e. V.:**
FILM VERSTEHEN vermittelt Filmtechniken von A bis Z. Mithilfe praktischer Beispiele können Interessierte die wichtigsten filmischen Grundbegriffe kennenlernen. Kurze Animationen und Beschreibungen der einzelnen Techniken ermöglichen einen einfachen Einstieg, um Filme besser zu verstehen oder eigene zu gestalten. ([zum Angebot](#))

Handlungsempfehlungen aus den Konzeptwerkstätten

Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nutzung einer etablierten Netzwerkstruktur zur Förderung vielfältiger Bildungsangebote, dabei Schaffung eines positiven Bewusstseins für Bildung. ■ Effektive Vernetzung von Bildungseinrichtungen, um den Lernenden das Finden passender Angebote zu erleichtern.
Räume/Orte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Prüfung der Nutzbarkeit von "unkonventionellen Orten" zur Bekanntmachung von Bildungsangeboten.
Formate	<ul style="list-style-type: none"> ■ Berücksichtigung und Förderung von Mehrsprachigkeit und einfacher Sprache. ■ Entwicklung eines Werkzeugkoffers für berufliche Orientierung und Migration in Zusammenarbeit mit der Integrations- und Ausländerbeauftragten und der Regionalen Koordinierungsstelle Berufliche Orientierung. ■ Durchführung und Förderung von Aufklärungsarbeit zum lebensbegleitenden Lernen im Rahmen verschiedenster Beratungsleistungen.

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bereitstellung eines breiten Spektrums an Lernangeboten für alle Altersgruppen und Lernvoraussetzungen.
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Etablierung von Lebenslangem Lernen als Marke. ■ Kommunikation bewährter Praktiken. ■ Überprüfung der Passgenauigkeit von Kommunikationsformaten. ■ Nutzung von Social-Media-Kanälen für Information und Sensibilisierung. ■ Stärkung der Sichtbarkeit zivilgesellschaftlicher Bildungsarbeit durch Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.
Multiplikatoren	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sensibilisierung von Unternehmen für die Schaffung von Freiräumen und Unterstützung beim Ausbau vielfältiger Bildungsmöglichkeiten und -angebote. ■ Information und Weiterbildung von Schlüsselpersonen in Organisationen zur Vielfalt der bestehenden Bildungsangebote.
Finanzierung / Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Überprüfung und Ausbau barrierefreier Zugänge.
Plattformen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung einer Bildungsplattform zur digitalen Aufbereitung und Sichtbarmachung von Bildungsangeboten.

5.1.4. Aktionspunkt: Es existieren niedragschwellige Beteiligungsformate für alle Lebensphasen

Der Fokus dieses Aktionspunktes liegt auf der Schaffung von Räumen für Zusammenarbeit, Gestaltung und Beteiligung, wobei niedragschwellige und flexible Formate entscheidend sind, um Teilhabe in allen Lebensphasen zu ermöglichen. Dies beinhaltet physische und virtuelle Räume, in denen Menschen aller Altersgruppen aktiv an Bildung teilnehmen und mitgestalten können. Die Beteiligungsformate sollen sich an unterschiedliche Lebensphasen anpassen, um mögliche Zugangshürden abzusenken und eine inklusive Beteiligungskultur zu fördern, die auf Flexibilität und Offenheit setzt.

Zusätzlich beinhaltet der Aktionspunkt die Begleitung von selbstorganisierten Lernprozessen, um individuelle Bildungswege zu unterstützen und die Autonomie der Lernenden zu stärken. Niedragschwellige Beteiligungsformate, flexible Angebote und gemeinschaftliches Lernen sollen sicherstellen, dass Menschen in verschiedenen Lebensphasen aktiv am lebenslangen Lernprozess teilnehmen können.

Von den Beteiligten betrachtet:



Aus Sicht der Akteurinnen und Akteure sind für die Umsetzung dieses Aktionspunktes die Sicherung der ressortübergreifenden Koordination, die Einbeziehung aller relevanten Akteurinnen und Akteure, insbesondere unterrepräsentierter Gruppen, sowie die Stärkung der Bürgerbeteiligung wesentlich. Das Ziel besteht darin, verschiedene Perspektiven zu integrieren und die Einwohnerinnen und Einwohner Dresdens aktiv in die Gestaltung ihres Bildungsökosystems einzubeziehen.

Schnittstellen zu anderen Konzepten, Strategien und Vorhaben

Konzepte, Strategien, Vorhaben	Jahr	Stichworte
Lokales Handlungsprogramm für ein vielfältiges und weltoffenes Dresden	2017	Stärkung eines demokratischen Gemeinwesens Abbau gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit Politische Bildung Gesamtgesellschaftliche Integration
Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe Dresden	Seit 2016	Beteiligung Niedragschwelligkeit Gemeinwesenarbeit
Smart City Dresden (Smart Community & Smart Participation)	2023	Zukunftsgerichtete, integrierte Stadtentwicklung Interdisziplinarität und Partizipation Ideen- und Projektentwicklung von Einwohnerinnen und Einwohnern gemeinsam mit Wissenschaft
Kultur- und Nachbarschaftszentren für Dresden	2021	Räume für Begegnung und Austausch im Quartier Demokratische, soziale und kulturelle Kommunikation und Bildung Stärkung des Gemeinwesens Bürgerbeteiligung
Konzept zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements	2021	Förderung von Engagement Erweiterung von Qualifizierungsmöglichkeiten Ausbau Anerkennungs- und Würdigungsformen
Fachplan Seniorenarbeit und Altenhilfe	2021	Niedragschwelliger Zugang zu sozialräumlichen Begegnungs- und Beratungsangeboten Partizipatives und beteiligungsorientiertes Zusammenleben
Zukunft 2035+ (Integriertes Stadtentwicklungskonzept Dresden)	2023	Aktive Mitgestaltung der Dresdner Stadtgesellschaft bei Stadtentwicklung Teilhabe und Inklusion Gerechte und hochwertige Bildung

		Digitalisierung
Gebietsbezogene integrierte Stadtentwicklungskonzepte	2021 bis 2027	Nachhaltige, soziale Stadtentwicklung Soziale Integration Informelle Kinder- und Jugendbildung Wirtschaft im Quartier



Beispielhafte Praxis

- **Technische Universität Dresden: „JoDDiD“:**
Die John Dewey Forschungsstelle für Didaktik und Demokratie der TU Dresden hat sich zum Ziel gesetzt, in partizipatorischen Prozessen gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren im Feld der außerschulischen und non-formalen, politischen Jugend- und Erwachsenenbildung nach Lösungen für Probleme zu fahnden, für die in den zumeist eng gesteckten Grenzen der Projektarbeit vor Ort zu wenig Zeit geblieben ist. ([zum Angebot](#))
- **Kinder- und Jugendbüro Dresden:**
Hier werden spannende Projekte für Kinder- und Jugendliche umgesetzt, die zur Beteiligung und Mitbestimmung anregen. Auch Erwachsene, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, erfahren hier bei Bedarf Unterstützung. ([zum Angebot](#))
- **Japanisches Palais: „Media Lab und Offene Werkstätten“:** Das Media Lab ist ein mit Creative Technologies (z.B. 3D Druck, VR Brillen, KI Software) ausgestatteter Raum im Japanischen Palais, in dem jeden Samstag offene Werkstattzeiten angeboten werden. Adressiert werden hier alle Dresdnerinnen und Dresdner, die neugierig auf neue Technologien und offen für die Freude an Austausch, Kreativität und Experimenten sind. ([zum Angebot](#))
- **Kulturpalast Dresden - „Bildung für alle“ mitten in der Stadt:** Der neue Kulturpalast in Dresden präsentiert sich vielfältig als Haus der Künste und des Wissens, als Ort der Begegnung und als Raum für Kommunikation. Er beherbergt neben der Dresdner Philharmonie, der Zentralbibliothek und dem Zentrum für Baukultur ebenso die Herkuleskeule, die Dresdner Musikfestspiele sowie das COSMO Wissenschaftsforum und bildet so ein Herzstück der kulturellen Bildung im Zentrum der Stadt. ([zum Angebot](#))
- **Gemeinsam Digital (TU Dresden):**
Zusammen mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen und -partnern werden interessierte Jugendliche und ältere Personen zu Technikbotschafterinnen und -botschaftern ausgebildet. Mithilfe dieser Technikbotschafterinnen und -botschafter werden dann innovative und differenzierte, leicht zugängliche Beratungs- und Bildungsangebote für Personen ab 60 Jahren angeboten. Diese Angebote sind wohnortnah und dienen dazu, digitale Kompetenzen im Alter zu erhöhen. ([zum Angebot](#))

Handlungsempfehlungen aus den Konzeptwerkstätten

Räume/Orte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bereitstellung von Beteiligungsräumen vor Ort. ■ Schaffung von Möglichkeitsräumen für Zusammenarbeit, aktives Gestalten, Teilhabe und Austausch. ■ Erkennen und Nutzung facettenreicher Bildungsorte für vielfältige Angebote.
Formate	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung von flexiblen, partizipativen Formaten für Stadtbewohner. ■ Begleitung selbstorganisierter Lehr-Lern-Prozesse und Koordinierung ko-kreativer Formate
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung eines generationsübergreifenden Selbstverständnisses von Beteiligung im Alter.
Motivatoren	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aktive und kontinuierliche Beteiligung junger Menschen von Beginn an fördern. ■ Einwohnerschaft bei Mitwirkungsmöglichkeiten in der Kommune unterstützen.
Qualitätsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sicherstellung der Verbindlichkeit in der Beteiligung.

	<ul style="list-style-type: none">■ Forschungsbasierte Weiterentwicklung von Bildungsformaten mit Fokus auf dem Wissenstransfer von Wissenschaft zur Praxis und der Vermittlungsleistung der Kommune.
--	---

5.2. Non-formale Lernorte stärken



Das Handlungsfeld "Non-formale Lernorte stärken" zielt darauf ab, **Bildungsorte außerhalb von schulischen und berufsbildenden Kontexten**, wie Musikschulen, Sportvereine, Bibliotheken und Kulturzentren und viele andere als wesentlich **Orte des Lernens** zu etablieren und zu stärken. Die Strategie betont, dass diese Orte nicht nur Informationsquellen, sondern **lebendige Räume** des Entdeckens, Forschens und Austauschs sein sollen. Dies erfordert sowohl die Bereitstellung von **Ressourcen** als auch die Schaffung von **Strukturen für Vernetzung** und **interdisziplinäre Zusammenarbeit**. Zudem sollen **Bündnispartnerschaften** zwischen Schule sowie Universitäten und Hochschulen, dem Sozialraum und non-formalen Lernorten gefördert werden, um die **Durchlässigkeit** zwischen formalen und non-formalen Bildungssystemen sicherzustellen und formale Bildungsinstitutionen auf dem Weg zu Ein-

richtungen des Lebenslangen Lernens zu befördern.

Zentrale Maßnahmen

Entwicklung einer Förderrichtlinie Lebenslanges Lernen zur Stärkung non-formaler Lernorte & Implementierung	essenziell
	kurzfristig
	haushaltsrelevant
Verstetigung der Dresdner Bildungsberatung & Einrichtung einer Koordinierung als Kompetenzzentrum Lebenslangen Lernens	essenziell
	kurzfristig
	haushaltsrelevant
Aufbau und Verstetigung interdisziplinärer Vernetzung und Zusammenarbeit im Kontext Lebenslangen Lernens	wichtig
	mittelfristig
	bedingt haushaltsrelevant

5.2.1. Aktionspunkt: Es existieren bedarfsgerechte Vernetzungsformate und Kooperationen

Dieser Aktionspunkt konzentriert sich auf den Aufbau von Strukturen, die eine bedarfsgerechte Vernetzung und Zusammenarbeit im Bildungsökosystem ermöglichen. Hierbei liegt der Fokus auf der Entwicklung flexibler Kooperationsformate, die die unterschiedlichen Bedürfnisse der Akteurinnen und Akteure berücksichtigen. Dies umfasst die Identifikation und Implementierung bedarfsgerechter Vernetzungsformate, wie Stakeholder-Dialoge, Netzwerktreffen und Veranstaltungen, sowie die Etablierung gemeinsamer Plattformen zur Förderung des Austauschs zwischen den Akteurinnen und Akteuren sowie mit Verantwortlichen der Stadtverwaltung und der Politik. Das Ziel ist die Schaffung einer dynamischen und bedarfsgerechten Kooperationslandschaft, die die Akteure in ihrer Zusammenarbeit unterstützt, wobei die Digitalisierung eine wichtige Rolle spielt, um innovative Lösungen für Vernetzung und Austausch bereitzustellen.

Von den Beteiligten betrachtet:



Die an der Konzepterarbeitung beteiligten Akteurinnen und Akteure erkennen Verbesserungspotenzial in der Vernetzung und Kooperation und streben die Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Lebenslanges Lernen sowie die Bündelung von Ressourcen zur effizienteren Projektumsetzung an. Ferner wird die Notwendigkeit einer intensiveren Vernetzung und Integration von Bildungsmaßnahmen in die Stadtentwicklung betont. Herausforderungen bestehen vor allem in der Arbeit mit Älteren. Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen wird als selten eingeschätzt, hier besteht Bedarf für die Entwicklung von Kooperationen. Insgesamt soll die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Akteurinnen und Akteuren der verschiedenen Engagement-Bereiche non-formaler Lernorte gestärkt werden.

Schnittstellen zu anderen Konzepten, Strategien und Vorhaben

Konzepte, Strategien, Vorhaben	Jahr	Stichworte
Zukunft 2035+ (Integriertes Stadtentwicklungskonzept Dresden)	2023	Aktive Mitgestaltung der Dresdner Stadtgesellschaft bei Stadtentwicklung Gezielte Kooperationen und strukturelle Vernetzung
Gebietsbezogene integrierte Stadtentwicklungskonzepte	2021 bis 2027	Nachhaltige, soziale Stadtentwicklung Soziale Integration Informelle Kinder- und Jugendbildung Wirtschaft im Quartier
Lokales Handlungsprogramm für ein vielfältiges und weltoffenes Dresden	2017	Stärkung eines demokratischen Gemeinwesens Information und Kooperation
Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe Dresden	Seit 2016	Sozialraumorientierung Kooperation und Vernetzung
Smart City Dresden (Smart Community & Smart Participation)	2023	Zukunftsgerichtete, integrierte Stadtentwicklung Interdisziplinarität und Partizipation Ideen- und Projektentwicklung von Einwohnerinnen und Einwohnern gemeinsam mit Wissenschaft
Konzept zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements	2021	Kooperationen zur Gewinnung neuer Zielgruppen Bereichsübergreifende Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit
Handlungskonzepte Soziale Stadt (ESF+ Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt)	2021	Stadtentwicklung im Quartier Vernetzung im Stadtteil
Kultur- und Nachbarschaftszentren für Dresden	2021	Räume für Begegnung und Austausch im Quartier Kooperationen im Stadtteil anregen Stärkung des Gemeinwesens Beteiligungsformate
Kulturentwicklungsplan	2020	Gesellschaftswandel gestalten

		Ausbau der stadtweiten strategisch-konzeptionellen Zusammenarbeit
Konzept Kulturelle Bildung	2020	Kooperation und Vernetzung der Akteurslandschaft Kulturelle und soziale Teilhabe
Bibliotheksentwicklungsplan 2025	2020	Entwicklung außerschulischer Bildungslandschaft Kulturpartner und Netzwerke
Museumsentwicklungsplan 2025	2020	Bildung und Vermittlung Interdisziplinäre Zusammenarbeit
Sportentwicklungsplanung	2018	Querschnittsaufgabe über alle Lebensphasen Kooperationen und gemeinsame Raumnutzungen
Stadtweiter Entwicklungsprozess „Inklusive Kindertagesbetreuung“	Seit 2017	Inklusion Niedrigschwelligkeit Professionalisierung von Fachkräften Zusammenarbeit und Kooperation
Fachplan Seniorenarbeit und Altenhilfe	2021	Vernetzung im Stadtbezirk Vielfältige, kultursensible Altenpolitik Gemeinwesenarbeit Generationenbegegnung



Beispielhafte Praxis

- **BNE-Sachsen Portal:**
Das sächsische BNE-Portal wird seit 2013 auf Initiative der Fachstelle für globales Lernen des arche noVa e. V. (weiter-)entwickelt. Es ist ein Treffpunkt für die Verknüpfung von Akteurinnen und Akteuren im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung und wird heute vom Entwicklungspolitischen Netzwerk betreut. Es handelt sich um das größte Portal für nachhaltige und globale Themen in Sachsen. ([zum Angebot](#))
- **Beirat Kulturelle Bildung:**
Der Beirat Kulturelle Bildung ist ein festes Gremium des regelmäßigen Fachaustauschs und gleichzeitig ein Netzwerktreffen von Akteurinnen und Akteuren der Kulturellen Bildung in Dresden. Er fördert den Wissenstransfer sowie die fachliche Weiterentwicklung der Kulturellen Bildung in Dresden und bietet Raum für Zusammenarbeit. ([zum Angebot](#))
- **Stadtteilrunden der freien Kinder- und Jugendhilfe:**
Die Arbeitsgemeinschaft „Stadtteilrunden“ mit ihren dazugehörigen stadträumlichen Facharbeitsgruppen sollen den Planungsprozess der Kinder- und Jugendhilfe aktiv unterstützen. Sie sollen darauf hinwirken, dass die Zusammenarbeit zwischen Trägern der freien und der öffentlichen Jugendhilfe aufeinander abgestimmt wird und die Maßnahmen sich gegenseitig ergänzen. ([zum Angebot](#))
- **„Lunch for locals“: Japanisches Palais, Staatliche Kunstsammlungen Dresden:**
Gemeinschaftliches Mittagessen im Palais Café des Japanischen Palais. Hier werden frische Speisen aus biologisch angebauten Zutaten zubereitet, die im Palais Garten oder in lokalen Gemeinschaftsgärten geerntet werden. Während des gemeinsamen Essens besteht die Möglichkeit, mit anderen Gästen, Mitarbeitern des Museums und des Cafés ins Gespräch zu kommen. ([zum Angebot](#))
- **„KiNET“: Landeshauptstadt Dresden:**
KiNET verfolgt das Ziel, das Aufwachsen von Kindern in belasteten Lebenslagen zu verbessern, indem Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen in einem Sozialraum miteinander vernetzt werden und so abgestimmt handeln können. Mit dem „Dresdner Modell für Frühprävention - KiNET“ will die Landeshauptstadt Dresden Kindern in Stadtteilen mit besonderen Herausforderungen ein gutes Aufwachsen ermöglichen. ([zum Angebot](#))

Handlungsempfehlungen aus den Konzeptwerkstätten

Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung und Stärkung von Kooperationen, interdisziplinärer Zusammenarbeit und Vernetzung unterschiedlicher Partnerinnen und Partner sowie Akteurinnen und Akteure. ■ Überprüfung und Ausbau bestehender Netzwerk- und Kooperationsstrukturen, Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure in lokale Bildungslandschaften sowie Initiierung von Bündnispartnerschaften zwischen Schule, Sozialraum und non-formalen Lernorten. ■ Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Lebenslanges Lernen durch die Stadtverwaltung. ■ Gestaltung des Dresdner Bildungsökosystems sektorenübergreifend und Einbeziehung rein ehrenamtlich arbeitender Organisationen. ■ Aktive Förderung einer Kultur des Lebenslangen Lernens durch enge Zusammenarbeit der verschiedenen Akteurinnen und Akteure in der Stadtgesellschaft, einschließlich Bildungseinrichtungen, Unternehmen, Vereine, Kultureinrichtungen und Stadtverwaltung.
Formate	<ul style="list-style-type: none"> ■ Identifikation von Schnittstellen durch zeitgemäße Vernetzungsveranstaltungen. ■ Prüfung der Weiterentwicklung der Dresdner Bildungsberatung in Bezug auf die Koordinierung von Anstrengungen des Lebenslangen Lernens durch die Volkshochschule Dresden e. V.
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bekanntmachung bestehender Netzwerke bei bisher nicht typischen Partnern. ■ Bereitstellung von Informationen über Weiterbildungsangebote. ■ Kommunikation und Bekanntmachung von Good Practices. ■ Aufzeigen von Mehrwerten und Identifizierung sowie Kommunikation von Gelingensbedingungen der Zusammenarbeit unterschiedlichster Bildungssysteme (siehe auch Handreichung „Anstiftung zur Kooperation“ auf www.dresden.de).
Finanzierung / Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung von Kooperationsprojekten. ■ Unterstützung von Bündnispartnerschaften zwischen Schule, Hochschule und Universität, Sozialraum und non-formalen Lernorten. ■ Förderung der Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen.
Qualitätsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gewährleistung eines öffentlichen Bildungsdiskurses und Kenntnis der Mehrwerte. ■ Aufzeigen der Gelingensbedingungen für stabile und umfängliche Kooperationen zwischen non-formalen und formalen Organisationen (Dokumentationen und Übersichten).
Plattformen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bereitstellung einer Vernetzungsplattform.

5.2.2. Aktionspunkt: Die Durchlässigkeit formaler und non-formaler Bildungssysteme ist gewährleistet

Mit diesem Aktionspunkt wird beabsichtigt, eine nahtlose Verbindung zwischen formalen und non-formalen Bildungsbereichen herzustellen. Dabei sollen die formalen Bildungsinstitutionen, wie Grund- und weiterführende Schulen, als grundlegende Bausteine betrachtet werden, die die Basis dafür legen, dass die Dresdnerinnen und Dresdner zu lebenslang Lernenden werden. Gezielt werden Lernorte in beiden Bildungssystemen miteinander vernetzt und Rahmenbedingungen für eine effektive Kooperation geschaffen. Die Identifikation von Gelingensbedingungen für stabile und umfassende Kooperationen zwischen formalen und non-formalen Bildungseinrichtungen ist dabei von zentraler Bedeutung.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Bekanntmachung und Förderung der Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Bereichen, wobei die besonderen Potenziale eines durchlässigen Bildungsökosystems betont werden, um Verständnis und Akzeptanz für die Zusammenarbeit zu stärken. Die Förderung der Durchlässigkeit zwischen formalen und non-formalen Bildungssystemen soll ein ganzheitliches Bildungsverständnis fördern und eine solide Grundlage für Lebenslanges Lernen schaffen.

Von den Beteiligten betrachtet:



Die Potentiale durchlässiger Bildungssysteme wurden sowohl im Rahmen der Bestandsaufnahme non-formaler Lernorte als auch während der Beteiligungen an der Konzepterarbeitung regelmäßig thematisiert. Es wurde festgestellt, dass die Zusammenarbeit des non-formalen Bereichs mit Hochschulen und dem Wissenschaftsbereich vergleichsweise selten als häufig beschrieben wird. Auch zeigte sich, dass die Kooperation mit Schulen in Stadtgebieten mit geringen oder keinen sozialen Belastungen tendenziell größer ist als in herausgeforderten Lagen Dresdens.

Schnittstellen zu anderen Konzepten, Strategien und Vorhaben

Konzepte, Strategien, Vorhaben	Jahr	Stichworte
Familienschulzentren	2023	Öffnung von Schulen in den Sozialraum Niedrigschwellige Angebote
Schulbauleitlinie	2016	Lebenslanges Lernen Sozialraumorientierung
Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe Dresden	Seit 2016	Sozialraumorientierung Kooperation und Vernetzung
Konzept Kulturelle Bildung	2020	Kulturelle Bildungsangebote Kooperationen zwischen Schulen und Kultureinrichtungen
Smart City Dresden (Smart Community & Smart Participation)	2023	Zukunftsgerichtete, integrierte Stadtentwicklung Interdisziplinarität und Partizipation Ideen- und Projektentwicklung von Einwohnerinnen und Einwohnern gemeinsam mit Wissenschaft
Programm „Gemeinsam bildet – Grundschule und Hort im Dialog“	Seit 2011	Kooperationen mit Hort, Schule, GTA Qualitätsentwicklung
Weiterentwicklung der städtischen Musikschule Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden	2023	Kooperation mit Schule ausbauen Kooperationen mit formalen und non-formalen Einrichtungen



Beispielhafte Praxis

- **„Ankommens- und Übergangsbarrieren abbauen“, Kindertagesbetreuung Landeshauptstadt Dresden:**
Gegenstand dieses Projektes ist eine gelingende Ankommens- und Übergangsgestaltung in das Regelsystem Kita. Dazu wurde ein innovatives Konzept für gelingende Übergänge entwickelt, welches derzeit an zwei Standorten angeboten wird. Das Angebot gilt stadtweit. ([zum Angebot](#))
- **Lernen, die Welt zu verändern - FREI DAY:**
Hinter dem FREI DAY steht ein starkes Netzwerk an außerschulischen Partnerorganisationen, Unterstützerinnen und Unterstützern aus Zivilgesellschaft und Politik sowie ein wachsendes Schulnetzwerk und das Team von „Schule im Aufbruch“. Alle interessierten Schulen sind eingeladen, mitzumachen. Kinder und Jugendliche einer FREI DAY Schule entwickeln ausschließlich Ideen und Projekte, die sich an den Global Goals (SDGs) der Vereinten Nationen orientieren und etablieren so eine Bildung für nachhaltige Entwicklung. ([zum Angebot](#))
- **Lesestark! Städtische Bibliotheken Dresden:**
Ziel ist es, im engen Zusammenspiel von Kindergärten, Grundschulen und den Städtischen Bibliotheken Dresden Kindern in unserer Stadt Leselust und Lesefreude zu vermitteln. Hierbei engagieren sich lesestarke Lesepatinnen und Lesepaten, die Freude an der regelmäßigen Arbeit mit Kindern im Alter zwischen 5 und 8 Jahren haben und sich für Geschichten und Kinderbücher begeistern. ([zum Angebot](#))
- **Schülerlabore Dresden:**
Schülerlabore sind außerschulische Lernorte und authentische Einrichtungen, die mit Schülerlabor-Themen, Forschungsfragen und -experimenten die Arbeitswelt von technischen und naturwissenschaftlichen Berufen vermitteln. Hier können Jugendliche selbstständig und mit Unterstützung von Betreuerinnen und Betreuern experimentieren und forschen - mit oder ohne Bezug zum Schullehrplan, einmalig und auch dauerhaft. ([zum Angebot](#))
- **„Peerleaders“: RAA Sachsen:**
Das Projekt „Peer Leadership Sachsen – Training für interkulturelle Kompetenz und Demokratie“ verfolgt das Ziel, das Demokratieverständnis der Schülerinnen und Schüler einer Schule zu stärken und sie für Themen wie Identität, Rollenverhalten, Vorurteile, Ausgrenzung, Gewalt und Diskriminierung zu sensibilisieren. Hierbei werden sogenannte Peerleaders ausgebildet, die in ihrer Vorbildfunktion durch ihr Handeln andere Schülerinnen und Schüler positiv beeinflussen und die genannten Werte und Themen vermitteln. ([zum Angebot](#))

Handlungsempfehlungen aus den Konzeptwerkstätten:

Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vernetzung von non-formalen und formalen Lernorten initiieren und Kooperationen fördern. ■ Formale Bildungsakteurinnen und -akteure sollen zivilgesellschaftliche Organisationen, die sich häufig an alle Alters- und Herkunftsgruppen richten, bewusst als Bildungsakteurinnen und -akteure wahrnehmen und deren Potenziale nutzen, um Demokratiebildung und politische Bildung zu fördern.
Räume/Orte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Initiation und Stärkung der Öffnung von Räumen formaler Bildungsinstitutionen für Bildung und Engagement.
Formate	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anregung themenspezifischer Runder Tische. ■ Verstetigung des Projekts "Schulbibliotheken" für alle Schultypen. ■ Umfassende Umsetzung von "Gemeinsam bildet" an Grundschulen und Förderschulen im Primarbereich, begleitet durch die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung. ■ Umsetzung des Konzepts Kulturelle Bildung in Dresden durch Stärkung von Angeboten für Horte und Ganztagsangebote (GTA) sowie Verstetigung des jährlichen „Markts der Möglichkeiten: Bildung und Kultur im Dialog. Fokus Schule“.

Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Identifikation und Kommunikation von Mehrwerten und Gelingensbedingungen für die Zusammenarbeit verschiedener Bildungssysteme. ■ Anregung zum Austausch über grundsätzliches Bildungsverständnis und Entwicklung eines geteilten Bildungsverständnisses. ■ Bekanntmachung von bewährten Praktiken.
Qualitätsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Identifikation und Kommunikation von Erfolgsfaktoren für stabile und umfassende Kooperationen zwischen non-formalen und formalen Organisationen.

5.2.3. Aktionspunkt: Es stehen Ressourcen für die Etablierung von Strukturen und Rahmenbedingungen zur Verfügung

Dieser Aktionspunkt besteht darin, eine solide Basis für non-formales Lernen in Dresden zu schaffen. Dazu gehören adäquate Ressourcen wie Raum, qualifiziertes Personal und ausreichende finanzielle Mittel. Die Verfügbarkeit dieser Ressourcen ist entscheidend, um eine barrierefreie und inspirierende Umgebung für Lebenslanges Lernen zu gewährleisten. Die zielgerichtete Bereitstellung dieser Ressourcen ermöglicht es Dresden, geplante Bildungsmaßnahmen effektiv umzusetzen und eine dynamische, inklusive Bildungsgemeinschaft zu fördern.

Von den Beteiligten betrachtet:



Betrachtet man die Perspektive der Beteiligten, wird aus den Ergebnissen der Bestandsaufnahme und Konzeptwerkstätten der erhebliche Mangel an Personal und Ressourcen als zentrale Herausforderung der Akteurslandschaft deutlich. Weitere Herausforderungen wie die Verbesserung von Kooperation und Vernetzung, die Bewältigung der Digitalisierung, die zielgruppengerechte Ansprache sowie die Qualifizierung von Fachkräften und Ehrenamtlichen stehen in direktem Zusammenhang. Eine mögliche Lösung für diese Fragestellungen könnte in einer Erhöhung der verfügbaren Ressourcen liegen. Darüber hinaus sollte geprüft werden, wie gezielte Kooperationen und die Bündelung von Ressourcen zur effizienteren Projektumsetzung beitragen können, um den Umgang mit den genannten Herausforderungen zu erleichtern.

Schnittstellen zu anderen Konzepten, Strategien und Vorhaben

Konzepte, Strategien, Vorhaben	Jahr	Stichworte
Zukunft 2035+ (Integriertes Stadtentwicklungskonzept Dresden)	2023	Aktive Mitgestaltung der Dresdner Stadtgesellschaft bei Stadtentwicklung Gesamtstädtisches Monitoring Möglichkeiten des Lebenslangen Lernens fördern
Gebietsbezogene integrierte Stadtentwicklungskonzepte	2021 bis 2027	Nachhaltige, soziale Stadtentwicklung Soziale Integration Informelle Kinder- und Jugendbildung Wirtschaft im Quartier
Handlungskonzepte Soziale Stadt (ESF+ Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt)	2021	Stadtentwicklung im Quartier Lebendige Nachbarschaft Gesellschaftliche Teilhabe Generationengerechtigkeit
Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe Dresden	Seit 2016	Außerschulische Kinder- und Jugendbildung Kinder- und Jugendarbeit Teilhabe und Beteiligung
Familienschulzentren	2023	Öffnung von Schulen in den Sozialraum Niedrigschwellige Angebote
Kultur- und Nachbarschaftszentren für Dresden	2021	Räume für Begegnung und Austausch im Quartier Demokratische, soziale und kulturelle Kommunikation und Bildung Stärkung des Gemeinwesens Bürgerbeteiligung
Kulturentwicklungsplan	2020	Kulturförderung Gezielte Vernetzung von Kultureinrichtungen
Konzept Kulturelle Bildung	2020	Gezielte Vernetzung an Schnittstellen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

		Kulturförderung und Ressourcen
Bibliotheksentwicklungsplan 2025	2020	Entwicklung außerschulische Bildungslandschaft Bereitstellung Bildungsräume Bildungsk Kooperationen
Museumsentwicklungsplan 2025	2020	Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen Museen als Kompetenzzentrum
Sportentwicklungsplanung	2018	Kooperationen und gemeinsame Raumnutzungen Zielgruppenansprache und Nachwuchssicherung
Lokales Handlungsprogramm für ein vielfältiges und weltoffenes Dresden	2017	Stärkung eines demokratischen Gemeinwesens Förderung von Vernetzung Abbau gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit Gesamtgesellschaftliche Integration
Stadtbezirksförderrichtlinie	2022	Umsetzung regionaler Vorhaben Begegnung im Stadtteil Soziale und kulturelle Teilhabe Bürgerschaftliches Engagement
Förderrichtlinie Soziales	2022	Förderung sozialer Angebote und Projekte Teilhabe Seniorenarbeit
Fachkräfteallianz Dresden Handlungskonzept zur Fachkräftesicherung	2020ff.	Dresden als lebenswerter Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Integration in den Arbeitsmarkt Beschäftigungsfähigkeit verbessern Fachkräftesicherung



Beispielhafte Praxis

- **Kulturbüro Dresden - Büro für freie Kultur- und Jugendarbeit e. V.:**
Das Kulturbüro Dresden ist ein Zusammenschluss von 60 Vereinen, die sich auf die Bereiche Kultur- und Jugendarbeit spezialisiert haben. Mitglieder erhalten auf Wunsch eine umfassende Begleitung und Beratung, insbesondere bei Fragen zur Konzeptentwicklung, zum Projektmanagement oder zu Fördermittel-Themen. Auch das Projekt „House of Resources Dresden+“ richtet sich an migrantische Engagierte und unterstützt diese durch Beratung, Weiterbildung, Vernetzung sowie Mikroprojektfonds. ([zum Angebot](#))
- **Freiwilligen-Agentur Leipzig:**
Die Servicestelle für Vereine unterstützt gemeinwohlorientierte Akteurinnen und Akteure in ihren Aktivitäten in Leipzig. Alle Interessierten können sich rund um die Themen Rechtsform Verein, Fördermittelakquise und Antragstellung, Finanzen, Versicherung etc. beraten lassen. ([zum Angebot](#))
- **LIFE HAMBURG Campus:**
Mit LIFE HAMBURG entsteht ein zukunftsweisender Campus auf rund 15.000 Quadratmetern. Hier stehen lebenslanges Lernen, generationsübergreifende Beziehungen und ganzheitliches Wohlbefinden im Fokus, immer im Einklang mit der Umgebung und der Natur. Ziel ist es, Menschen zu unterstützen, sich basierend auf den individuellen Stärken weiterzuentwickeln, um eine optimale Gestaltung der eigenen und gemeinsamen Zukunft zu ermöglichen. ([zum Angebot](#))
- **HOLISTIC FOUNDATION:**
Die HOLISTIC FOUNDATION ist ein Verbund von Stifterinnen und Stiftern in Hamburg. Die Stiftung setzt sich dafür ein, Menschen zu befähigen, sie zu inspirieren und ein Bewusstsein für die Herausforderungen der aktuellen Zeit und der Zukunft zu schaffen. Ziel und Vision ist es, die Menschen zu ermutigen ihre eigenen Potenziale zu erkennen und zu nutzen sowie Zukunftskompetenzen zu vermitteln und ins Handeln zu kommen. ([zum Angebot](#))

■ **LEIF - Freiburger Fonds Bildung für nachhaltige Entwicklung:**

Um nachhaltiges Lernen (weiter) zu fördern, hat die Stadt Freiburg den Freiburger Fonds für Bildung für nachhaltige Entwicklung ins Leben gerufen. Der Fonds zielt darauf ab, Lernangebote zu diesem Thema entlang des gesamten Lebenszyklus zu unterstützen und zu fördern. ([zum Angebot](#))

Handlungsempfehlungen aus den Konzeptwerkstätten

Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Koordination der Beratungsangebote formaler Institutionen (wie Schule, Universität, Bundesagentur für Arbeit und Soziale Dienste) sowie neutrale Vermittlung von Unterstützung. ■ Initiierung von neuen Bündnissen und Aufzeigen des Mehrwerts. ■ Überprüfung bestehender Netzwerke.
Räume/Orte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Etablierung einer Koordinierungs- und Kontaktstelle für Förderungen auf allen Ebenen (Stadt, Land, Bund). ■ Einrichtung neuer Lernorte und -räume sowie Förderung von Öffnungen öffentlicher Räume. ■ Überprüfung und Optimierung von Raummitnutzungen. ■ Analyse der räumlichen Gegebenheiten und Infrastruktur im Umfeld, um Gelegenheitsstrukturen zu fördern und Barrieren zu beseitigen, insbesondere durch den Ausbau altersfreundlicher Strukturen.
Formate	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umsetzung von Familienschulzentren, Kultur- und Nachbarschaftszentren. ■ Schaffung eines virtuellen Kompetenzzentrums.
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erweiterte Kommunikation bestehender Fördermöglichkeiten (wie die Stadtbezirksförderrichtlinie, Unterstützung durch die Bürgerstiftung und Angebote zur Fördermittelberatung und -management) im Bereich Lebenslanges Lernen. ■ Bekanntmachung von bewährten Beispielen aus der Praxis, um erfolgreiche Modelle hervorzuheben. ■ Kommunikation der Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Systemen.
Motivatoren	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sensibilisierung von Unternehmen und Organisationen für ehrenamtliches Engagement sowie Schaffung von Anreizen.
Finanzierung / Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sicherung und Erhöhung der personellen und finanziellen Ressourcen sowie Verbesserung der kommunalen Ausstattung im Bereich Lebenslanges Lernen. ■ Schaffung eines einfachen und unkomplizierten Zugangs zu kontinuierlicher finanzieller Förderung. ■ Bereitstellung von Ressourcen für Marketingstrategien. ■ Sicherstellung eines Budgets für Fachveranstaltungen und Fachtage. ■ Förderung des „Amateurbereichs“. ■ von zivilgesellschaftlichen Bildungsorganisationen durch Weiterbildungsangebote, Beratung und die Bereitstellung von Infrastruktur.
Qualitätsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung und nachhaltige Etablierung eines kommunalen Koordinationszentrums in Form eines digitalen Bildungsportals. ■ Professionalisierung der Beratungskompetenz. ■ Verbesserung der Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliche Organisationen.
Plattformen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bereitstellung einer Vernetzungsplattform. ■ Zur Bereitstellung kommunaler Ressourcen für Bildungsplattformen.

5.2.4. Aktionspunkt: Bürgerschaftliches Engagement wird als Bildungsziel aktiv gefördert

Dieser Aktionspunkt zielt darauf ab, innovative Methoden für attraktives ehrenamtliches Engagement zu entwickeln und speziell auf bildungsrelevante Aspekte zu fokussieren. Herausforderungen wie der Wegbruch von Nachwuchs sollen durch gezielte Maßnahmen überwunden werden. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Schaffung lebensweltdifferenzierter Formate, um Menschen, insbesondere Jüngere und Personen im Arbeits- sowie Übergangsalter, aktiv zur Beteiligung in ihrem Umfeld zu ermutigen.

Die Identifikation und Ansprache potenzieller Engagierter, insbesondere der jüngeren Generation, sowie die Integration zeitgemäßer Technologien zur Unterstützung von Engagement-Aktivitäten stehen im Fokus. Die intensive Vernetzung von Engagierten soll Synergien schaffen und den Austausch von Erfahrungen erleichtern.

Das übergeordnete Ziel bleibt die verstärkte Bekanntmachung von Engagementmöglichkeiten, um die Beteiligung in der Gesellschaft zu stärken und bürgerschaftliches Engagement als zentrales Bildungsziel nachhaltig zu verankern. Durch die gezielte Bewältigung der Herausforderungen im Engagementbereich wird eine positive Wirkung auf die Teilnahmebereitschaft und -qualität unter bildungsrelevanten Aspekten angestrebt.

Von den Beteiligten betrachtet:

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme und Beteiligung unterstreichen den Wunsch der Akteurslandschaft, bürgerschaftliches Engagement in Dresden zu fördern. Dies soll durch gezielte Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamts, einschließlich der Qualifizierung von Fachkräften und Engagierten, erreicht werden. Die Feststellungen zeigen zudem, dass das Engagement in Dresden nicht ausreichend divers ist, insbesondere mit einer Unterrepräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund und Jüngerer im Ehrenamt. Daher besteht das Ziel, die Diversität im Engagement zu fördern und eine breitere Teilnahme unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten. Die Akteurinnen und Akteure streben die Beteiligung der Dresdnerinnen und Dresdner an, um unterschiedliche Perspektiven bei der Umsetzung des Gesamtkonzepts einzubeziehen.

Schnittstellen zu anderen Konzepten, Strategien und Vorhaben

Konzepte, Strategien, Vorhaben	Jahr	Stichworte
Konzept zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements	2021	Förderung von Engagement Erweiterung von Qualifizierungsmöglichkeiten Ausbau Anerkennungs- und Würdigungsformen
Personalentwicklungskonzept der Stadtverwaltung Dresden	2022	Ausbildung Qualifizierung Fach- und Führungskräfteentwicklung Ehrenamt
Aktionsplan Integration	2022	Würdigung und Wertschätzung von bürgerschaftlichem Engagement
Bibliotheksentwicklungsplan 2025	2020	Bildungsunterstützung aller Lebensphasen Förderung von Engagement
Kultur- und Nachbarschaftszentren für Dresden	2021	Engagement im Stadtteil Stärkung des Gemeinwesens Bürgerbeteiligung



Beispielhafte Praxis

- **Projekte Bürgerstiftung; ehrensache-jetzt.de:**
Die Plattform www.ehrensache-jetzt.de verbindet Institutionen, Vereine und andere Einrichtungen mit Freiwilligen, die ihre Zeit einer guten Sache widmen möchten. Nach dem Motto „Ehrenamt suchen – Ehrensache finden“ können Organisationen oder Freiwillige ihre Angebote auf der Plattform einstellen, Kontakt aufnehmen und Unterstützung bzw. ihr Wunschehrenamt finden. ([zum Angebot](#))
- **Projekt JES – Jugend engagiert sich – Paritätische Freiwilligendienste Sachsen:**
Das Projekt „Jugend engagiert sich“ vermittelt Jugendliche und junge Erwachsene, die sich freiwillig engagieren wollen. Sie können dann in verschiedenen Einrichtungen nicht nur wertvolle Kompetenzen erwerben, sondern den Alltag in der Einrichtung sowie Gesellschaft aktiv mitgestalten. ([zum Angebot](#))
- **Engagement-Möglichkeiten der Städtischen Bibliotheken Dresden (bspw. Bücherboten, Lesepaten, Betreuung der Schulbibliotheken):**
Die Städtischen Bibliotheken Dresden bieten vielfältige Engagementprojekte für interessierte Freiwillige an. Neben den ehrenamtlichen Bücherboten, die Bücher bis nach Hause liefern, finden beispielsweise auch regelmäßig Gesprächsgruppen statt, die Zugewanderte Menschen in lockerer Atmosphäre beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützen. ([zum Angebot](#))
- **Ehrenamts-Kurse der Volkshochschule Dresden e. V. (VHS):**
Diese Fortbildungsreihe bietet Gelegenheit, Wissen und Kompetenzen für vielfältige Bereiche der ehrenamtlichen Tätigkeit zu erwerben. Sie unterstützt bereits erfahrene Engagierte und „Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger“ gleichermaßen. ([zum Angebot](#))
- **Engagementkalender der Bertelsmann Stiftung:**
Projekte können durch Jahrestage oder Jubiläen einen aktuellen Bezug erhalten. Um dabei zu helfen, sind im Engagementkalender zahlreiche Gedenk- und Geburtstage zusammengestellt, die als Ausgangspunkt für ein Projekt dienen können. Für jeden Anlass bietet er Hintergrundinformationen und Übungsaufgaben an, die für den Unterricht oder Projekte kostenlos heruntergeladen werden können. ([zum Angebot](#))

Handlungsempfehlungen aus den Konzeptwerkstätten

Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anerkennende Verknüpfung von Schulen und ehrenamtlichem Engagement durch Berücksichtigung erworbener Kompetenzen und Erfahrungen. ■ Nutzung der Potenziale von Organisationen, die durch ehrenamtliches Engagement getragen werden. ■ Förderung der Vernetzung von Engagement-Akteurinnen und -akteuren durch die Einrichtung eines Engagement-Netzwerks. ■ Ausbau von Gelegenheiten zur Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft.
Formate	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung innovativer Bewerbungsformate für ehrenamtliches Engagement, speziell für junge Menschen. ■ Schaffung neuer, flexibler Engagementformate zur besseren Vereinbarkeit mit Familie und Beruf. ■ Unterstützung der Angebotsvielfalt, einschließlich neuer Engagement-Formen wie Online-Engagement (Mitarbeit an Wikipedia, Unterstützung von Online-Kampagnen, Teilnahme an Online-Foren) oder Crowdsourcing (Einbindung von Dresdnerinnen und Dresdenern in die Lösung von Problemen oder die Entwicklung neuer Ideen). ■ Förderung von Online-Engagement-Angeboten, um auch Menschen mit Zugangsbarrieren die Möglichkeit zur Teilnahme am Engagement zu geben.
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Steigerung der Transparenz in der Organisation des Ehrenamtes. ■ Intensivierung der Kommunikation über Möglichkeiten zum Engagement.

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bekanntmachung, Ausbau und Stärkung öffentlicher Ausschreibungen für Ehrenamtliche, etwa durch Plattformen wie ehrensache-jetzt.de.
Multiplikatoren	<ul style="list-style-type: none"> ■ Identifikation und Bewerbung von Ansprechpersonen.
Motivatoren	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung von Modellvorhaben zur gezielten Förderung von Engagement und Bereitstellung von Anreizen.
Finanzierung / Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung des Engagements in den kleinteiligen Strukturen der Stadtteile und Bereitstellung von Infrastruktur für dieses Engagement. ■ Unterstützung zivilgesellschaftlicher Organisationen durch finanzielle Förderung, Sachleistungen oder Personalunterstützung. ■ Gezielte Förderung des bürgerschaftlichen Engagements junger Menschen durch geeignete Formate.
Qualitätsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Überprüfung und Auflösung von Doppelstrukturen in bestehenden Formaten. ■ Gezielte Stärkung von Engagement und Ehrenamt im beruflichen Umfeld. ■ Ausbau von Strukturen zur Anerkennung ehrenamtlichen Engagements. ■ Entwicklung neuer Modelle für das Ehrenamt. ■ Erweiterung von Bildungsangeboten zur Förderung des Engagements, einschließlich Seminaren, Workshops und Trainings. ■ Professionalisierung von zivilgesellschaftlichen Bildungsorganisationen durch Weiterbildung, Beratung und Bereitstellung von Infrastruktur. ■ Anerkennung geschlechtsspezifischer Unterschiede.
Plattformen	<ul style="list-style-type: none"> ■ (Weiter-)Entwicklung eines digitalen Netzwerks für den Bereich des Engagements.

5.3.Selbstverwirklichung lebensbegleitend fördern – Sensibilisierung für Übergänge



Das Leitziel "Selbstverwirklichung lebensbegleitend fördern - Sensibilisierung für Übergänge" befasst sich mit der Schaffung von Bildungsangeboten, die die individuelle Weiterentwicklung und **Selbstverwirklichung** über alle Lebensphasen hinweg fördern. Dazu werden **Bildungsangebote** entwickelt, die den Interessen, Zielen und Bedürfnissen der Menschen gerecht werden. Dies geschieht beispielsweise durch **flexible Lernformate**, die es den Lernenden ermöglichen, sich ihren individuellen, sich stetig verändernden **Lebensumständen anzupassen**. Die Bildungsangebote zielen darauf ab, die persönlichen Stärken zu identifizieren, neues Wissen zu erwerben und die Lernenden dabei zu unterstützen, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Ziel ist es, Menschen in verschiedenen Lebensphasen die Möglichkeit zu geben, sich selbst zu verwirklichen und ihre **Potenziale zu entfalten**.

sen die Möglichkeit zu geben, sich selbst zu verwirklichen und ihre **Potenziale zu entfalten**.

Zentrale Maßnahmen

Beteiligungsorientierte Entwicklung eines Praxisleitfadens Lebenslanges Lernen	relevant
	langfristig
	nicht haushaltsrelevant
Sensibilisierung der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber für eine neue Lernkultur im Beruf, Übergänge im Beruf in den Blick nehmen	relevant
	langfristig
	bedingt haushaltsrelevant
Realisierung von Vorhaben an der Nahtstelle von Forschung und kommunaler Praxis	relevant
	langfristig
	bedingt haushaltsrelevant

5.3.1. Aktionspunkt: Es existieren fließende Übergänge in allen Lebensphasen und –bereichen

Dieser Aktionspunkt strebt fließende Übergänge zwischen allen Lebensphasen an und legt den Fokus auf die Sensibilisierung aller Beteiligten für verschiedene Übergangsphasen. Dabei werden digitale Lernangebote entwickelt, zielgruppengerechte Ansprachen umgesetzt und verbindliche Kooperationen zwischen Schulen sowie Sektoren wie Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Kultur gefördert. Die strategische Gestaltung von Übergängen beinhaltet die frühzeitige Sensibilisierung und Entwicklung von Instrumenten für ältere Beschäftigte nach Renteneintritt, um ihre Leistungsbereitschaft anzuerkennen, zu erhalten und einzusetzen. Die Förderung von Ehrenamtsstrukturen sowie Formate wie Tandems und Mentorings ermöglichen die Zusammenarbeit unterschiedlicher Generationen und schaffen Synergien.

Von den Beteiligten betrachtet:



Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme betonen die wichtige Rolle non-formaler Lernorte bei der Förderung fließender Übergänge zwischen Lebensphasen. Die Identifizierung dieser Lernorte unterstreicht die Notwendigkeit, die Kooperation und Vernetzung zwischen verschiedenen Akteurinnen und Akteuren zu stärken, um eine nahtlose Unterstützung während Übergangsphasen zu gewährleisten. Die Ergebnisse legen außerdem den Fokus auf die zielgruppengerechte Ansprache als Schlüsselfaktor, um die Bedürfnisse der Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen adäquat zu berücksichtigen. In Anbetracht der gewonnenen Erkenntnisse wird die Entwicklung von digitalen Lernangeboten als zukunftsweisender Ansatz hervorgehoben, um flexibles und individuelles Lernen zu ermöglichen und die Herausforderungen in den Übergängen erfolgreich zu bewältigen.

Schnittstellen zu anderen Konzepten, Strategien und Vorhaben

Strategien, Vorhaben, Konzepte	Jahr	Stichworte
Personalentwicklungskonzept der Stadtverwaltung Dresden	2023	Ausbildung und Qualifizierung Wissensmanagement Fach- und Führungskräfteentwicklung
Zukunft 2035+ (Integriertes Stadtentwicklungskonzept Dresden)	2023	Aktive Mitgestaltung der Dresdner Stadtgesellschaft bei Stadtentwicklung Gerechte und hochwertige Bildung für alle Digitalisierung Nachhaltigkeit
Gebietsbezogene integrierte Stadtentwicklungskonzepte	2021 bis 2027	Nachhaltige, soziale Stadtentwicklung Soziale Integration Informelle Kinder- und Jugendbildung Wirtschaft im Quartier
Kommunales Bildungsmonitoring	fortlaufend	Bildungsberichterstattung Sozialmonitoring Indexverfahren für bedarfsorientierte Ressourcensteuerung Entscheidungshilfe für evidenzbasierte Bildungspolitik
3. Bildungsbericht der Landeshauptstadt Dresden	2019	Herausforderungen hinsichtlich Bildungserfolg und Chancengerechtigkeit Lebensphasen und Übergänge Rahmenbedingungen und Bildungsentwicklungen
Bildungsstrategie der Landeshauptstadt Dresden (Fortschreibung)	2022	Pädagogische Praxis und Bildungsbenachteiligung Sozialraumorientierung Bedarfsorientierte Ressourcensteuerung
Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege	jährlich	Ankommens- und Übergangsgestaltung Lebenslanges Lernen
Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe Dresden	Seit 2016	Beteiligung

		Lebenswelt- und Alltagsorientierung Übergänge gestalten
Ruhestandskompass	2020	Übergang in nachberufliche Phase Intergenerativer und intragenerativer Austausch Soziale Teilhabe Engagement und Ehrenamt
WHO-Projekt „Gesunde Städte“	2019-2025	Gesundheit und Wohlergehen Chancengleichheit Nachhaltigkeit Gesunde Stadtentwicklung
Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechts-konvention in der Landeshauptstadt Dresden	2017	Inklusives Gemeinwesen Gesellschaftliche Teilhabe Barrierefreie Zugänge Bewusstseinsbildung



Beispielhafte Praxis

- **Bosch Seniorprogramme:**
Die Bosch Senior Programme verfolgen den Ansatz: Wissen darf nicht verloren gehen, wenn Mitarbeitende in den Ruhestand gehen. Die Anmeldung als Seniorexpertinnen und -experten für ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht die Weitergabe von jahrelang gesammeltem Fachwissen an jüngere Kolleginnen und Kollegen. Die Bosch Management Support GmbH (BMS) vermittelt diese ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für zeitlich befristete Beratungs- und Projektaufgaben innerhalb des Konzerns. ([zum Angebot](#))
- **Ruhestandskompass, Landeshauptstadt Dresden und AWO Sachsen Soziale Dienste gemeinnützige GmbH:**
In Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für den Übergang in den Ruhestand (KÜR, AWO Sachsen) entwickelte die Landeshauptstadt die Broschüre „Ruhestandskompass“. Sie widmet sich thematisch dem Übergang in den Ruhestand. Sie ist kostenfrei als Print- und Downloadversion erhältlich und richtet sich mit praktischen Tipps und Ideen an alle angehenden Ruheständlerinnen und Ruheständler. ([zum Angebot](#))
- **Speed-Dating in der Dresdner Ausbildungsbahn:**
Die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter Dresden veranstalten in Kooperation mit der Stadt Dresden ein Speed-Dating in der Straßenbahn. Hierbei können sich interessierte Berufseinsteigerinnen und -einsteiger direkt in kurzen Gesprächen mit verschiedenen „Azubi-Suchenden“ Unternehmen austauschen. Alter und Art des Schulabschlusses spielen hierbei keine Rolle. ([zum Angebot](#))
- **Azubi-Projekt der Städtischen Bibliotheken Dresden:**
Das „Abenteuer Bibliothek“ erleben die Azubis der Städtischen Bibliotheken jedes Jahr hautnah. Für einen Monat übernehmen sie die Leitung einer Filiale des Dresdner Bibliotheksnetzes. Eine große Herausforderung, die jedes Jahr mit Spannung erwartet wird und den Azubis große Freude bereitet. ([zum Angebot](#))
- **VerA (Senior-Experten-Service, kurz: SES):**
Das Programm „Verbesserung von Ausbildungsergebnissen“ - kurz VerA - wird vom Senior Experten Service (SES) landesweit angeboten und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt. VerA verbindet junge Menschen, die Schwierigkeiten in ihrer Ausbildung haben, mit pensionierten Fachleuten, immer nach dem 1:1-Prinzip oder Tandem-Modell. ([zum Angebot](#))

Handlungsempfehlungen aus den Konzeptwerkstätten

Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vernetzung der Beteiligten in angrenzenden Lebensphasen, wie Kita-Schule, Schule-Beruf und Beruf-Nachberufliche Phase. ■ Anregung von verbindlichen Kooperationen zwischen Schule, Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Kultur.
Formate	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fokussierung auf berufliche Bildung und Erwerbsphase. ■ Sensibilisierung von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern für die Bedeutung informeller Bildung am Arbeitsplatz. ■ Bekanntmachung entsprechender Formate.
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sensibilisierung aller Akteurinnen und Akteure für die nachberufliche Phase ■ Bereitstellung und Erweiterung von Informationen zu Übergangsphasen ■ Frühzeitige Kommunikation von Angeboten für die "nächste" Lebensphase
Finanzierung / Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung des intergenerationellen Lernens.
Qualitätsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Initiierung und Ausbau bedarfsgerechter Weiterbildungen, Mentoring sowie Tandemprogramme. ■ Individuelle und differenzierte Gestaltung von Übergängen durch Begegnung fördern. ■ Bewahrung und Weitergabe von Wissen durch Mentoring und Tandemprogramme. ■ Förderung und Stärkung der Gemeinwesenarbeit. ■ Abstimmung von beruflichen Maßnahmen für junge Menschen mit dem JugendBeratungsCenter.

5.3.2. Aktionspunkt: Non-formale Erfahrungen werden anerkannt

Dieser Aktionspunkt fokussiert die Anerkennung von Mehrwerten non-formaler Erfahrungen auf gesellschaftlicher und individueller Ebene. Ziel ist die Integration der Anerkennung von non-formalem und informellem Lernen sowohl ins Bildungs- als auch ins Beschäftigungssystem. So könnte beispielsweise geprüft werden, ob eine systematische Anerkennung der im Ehrenamt erworbenen Kompetenzen umsetzbar ist. Dies soll dazu beitragen, die Vielfalt von Lernerfahrungen als wertvolle Ressource für persönliche und gesellschaftliche Entwicklung zu werten und zu fördern.

Von den Beteiligten betrachtet:

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme und insbesondere die Gespräche während Beteiligung bestätigten mehrfach, dass es den Lernaspekt im Rahmen non-formaler Kontexte zu betonen und zu fördern gilt. Dabei liegt der Fokus auf dem Hervorheben erworbener Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie dem Kompetenzerwerb in non-formalen Lernkontexten. Die Anerkennung dieser Kompetenzen sollte sowohl in Schulzeugnissen als auch in Stellenausschreibungen und Bewerbungen erfolgen. Hierbei werden nicht nur ehrenamtliche Tätigkeiten berücksichtigt, sondern auch diverse Projekte und Aktivitäten, die kreative, digitale, künstlerische, soziale und andere Kompetenzen fördern. Diese Ausrichtung entspricht den seit 2018 von der EU geforderten Ansätzen zur Förderung von Kompetenzorientierung anstelle von Abschlussorientierung.

Schnittstellen zu anderen Konzepten, Strategien und Vorhaben

Konzepte, Strategien, Vorhaben	Jahr	Stichworte
Konzept zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements	2021	Förderung von Engagement Erweiterung von Qualifizierungsmöglichkeiten Ausbau Anerkennungs- und Würdigungsformen
Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe Dresden	Seit 2016	Teilhabe Selbstbefähigung Junges Ehrenamt Jugendverbandsarbeit
Dresdner Lebenslagen 60+	2022	Übergang in die nachberufliche Phase Kommunikation und Information Ehrenamtliches Engagement
Ruhestandskompass	2020	Übergang in nachberufliche Phase Intergenerativer und intragenerativer Austausch Soziale Teilhabe Engagement und Ehrenamt
Bildungsstrategie der Landeshauptstadt Dresden (Fortschreibung)	2022	Pädagogische Praxis und Bildungsbenachteiligung Sozialraumorientierung Bedarfsorientierte Ressourcensteuerung Engagement und Ehrenamt
Zukunftsstadt Dresden (BMBF-Förderung)	2015 - 2022	Innovation durch Wissen Wertschätzende Lernräume Bürgerschaftliches Engagement Empowerment



Beispielhafte Praxis

- **Kompetenzpass/ Profil AC:**
Die Kompetenzanalyse Profil AC ist ein Instrument zur Erhebung von überfachlichen berufsrelevanten Kompetenzen als Ansatzpunkt für individuelle und stärkenorientierte Fördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler. ([zum Angebot](#))
- **Mentoring-Programm Frauen in Kultur und Medien:**
Das Mentoring-Programm ist für hochqualifizierte Frauen gedacht, die ihre Karriere vorantreiben möchten, eine Führungsposition im Kultur- und Medienbereich anstreben oder in ihrem Markt eine bessere Position anstreben wollen. In jeder Mentoring-Runde stehen den Mentees erfahrene Mentorinnen und Mentoren aus verschiedenen Bereichen wie Design, Bildende Kunst, Musik, Theater, Literatur, Tanz, Museum, Bibliothekswesen, Architektur, Kulturverwaltung- und Politik, Kreativwirtschaft, Medien und Film zur Verfügung. ([zum Angebot](#))
- **Freiwilligendienste über Freiwilligenlotse Sachsen:**
Der Freiwilligenlotse gibt Interessierten einen Überblick über mögliche Einsatzstellen im Freiwilligendienst in ganz Sachsen. Auch Fortbildungen sowie Veranstaltungen und Informationen für Engagierte und Träger sind hier zu finden. ([zum Angebot](#))
- **„Juleica“:**
Die „Jugendeiter*in-Card (Juleica)“ ist ein deutschlandweit einheitlicher Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit. Er dient als Legitimation und Qualifikationsnachweis für die Inhaberinnen und Inhaber. Darüber hinaus soll die „Juleica“ auch die gesellschaftliche Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement zum Ausdruck bringen. ([zum Angebot](#))
- **Fortbildungen und Lehrgänge - Stadtsportbund Dresden e. V.:**
Der Stadtsportbund Dresden e. V. bietet eine Vielzahl von Fortbildungen und Lehrgängen für pädagogisches Fachpersonal an. Zusätzlich gibt es eine Ausbildung zur Schülerassistenz, die Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gibt, Pausen, Freistunden und Projekttag aktiv mitzugestalten. Außerdem können die Schülerassistentinnen und -assistenten selbstständige Aufgabenbereiche in Arbeitsgemeinschaften, Schulmannschaften oder bei Kooperationen mit Sportvereinen übernehmen. ([zum Angebot](#))

Handlungsempfehlungen aus den Konzeptwerkstätten

Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kommunikation des Mehrwerts non-formaler Erfahrungen auf gesellschaftlicher und individueller Ebene. ■ Erstellung systematischer Handouts/Factsheets nach Engagement-Bereichen.
Motivatoren	<ul style="list-style-type: none"> ■ Stärkung der gesellschaftlichen Anerkennung und Wahrnehmung von non-formalem Lernen. ■ Prüfung von systematischen Anerkennungsmöglichkeiten für im Ehrenamt erworbene Kompetenzen. ■ Aktivierung der Bereitschaft zum Lernen über Hobbys.
Qualitätsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Stärkung des Bewusstseins für die Kompetenzmessung und -bewertung im Bereich non-formalen und informellen Lernens. ■ Prüfung der Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Kompetenzmessung und -bewertung. ■ Integration des Bildungsengagements gemeinnütziger Organisationen in die kommunale Bildungsberichterstattung, um es als integralen Bestandteil des Bildungsökosystems besser zu verankern und stärker anzuerkennen.

5.3.3. Aktionspunkt: Vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten an non-formalen Lernorten existieren

Dieser Aktionspunkt zielt darauf ab, die Vielfalt der Weiterbildungsangebote an non-formalen Lernorten zu fördern und dabei die zentrale Rolle der Weiterbildung im Kontext des lebenslangen Lernens zu betonen. Dies beinhaltet den gezielten Ausbau von Kooperationen zwischen Bildungsträgern, Schulen, Unternehmen und Kultureinrichtungen. Insbesondere sollen Partnerschaftsmodelle wie Lese- und Bildungspatenschaften sowie Partnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen in Form von Tandemformaten verstärkt werden. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Vermittlung von Zukunftskompetenzen, um sowohl persönliches Wohlbefinden als auch gesellschaftliches Wohlergehen zu gewährleisten und zugleich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer optimal auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten. Die Sensibilisierung für die Sinnhaftigkeit von Weiterbildung im Kontext des Fachkräftemangels betont somit nicht nur die Bedeutung des lebenslangen Lernens, sondern auch die entscheidende Rolle der Weiterbildung bei der Entwicklung von Schlüsselkompetenzen für die Zukunft.

Von den Beteiligten betrachtet:



Im Erarbeitungsprozess wurde deutlich, dass Herausforderungen bei der Zielgruppenansprache und der Bewältigung der Digitalisierung liegen. Es wurde betont, dass detaillierte konzeptionelle Überlegungen für die Erwachsenenbildung erforderlich sind, eine ressortübergreifende Koordination wichtig ist und die Herausforderungen der Digitalisierung im Bildungsbereich verstärkt berücksichtigt werden müssen.

Schnittstellen zu anderen Konzepten, Strategien und Vorhaben

Konzepte, Strategien, Vorhaben	Jahr	Stichworte
Leitbild zur Berufs- und Studienorientierung in Dresden	2016	Impulssetzung und Strategieentwicklung Nachhaltige Vernetzung im Bereich Berufliche Orientierung Bestandsaufnahme der Orientierungsmaßnahmen in Dresden Transparenz und Qualitätssicherung der Angebote
Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Landeshauptstadt Dresden	2017	Inklusives Gemeinwesen Gesellschaftliche Teilhabe Bewusstseinsbildung
Personalentwicklungskonzept der Stadtverwaltung Dresden	2023	Ausbildung Qualifizierung Wissensmanagement Fach- und Führungskräfteentwicklung
Bibliotheksentwicklungsplan 2025	2020	Bildungsunterstützung aller Lebensphasen Leseförderung und Medienkompetenzvermittlung Entwicklung außerschulischer Bildungslandschaft und Förderung von Engagement
Kommunales Bildungsmonitoring	Fortlaufend	Bildungsberichterstattung Sozialmonitoring Indexverfahren für bedarfsorientierte Ressourcensteuerung Entscheidungshilfe für evidenzbasierte Bildungspolitik
3. Bildungsbericht der Landeshauptstadt Dresden	2019	Herausforderungen hinsichtlich Bildungserfolg und Chancengerechtigkeit Lebensphasen Rahmenbedingungen und Bildungsentwicklungen
Bildungsstrategie der Landeshauptstadt Dresden (Fortschreibung)	2022	Pädagogische Praxis und Bildungsbenachteiligung Sozialraumorientierung Bedarfsorientierte Ressourcensteuerung

Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege	jährlich	Professionalisierung der Fachkräfte Qualitätsentwicklung Lebenslanges Lernen
Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe Dresden	Seit 2016	Interkulturelle Öffnung Sport- und Bewegungsräume Politische Bildung Abbau sozialer Segregation Teilhabe
Konzept zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements	2021	Förderung von Engagement Erweiterung von Qualifizierungsmöglichkeiten Ausbau Anerkennungs- und Würdigungsformen
Smart City Dresden (Smart Community & Smart Participation)	2023	Zukunftsgerichtete, integrierte Stadtentwicklung Interdisziplinarität und Partizipation Ideen- und Projektentwicklung von Einwohnerinnen und Einwohnern gemeinsam mit Wissenschaft
Zukunft 2035+ (Integriertes Stadtentwicklungskonzept Dresden)	2023	Aktive Mitgestaltung der Dresdner Stadtgesellschaft bei Stadtentwicklung Teilhabe und Inklusion Gerechte und hochwertige Bildung für alle Digitalisierung Nachhaltigkeit
Gebietsbezogene integrierte Stadtentwicklungskonzepte	2021 bis 2027	Nachhaltige, soziale Stadtentwicklung Soziale Integration Informelle Kinder- und Jugendbildung Wirtschaft im Quartier
WHO-Projekt „Gesunde Städte“	2019-2025	Gesundheit und Wohlergehen Chancengleichheit Nachhaltigkeit Gesunde Stadtentwicklung
Fachplan Seniorenarbeit und Altenhilfe	2021	Teilhabe Weiterbildung und persönliche Entwicklung Begegnung



Beispielhafte Praxis

- **Bildungsurlaub: Haupt- und Personalamt der Landeshauptstadt Dresden:**
Bis zu zwei Tage Bildungsurlaub pro Kalenderjahr wird Beschäftigten der Landeshauptstadt Dresden unter Fortzahlung des Entgelts/der Besoldung gewährt. Der Anspruch auf Bildungsurlaub gilt für die Teilnahme an Bildungsseminaren und Veranstaltungen, die der politischen und interkulturellen Bildung, der Qualifizierung zur Wahrnehmung ehrenamtlicher Tätigkeiten, der beruflichen Weiterbildung und Weiterbildungen zum Thema Diversität dienen. ([zum Angebot](#))
- **„Dialog in Deutsch“ - Städtische Bibliotheken Dresden:**
Hier finden regelmäßig Gesprächsgruppen in den städtischen Bibliotheken Dresden statt, die Zugewanderte Menschen in lockerer Atmosphäre beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützen. ([zum Angebot](#))
- **Bildungsberatung Volkshochschule Dresden e. V. (VHS):**
Die Bildungsberatung der VHS berät Menschen zu allen Themen rund um Bildung, Beruf und Beschäftigung. Dabei orientiert sich die Beratung an individuellen Kompetenzen, Zielen und Ideen. Sie steht allen Dresdnerinnen und Dresdnern kostenfrei zur Verfügung. ([zum Angebot](#))
- **Internationale Partnerschaften der Handwerkskammer Dresden:**

Die Handwerkskammer Dresden hat Partnerschaften mit sieben internationalen handwerks- und wirtschaftsfördernden Organisationen aufgebaut. Die Zusammenarbeit konzentriert sich auf berufliche Bildung, Wirtschaftsthemen sowie Messen und Informationsveranstaltungen zum Auslandsgeschäft, um Unternehmen bei der Anbahnung neuer Kontakte zu unterstützen. ([zum Angebot](#))

■ **Gartennetzwerk Dresden:**

Das Gartennetzwerk besteht aus rund 20 städtischen Gartenprojekten, darunter Mehrgenerationen-, Nachbarschafts- und interkulturelle Gärten sowie Imkereien und solidarische Landwirtschaft. Ziel ist der Austausch von Wissen und Erfahrungen, Vernetzung und Inspiration. ([zum Angebot](#))

Handlungsempfehlungen aus den Konzeptwerkstätten

Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anstiftung und Ausbau von Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen. ■ Aufbau von Partnerschaften verschiedener Art. ■ Etablierung von Partnerschaften zwischen Kultureinrichtungen und Unternehmen, beispielsweise durch Tandemformate. ■ Anregung von Kooperationen zwischen Arbeitgebern und non-formalen Lernorten.
Räume/Orte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Führung von Gesprächen mit der Agentur für Arbeit bezüglich der Aufnahme verschiedener Lernorte und zusätzlicher Angebote in das Portfolio der Agentur.
Formate	<ul style="list-style-type: none"> ■ Überprüfung und ggf. Weiterentwicklung von Angeboten hinsichtlich verschiedener Zugangsbarrieren. ■ Entwicklung von Angeboten, die aktuelle Trends und Herausforderungen berücksichtigen. ■ Beratung und Förderung von Kundinnen und Kunden der Bundesagentur für Arbeit gemäß Förderrecht (SGB III), einschließlich Aktivierung, Aus- und Fortbildung. ■ Förderung von Peer-to-Peer-Ansätzen im Arbeitsleben.
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung eines Weiterbildungskatalogs mit integrierter Austauschmöglichkeit. ■ Sensibilisierung von Führungskräften für die Bedeutung von Weiterbildung im Kontext des Fachkräftenachwuchses. ■ Überprüfung und Bekanntmachung existierender Bildungsportale. ■ Aufklärung über zeitgemäße und barrierefreie Gestaltung von Angeboten. ■ Anregung von Kooperationen zwischen Arbeitgebern und non-formalen Lernorten.
Motivatoren	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung und Ausbau der sozialräumlichen und Gemeinwesenarbeit. ■ Unterstützung von Unternehmen in Dresden bei der Weiterbildung ihrer Beschäftigten, sowohl durch eigene Angebote als auch durch die Förderung der Teilnahme an externen Weiterbildungen. ■ Prüfung kostenfreier Bildungsangebote der Kammern. ■ Betrachtung von Formaten, wie Bildungsfreistellung, als Anreiz für Beschäftigte.
Finanzierung / Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schaffung wohnortnaher Bildungsräume für ältere Menschen, insbesondere in Randgebieten. ■ Förderung eines vielfältigen Bildungsökosystems durch Identifikation von Lücken und Bedarfen. ■ Förderung und Anerkennung von freiwilligem Engagement.
Qualitätsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erweiterung beruflicher Weiterbildungsangebote an non-formalen Lernorten. ■ Ausrichtung von vielfältigen Lern- und Qualifizierungsangeboten an gesellschaftlichen Trends. ■ Gestaltung von Unternehmenskulturen - adaptiver und agiler. ■ Ermöglichung zeitgemäßer, kontinuierlicher Qualifizierung der Bildungsakteurinnen und -akteure.

5.3.4. Aktionspunkt: Gleichberechtigter Zugang zu vielfältigen Angeboten Lebenslangen Lernens

Mit diesem Aktionspunkt wird beabsichtigt, ein inklusives Bildungsumfeld zu schaffen und Chancengleichheit lebensbegleitend sicherzustellen. Durch gezielte Maßnahmen sollen ansprechende und zugängliche Bildungsangebote für diverse Lebensphasen, -lagen und -räume entwickelt werden, mit besonderem Augenmerk auf die Vielfalt der Bedürfnisse in verschiedenen Lebenssituationen. Die Förderung von Diversität und Inklusion steht dabei im Zentrum, indem unterschiedliche Lebensentwürfe, Fähigkeiten und Hintergründe anerkannt und wertgeschätzt werden. Dies dient dazu, Barrieren abzubauen, die einem gleichberechtigten Zugang zu Bildungsangeboten entgegenstehen könnten. Das übergeordnete Ziel ist die Etablierung einer Kultur des lebenslangen Lernens, die Menschen in jeder Lebensphase ermutigt, ihre individuellen Potenziale zu entfalten. Dabei spielen nicht nur formale Bildungsinstitutionen, sondern auch diverse non-formale Lernorte und informelle Bildungsangebote eine entscheidende Rolle, um den unterschiedlichen Anforderungen und Lebenssituationen gerecht zu werden.

Von den Beteiligten betrachtet:



Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme und der Beteiligungsformate zeigen die Notwendigkeit eines inklusiven Zugangs zu Bildungsangeboten. Dies erfordert zielgruppengerechte Ansprachen, die Entwicklung barrierefreier digitaler Lernangebote sowie die Sicherstellung von Mehrsprachigkeit und Barrierefreiheit bei Bildungsangeboten. Die Ansprache und Erreichbarkeit migrantischer Communities stellt eine besondere Herausforderung dar, beispielsweise aufgrund begrenzter Ressourcen und häufiger Teilzeitarbeit in der Akteurslandschaft. Alle Beteiligten schätzen die Rolle non-formaler Lernorte für Bildung und Teilhabe als sehr hoch ein, was die Bedeutung dieses Aktionspunktes betont.

Schnittstellen zu anderen Konzepten, Strategien und Vorhaben

Strategien, Vorhaben, Konzepte	Jahr	Stichworte
Kultur- und Nachbarschaftszentren für Dresden	2021	Räume für Begegnung und Austausch im Quartier Demokratische, soziale und kulturelle Kommunikation und Bildung Bürgerbeteiligung
Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege	jährlich	Vielfalt von Betreuungsformen, Trägern und pädagogischen Konzepten Inklusion Teilhabe
Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe Dresden	Seit 2016	Niedrigschwelligkeit Selbstbefähigung Inklusion Interkulturelle Öffnung Sozialraumorientierung Gemeinwesenarbeit
Kulturentwicklungsplan	2020	Gesellschaftswandel gestalten Kulturelle Bildung Teilhabe für alle Gesellschaftlicher Zusammenhalt
Bibliotheksentwicklungsplan 2025	2020	Bildungsunterstützung aller Lebensphasen Leseförderung und Medienkompetenzvermittlung Entwicklung außerschulischer Bildungslandschaft und Förderung von Engagement
Museumsentwicklungsplan 2025	2020	Bildung und Vermittlung Interdisziplinäre, generationsübergreifende Angebote Inklusion und Integration Identität und Diversität

Konzept Kulturelle Bildung	2020	Kulturelle Bildungsangebote Kulturelle und soziale Teilhabe Analog-digitale Lebenswelten Lebensphasenübergreifender Ansatz Förderung von Kreativität
Aktionsplan Integration	2022	Vielfalt leben Teilhabe für alle Förderung von Interkultureller Kompetenz und Mehrsprachigkeit Beteiligung auch im Seniorenalter
Bildungsstrategie der Landeshauptstadt Dresden (Fortschreibung)	2022	Pädagogische Praxis und Bildungsbenachteiligung Sozialraumorientierung Bedarfsorientierte Ressourcensteuerung
Zukunft 2035+ (Integriertes Stadtentwicklungskonzept Dresden)	2023	Aktive Mitgestaltung der Dresdner Stadtgesellschaft bei Stadtentwicklung Teilhabe und Inklusion Gerechte und hochwertige Bildung für alle
Gebietsbezogene integrierte Stadtentwicklungskonzepte	2021 bis 2027	Nachhaltige, soziale Stadtentwicklung Soziale Integration Informelle Kinder- und Jugendbildung Wirtschaft im Quartier
Handlungskonzepte Soziale Stadt (ESF+ Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt)	2021	Stadtentwicklung im Quartier Lebendige Nachbarschaft Gesellschaftliche Teilhabe Generationengerechtigkeit
Masterplan Prohlis 2030+	2023	Stadtteilentwicklung Sozialer Zusammenhalt Teilhabe- und Bildungschancen Nachhaltigkeit
Leitbild zur Berufs- und Studienorientierung in Dresden	2016	Impulssetzung und Strategieentwicklung Bestandsaufnahme der Orientierungsmaßnahmen in Dresden Transparenz der Angebote
Dresdner Lebenslagen 60+	2022	Soziale Teilhabe und Respekt Niedrigschwellige Zugänge zu Angeboten Kommunikation und Information Ehrenamtliches Engagement
Ruhestandskompass	2020	Soziale Teilhabe Unterstützung und Beratung
WHO-Projekt „Gesunde Städte“	2019-2025	Chancengleichheit Teilhabe
Konzept zur Umsetzung und nachhaltigen Verankerung von Gender Mainstreaming in der Landeshauptstadt Dresden	2013	Vermittlung von Gendersensibilität und Genderkompetenz Gesellschaftliche Teilhabe Orientierung an Lebenssituationen
Smart City Dresden (Smart Community & Smart Participation)	2023	Zukunftsgerichtete, integrierte Stadtentwicklung Interdisziplinarität und Partizipation Ideen- und Projektentwicklung von Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam mit Wissenschaft
Familienschulzentren	2023	Öffnung von Schulen in den Sozialraum Niedrigschwellige Angebote Elternarbeit

Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Landeshauptstadt Dresden	2017	Inklusives Gemeinwesen Gesellschaftliche Teilhabe Barrierefreie Zugänge Bewusstseinsbildung
Fachplan Asyl und Integration	2022	Voneinander Lernen Erfahrungslernen Niedrigschwellige Lernorte



Beispielhafte Praxis

- **Lerntreff Behring24, Volkshochschule Dresden e. V. und Sächsisches Umschulungs- und Fortbildungswerk Dresden e. V.:**
In der Behringstraße 24 werden regelmäßig niedrigschwellige Lernangebote direkt im Sozialraum der Menschen unterbreitet. Unter dem Motto „Lernen, was im Leben ankommt“ können Jugendliche und Erwachsene ab 16 Jahren ihr Lesen und Schreiben verbessern, Rechnen üben oder ihre digitalen und kommunikativen Kenntnisse erweitern. Außerdem gibt es die Möglichkeit, sich mit ökonomischen Sachverhalten aus dem alltäglichen Leben auseinanderzusetzen. ([zum Angebot](#))
- **Verbund Offener Werkstätten:**
Der Zweck dieser Organisation ist es, die Themen Selbermachen, Eigenarbeit, Offene Werkstätten, gemeinschaftlich genutzte Infrastruktur und ähnliches stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Es gibt eine Übersicht der einzelnen Werkstätten im Verbund, viele davon sind in regionalen Netzwerken organisiert. ([zum Angebot](#))
- **Kultur- und Nachbarschaftszentren (KNZ), Landeshauptstadt Dresden:**
KNZ bieten zielgruppenübergreifende Angebote für unterschiedliche im Sozialraum lebende Gruppen. Die Stadt Dresden entwickelt hierfür Konzepte, die sozialräumliche Bedarfe ermitteln sowie Realisierungspotenziale und -chancen in den Stadtteilen prüfen. ([zum Angebot](#))
- **Gemeinsam Digital – Technikbotschafterinnen und -botschafter:**
Zusammen mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern werden interessierte Jugendliche und ältere Personen zu Technikbotschafterinnen und Technikbotschafter ausgebildet. Mithilfe dieser Botschafterinnen und -botschafter werden dann innovative und differenzierte, leicht zugängliche Beratungs- und Bildungsangebote für Personen ab 60 Jahren angeboten. Diese Angebote sind wohnortnah und dienen dazu, digitale Kompetenzen im Alter zu erhöhen. ([zum Angebot](#))
- **Projekt „Bildungspaten“ und „Grenzen überwinden“ vom Ausländerrat Dresden e. V.:**
Kinder und Jugendliche, die nicht in Deutschland geboren sind, benötigen manchmal zusätzliche Unterstützung bei schulischen und alltäglichen Herausforderungen. Als ehrenamtliche Bildungspatin oder ehrenamtlicher Bildungspate hilft man bei Hausaufgaben, Schulstoff, Praktikumssuche und bereitet Referate vor. Gemeinsame Ausflüge werden auch unternommen. So können sich Freundschaften entwickeln und die Patinnen und Paten werden zu wichtigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern für die Kinder. ([zum Angebot](#))
- **„Villa der Kulturen“, Kinder- und Elternzentrum „Kolibri“ e. V.:**
Das interkulturelle Zentrum bietet eine Vielzahl an niederschweligen, nicht-kommerziellen und für die gesamte Dresdner Stadtgesellschaft zugänglichen Angeboten. Es werden Feste aus verschiedenen Ländern gemeinsam gefeiert, Wort- und Theaterveranstaltungen in verschiedenen Sprachen präsentiert und Filmwerkstätten für Jugendliche angeboten. Sprach- und Kunstangebote, Ausstellungen und internationale Frauentreffs sind in der Villa ebenso zu finden wie Beratungsangebote für geflüchtete Familien. ([zum Angebot](#))

Handlungsempfehlungen aus den Konzeptwerkstätten

Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gespräche zur Vernetzung verschiedener Akteurinnen und Akteure mit vielfältigen Kompetenzen anregen und führen. ■ Kulturinstitutionen, soziale Träger und außerschulische Bildungseinrichtungen interdisziplinär vernetzen. ■ Bestehende sozialräumliche Netzwerke identifizieren, nutzen und stärken. ■ Partnerschaften fördern, insbesondere den Zugang zu bildungsbenachteiligten (jungen) Menschen nutzen, und Kooperationsprojekte initiieren. ■ Vielfältige Lernmöglichkeiten der Vereine und Kultureinrichtungen aktiv in Bildungsaktivitäten einbinden und nutzen.
Räume/Orte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Neue Begegnungsräume erschließen. ■ Aktiv die Öffnung öffentlicher Räume vorantreiben. ■ Die Bedeutung von „Makerspaces“ an Experimentierorten als Lernorte anerkennen. ■ Die Relevanz von Erfahrungsräumen im Rahmen von Freizeit- und Selbstlernzentren deutlich machen und die Vorhaben langfristig stabilisieren und erweitern.
Formate	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geh-Strukturen und Bildungsangebote im Sozialraum erweitern. ■ Mobile und aufsuchende Angebote ausdehnen. ■ Familienschulzentren nachhaltig verankern und vielfältige, zielgruppenorientierte, partizipative Angebote entwickeln. ■ Die Umsetzung der Vorlage "Entgeltfreie Angebote" vollständig realisieren. ■ Die Nationale Onlineplattform für berufliche Weiterbildung (mein NOW) aktiv im non-formalen Bereich nutzen. ■ Die kontinuierliche Beteiligung verschiedener Zielgruppen fördern.
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) weiterverbreiten. ■ Beispiele für erfolgreiche Praxis kommunizieren. ■ Niedrigschwellige Erfahrungsräume wie "Makerspaces" sowie leicht zugängliche, lebensweltorientierte non-formale/informelle Bildungsangebote und Lernorte für junge Menschen bekannt machen. ■ Das Heinz-Steyer-Stadion sowie den Sportpark Ostra als Bildungsort bekannt machen und nutzen.
Motivatoren	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kompetenzen aus verschiedenen Lebenserfahrungen nutzen und durch das Schaffen von Räumen anerkennen und wertschätzen. ■ Die Lernmotivation steigern und den Lernenden ermöglichen, sich selbst Ziele zu setzen und ihre Lernfortschritte zu verfolgen. ■ Ein Verständnis für vielfältige Zielgruppen entwickeln und die Beziehungsarbeit stärken.
Finanzierung / Förderung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Förderung von Bildungsangeboten im Quartier. ■ Umsetzung einer umfassenden Bildungsstrategie zur Unterstützung benachteiligter Stadtteile. ■ Förderung von Peer-Ansätzen. ■ Unterstützung von Freiwilligendiensten. ■ Förderung von Empowerment-Konzepten. ■ Stärkung der Medienkompetenz älterer Menschen durch intragenerative Angebote (Peer-to-Peer), mit kontinuierlicher Finanzierung und Koordination sowie Integration in bestehende Lernorte und Unterstützungssysteme. ■ Förderung ressortübergreifender Zusammenarbeit im Sinne der Gemeinwesenarbeit, unter Nutzung von Quartiers- und Communitymanagement.
Qualitätsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung einer Checkliste zur Überprüfung bestehender Angebote und Identifizierung von etwaigen Lücken. ■ Identifikation der Bedarfe verschiedener Zielgruppen, Entwicklung von Verständnis und Stärkung der Beziehungsarbeit.

	<ul style="list-style-type: none">■ Schaffung struktureller Voraussetzungen (Mobilität, Entgeltfreiheit, zielgruppenspezifische Ansprache) und Anpassung von Förderkriterien.■ Durchführung von Milieustudien, Überführung in die Praxis und Förderung von Pilotvorhaben.
--	--

6. Instrumente und Ressourcen zur Umsetzung des Lebenslangen Lernens

Zusammenfassung

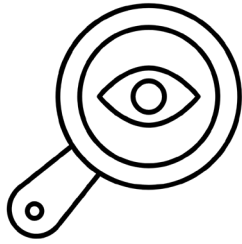
Im Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen in Dresden liegt ein Schwerpunkt auf **Sichtbarkeit und Kommunikation**. Transparenz durch eine zentrale Plattform und regelmäßige öffentlichkeitswirksame Aktionen wird angestrebt. Ein stadtweites digitales Bildungsportal soll Angebote und Anbietende sichtbar machen sowie Schnittstellen zwischen formalen und non-formalen Bildungseinrichtungen schaffen und vernetzen. Dabei wird die Unterstützung durch innovative Technologien wie künstliche Intelligenz erwägt.

Die Förderung von Lebenslangem Lernen verfolgt einen **ganzheitlichen Ansatz**, mit Fokus auf Angebotsentwicklung, Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Evaluierung von Maßnahmen. Die Empfehlung besteht darin, eine eigene **Förderrichtlinie** zu erstellen, die non-formale Lernorte stärkt und zeitgemäße Angebote, Professionalisierung und Zusammenarbeit fördert.

Die **Vernetzung und Kooperation** im Lebenslangen Lernen erfordern eine enge Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen, Organisationen und Unternehmen. Die identifizierten Bedarfe im **Dresdner Bildungsökosystem** sollen durch etablierte Kommunikationsstrukturen und regelmäßige Stakeholder-Dialoge angegangen werden. Die Rolle des Dresdner Bildungsbeirates sollte in diesem Zusammenhang überprüft werden. Andernfalls sollten eigenständige Netzwerkstrukturen geschaffen werden. Eine verwaltungsinterne Austauschstruktur könnte mit der Verstärkung des während des Erarbeitungsprozesses konstituierten L3 Forums gewährleistet werden, um eine effektive Koordination innerhalb der Landeshauptstadt Dresden sicherzustellen. Auch Interkommunaler sowie internationaler Erfahrungsaustausch können ebenso dazu beitragen, voneinander zu lernen und gegebenenfalls erfolgreiche Ansätze zu übernehmen.

Darüber hinaus sind effektive **Steuerung und Koordination** entscheidend für Lebenslanges Lernen in Dresden. Maßnahmen wie Verknüpfung Lebenslangen Lernens mit kommunalen Strategien, interne Zusammenarbeit und regelmäßige Austauschtreffen werden vorgeschlagen. Dieses Aufgabenportfolio muss durch zusätzliche personelle Ressourcen gestärkt werden, möglicherweise auch durch eine entsprechende Koordinierung.

6.1. Sichtbarkeit und Kommunikation



Im Kontext des Gesamtkonzepts Lebenslanges Lernen spielen **Sichtbarkeit** und **Kommunikation** eine zentrale Rolle. Die gezielte Ansprache der Zielgruppen sowie die umfassende Information der Dresdner Stadtgesellschaft über die Angebote des Lebenslangen Lernens sind dabei zentrale Zielsetzungen. In den Konzeptwerkstätten äußerten Bildungsakteurinnen und -akteure den Bedarf nach **Transparenz**, beispielsweise durch eine **zentrale Plattform** oder ein Online-Portal für eine übersichtliche Darstellung aller Bildungsangebote.

Um dies zu erreichen, werden **konkrete Maßnahmen** vorgeschlagen, darunter die Schaffung einer Plattform oder eines Navigationssystems, regelmäßige Pressemeldungen, Medienbeiträge und Kooperationen mit anderen Akteurinnen und Akteuren. Diese Maßnahmen sollen nicht nur Informationen für die Einwohnerinnen und Einwohner bereitstellen, sondern auch potenzielle Kooperationspartnerinnen und -partner für die **Akteurslandschaft** aufzeigen, was die **Vernetzung** fördert und eine **ganzheitliche Herangehensweise** ermöglicht.

Das Vorhaben, ein stadtweites **digitales Bildungsportal** im Rahmen des **Förderprogramms Bildungskommunen** zu schaffen, dient als strategischer Bezugspunkt für die Förderung von Bildung als Gemeingut. Dabei stehen die Schaffung von **Schnittstellen** zwischen formalen und non-formalen Bildungseinrichtungen sowie die **Verknüpfung** von Lernorten mit Nachbarschaften im Fokus. Die Zielsetzung besteht darin, eine zentrale Plattform für die Übersicht der Lernorte und -angebote sowie eine Vernetzungsplattform im Interesse der Allgemeinheit zu etablieren, um Bildungstechnologien gemeinschaftlich mit Lernenden zu entwickeln und **kollektive Managementmodelle** zur Verringerung von Bildungsungleichheiten zu fördern.

Es ist von gleichem Gewicht, bestehende Initiativen wie das **Smart City** Projekt²⁴, die geplante **Ehrenamtsplattform** der Landeshauptstadt Dresden, sowie die **Nationale Bildungsplattform** und **das Nationale Onlineportal für berufliche Weiterbildung (mein NOW)**²⁵ zu berücksichtigen. Hierbei sollte geprüft werden, ob ein umfassendes Navigationssystem für alle Bildungsbereiche konzipiert oder ob **nutzerorientierte Lösungen** von verschiedenen Ansätzen ausgehen sollten. Neue Technologien, insbesondere künstliche Intelligenz, könnten eine entscheidende Rolle spielen, indem sie **zeitgemäße Lösungen** entwickeln und verschiedene Zugänge schaffen. Hierzu zählen beispielsweise virtuelle, von künstlicher Intelligenz unterstützte Lernaktivitäten und Assistenten, die individuelle Lernleitungen bereitstellen und Fähigkeiten aus verschiedenen Lernerfahrungen bewerten könnten. Jedoch erfordert die Umsetzung dieser Maßnahmen umfangliche Investitionen in **personalisierte lebenslange Lernmanagementsysteme**, die auf existierenden Technologien aufbauen.

Um mehr Aufmerksamkeit für das Thema Lebenslanges Lernen zu generieren, wird ein **lebendiger Diskurs** angestrebt. Dieser soll kontinuierlich gepflegt und **aktiv gestaltet** werden. Die Entwicklung **öffentlichkeitswirksamer Strategien** Lebenslanges Lernen mit eigenem Corporate Design soll die Sichtbarkeit des Themas in der Gesellschaft stärken.

²⁴ https://www.dresden.de/de/rathaus/aemter-und-einrichtungen/unternehmen/053/07_modellprojekt-smart-city.php

²⁵ <https://mein-now.de/>

6.2. Förderung



Die **Förderung** von Lebenslangem Lernen ist entscheidend für ein **vielfältiges Bildungssystem** und sollte einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen. Dies umfasst die Entwicklung von Angeboten, die Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und die Evaluation von Maßnahmen. Bedarfsgerechte Förderung orientiert sich an den **vielfältigen Bedürfnissen** der Akteurinnen und Akteure sowie der Zielgruppen im Bildungssystem, während nachhaltige Förderung dazu beiträgt, Lebenslanges Lernen dauerhaft zu etablieren.

Konkrete Maßnahmen zur Förderung von Lebenslangem Lernen können die **Entwicklung gezielter Förderprogramme**, Information und Beratung der Akteurinnen und Akteure sowie die Vernetzung zur Erzielung von **Synergieeffekten** umfassen.

Die Förderung von Lebenslangem Lernen ist insofern eine **zentrale Aufgabe** für alle, die sich für ein ganzheitliches Bildungssystem einsetzen. Durch gezielte Fördermaßnahmen kann ein vielfältiges, bedarfsgerechtes und nachhaltiges Bildungssystem geschaffen werden.

Dabei stammen **Fördermöglichkeiten** für Lebenslanges Lernen mitunter aus verschiedenen Quellen, einschließlich Förderprogrammen auf Bundesebene, von Ländern oder der Europäischen Union sowie von Stiftungen, Unternehmen oder anderen privaten Fördernden. Allerdings existiert auf kommunaler Ebene häufig kein Instrument, um den **non-formalen Lernbereich** finanziell umfassend zu unterstützen.

Das Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen betont daher die Notwendigkeit von Fördermaßnahmen im non-formalen Bildungsbereich in der Landeshauptstadt Dresden. Die Empfehlung besteht darin, eine **eigene Förderrichtlinie Lebenslanges Lernen** zu erstellen und dabei zugleich **Doppelstrukturen zu vermeiden**. Indes sollten bestehende Fördermöglichkeiten, insbesondere aus den kommunalen Richtlinien Soziales, Kultur, Jugendhilfe, Demokratie und Respekt, Stadtbezirksförderung, Gleichstellung sowie Ehrenamt, berücksichtigt werden. Eine neue Förderrichtlinie könnte die **Stärkung non-formaler Lernorte** anstreben, indem sie die Qualität und Vielfalt von Lernangeboten verbessert und die Vernetzung zwischen ihnen fördert. Die **Förderschwerpunkte** könnten sich auf die Entwicklung zeitgemäßer Lernangebote, die Professionalisierung von non-formalen Lernorten und die Förderung der Zusammenarbeit zwischen ihnen sowie die Umsetzung von Pilotvorhaben konzentrieren.

Durch die Integration von Lebenslangem Lernen im Sinne der **Gemeinwesenarbeit** könnten Ressourcen effizient genutzt, lokale Bedürfnisse unterstützt und die **soziale Verantwortung** gestärkt werden. Die Förderrichtlinie sollte dynamisch an sich ändernde Herausforderungen angepasst werden und einen klaren Fokus auf die **Bedürfnisse der Lernenden** legen.

Die Umsetzung von Fördermaßnahmen erfordert eine **effektive Abstimmung** zwischen den **Akteurinnen und Akteuren im Bildungssystem**. Daher ist es von großer Bedeutung, die verschiedenen Fördermöglichkeiten bekannt zu machen und Förderanträge stets zielgerichtet und effizient zu bearbeiten.

6.3. Netzwerke und Kooperation



Die **Vernetzung und Kooperation** im lebenslangen Lernen erfordern eine **effektive Zusammenarbeit** von Bildungseinrichtungen, Organisationen und Unternehmen, um vielfältige Ressourcen, Fachwissen und Erfahrungen zu nutzen. Diese enge Zusammenarbeit führt zu **innovativen Bildungsangeboten**, fördert **interdisziplinäre Ansätze** und passt sich den sich wandelnden Bedürfnissen der Lernenden an.

Die **Bestandsaufnahme** und der **Beteiligungsprozess** zur Entwicklung des Gesamtkonzepts verdeutlichen den **Bedarf nach verstärkter Vernetzung** im Dresdner Bildungsökosystem. Während einige Bereiche bereits gut miteinander verbunden sind, fehlen dennoch bereichsübergreifende Kooperationsmöglichkeiten wie spezifische Vernetzungsformate oder regelmäßige Netzwerktreffen. Es ist essenziell, diese **Lücken zu schließen**, um eine umfassende und effektive Zusammenarbeit zu ermöglichen, die dem Konzept einer lebenslangen Lernkultur entspricht. Eine solche Kultur ermutigt dazu, über traditionelle Grenzen hinaus zu lernen und fördert die Schaffung von **Lernökosystemen**. Dies erfordert die Entwicklung von **Brücken** zwischen top-down- und bottom-up-Initiativen, um ein breit gefächertes Ökosystem zu schaffen, das formale, non-formale und informelle Lernmöglichkeiten online und offline integriert.

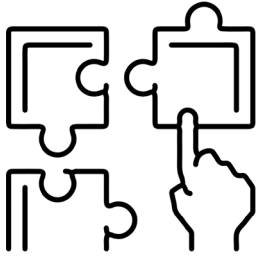
Um diesem Bedarf gerecht zu werden, sollten tragfähige Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen sowohl auf Ebene der Akteurslandschaft als auch auf Verwaltungsebene etabliert und gefestigt werden. Die Einführung **regelmäßiger Stakeholder-Dialoge** kann eine Plattform für Vernetzung und **fachlichen Austausch** schaffen, erleichtert die Suche nach Kooperationspartnerinnen und -partnern und ermöglicht die Nutzung existierender Veranstaltungsformate für lebenslanges Lernen. Hierbei könnte der **Bildungsbeirat als zentrales Gremium** genutzt und gegebenenfalls weiter profiliert werden. Es sollte insofern untersucht werden, ob der Dresdner Bildungsbeirat zu einem umfassenden Stakeholder-Dialog ausgebaut werden kann oder ob stattdessen eine **eigenständige Netzwerkstruktur** geschaffen wird.

Zusätzlich sollte eine **verwaltungsinterne Austauschstruktur**, angelehnt an das **L3 Forum**, die themengebundene Zusammenarbeit über Ämter- und Ressortgrenzen hinweg fördern. Letzteres wurde geschaffen, um die Implementierung des lebenslangen Lernens **ressortübergreifend** zu koordinieren und dabei einen beteiligungsorientierten Prozess und Einbezug der Geschäftsbereiche Kultur, Wissenschaft und Tourismus sowie Arbeit, Soziales, Gesundheit und Wohnen zum Austausch und zur Kooperation während der Konzepterarbeitung zu gewährleisten sowie zentrale Herausforderungen in einer **offenen Kooperationskultur** sicherzustellen. Diese Form der Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung sollte zukünftig **verstetigt** werden.

Kürzlich hat die UNESCO die Landeshauptstadt Dresden als „Learning City“ ausgezeichnet. Damit ist Dresden die vierte deutsche Stadt, die offiziell in das internationale Städtenetzwerk **UNESCO Global Network of Learning Cities**²⁶ aufgenommen wurde. Die Mitgliedschaft ermöglicht es Dresden, von den Erfahrungen anderer Städte zu lernen und gegebenenfalls erfolgreiche Ansätze zu übernehmen. Das Netzwerk unterstützt die Umsetzung lebenslangen Lernens und trägt zur Erreichung der **UN-Nachhaltigkeitsziele** bei, insbesondere der Förderung von inklusiver Bildung (SDG 4) und der Gestaltung nachhaltiger Städte (SDG 11). Es fördert den Austausch von bewährten Praktiken, den Aufbau von Partnerschaften und die Anerkennung von Fortschritten im Bereich lebenslangen Lernens weltweit. Dresden strebt durch diese Mitgliedschaft an, sein **Bildungsökosystem** kontinuierlich zu verbessern und eine lebendige Lernumgebung für alle Einwohnerinnen und Einwohner zu schaffen.

²⁶ <https://www.uil.unesco.org/en/learning-cities>

6.4. Steuerung und Koordination



Für den Bereich Lebenslanges Lernen in Dresden sind effektive **Steuerung und Koordination** von zentraler Bedeutung, um die vielfältigen Aufgaben und Ziele dieser **Querschnittsaufgabe** erfolgreich umzusetzen sowie eine gute **Zusammenarbeit** zwischen den verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung, zwischen der Stadtverwaltung und den Bildungsakteurinnen und -akteuren sowie den **Netzwerken** in der Landeshauptstadt Dresden zu gewährleisten. Alle Maßnahmen der Steuerung und Koordination sollen sicherstellen, dass die Arbeit sorgfältig geplant, organisiert und evaluiert wird.

Konkrete Maßnahmen zur Steuerung und Koordination von Lebenslangem Lernen können die **Entwicklung von Strategien** für die Kommune, die Einrichtung und Begleitung der verwaltungsinternen Zusammenarbeit oder eines Netzwerks sowie regelmäßige Austauschtreffen und **Kooperationen** zwischen den Akteurinnen und Akteuren sein. Die Umsetzung dieser Maßnahmen erfordert eine gute **Kommunikation** und Zusammenarbeit innerhalb der Akteurslandschaft, wobei Ziele und Maßnahmen von Lebenslangem Lernen klar kommuniziert und die Beteiligten in die Planung und Umsetzung eingebunden werden sollten.

Empfehlungen zur Umsetzung von Steuerung und Koordination von Lebenslangem Lernen betonen die **Anpassung** an konkrete Bedürfnisse und Gegebenheiten der **Sozialräume**. Die Einbeziehung der Akteurinnen und Akteure in die Planung und Umsetzung dieser Strukturen ist entscheidend. Empfohlene Maßnahmen umfassen neben der Entwicklung einer **gemeinsamen Vision** und Strategie für **Lebenslanges Lernen**, die Schaffung geeigneter Strukturen und Prozesse sowie die Förderung der Zusammenarbeit und des Austauschs zwischen den Akteurinnen und Akteuren des Lebenslangem Lernen. Eine Mischung aus zentralen und dezentralen Strukturen kann dabei unterstützen, eine effektive Steuerung und Koordination zu gewährleisten und die Zusammenarbeit zu fördern.

Im Bildungsbüro der Landeshauptstadt steht derzeit eine Referentenstelle für die effektive Steuerung und Koordination zur erfolgreichen Umsetzung von Lebenslangem Lernen in Dresden zur Verfügung. Sie fungiert als zentrale Ansprechperson der Landeshauptstadt und umfasst Aufgaben wie die konzeptionell-strategische **Steuerung von Lebenslangem Lernen**, die Verstärkung auf kommunaler Ebene, Prozessbegleitung, Moderation, interne Kommunikation, und Kooperation, sowie Fachdiskurspflege und Forschung. Zusätzlich beinhaltet sie die Beratung und Unterstützung der Geschäftsbereichsleitung Bildung, Jugend und Sport sowie die fachliche Begleitung und das Fördermittelmanagement der Volkshochschule Dresden e. V.

In Anbetracht der **identifizierten Bedarfe**, insbesondere im Fördermittelmanagement und der Koordination des Lebenslangem Lernen als Kompetenzzentrum, werden **zusätzliche personelle Ressourcen** benötigt. Diese sollten durch **Vollzeitstellen** bereitgestellt werden, um die operativen Aktivitäten im Einklang mit den Handlungsfeldern des Gesamtkonzepts Lebenslanges Lernen **effizient zu koordinieren**. Damit soll sichergestellt werden, dass die Umsetzung des Lebenslangem Lernen erfolgreich verläuft und die übergeordneten Ziele erreicht werden können, einschließlich der Organisation von Personengruppen und Projekten sowie der **Umsetzung von lang- und mittelfristigen Vorhaben**.

In Bezug auf die Anbindung wird vorgeschlagen zu prüfen, ob die **Volkshochschule Dresden e. V.** die **Koordinierung** des Lebenslangem Lernen übernehmen kann. Dabei sollten besonders die Verstärkung und Weiterentwicklung der Dresdner **Bildungsberatung** als zentrales Element des Lebenslangem Lernen in Erwägung gezogen werden. Ferner sollte darauf aufbauend die Entwicklung der Dresdner Bildungsberatung als **Kompetenzzentrum Lebenslanges Lernen** in Betracht gezogen werden, um eine koordinierte Umsetzung sicherzustellen und die erforderlichen qualifizierten personellen Ressourcen bereitzustellen. Dieser Vorschlag betont einerseits die Bedeutung der Bildungsberatung als integralen Bestandteil der Landeshauptstadt Dresden und gewährleistet zugleich eine koordinierte und effektive Strukturierung der Tätigkeiten im Rahmen des Gesamtkonzepts Lebenslanges Lernen.

7. Vom Papier in die Praxis

Zusammenfassung

Der Bildungsbereich in Dresden steht vor der Herausforderung, formale und non-formale Bildungsangebote ganzheitlich zu erfassen und die Datenbasis zu erweitern. Durch eine innovative **Erweiterung des Bildungsmonitorings** und die Integration nachhaltiger Indikatoren wird angestrebt, Lebenslanges Lernen und vor allem non-formale Lernprozesse besser zu erfassen und lokal zu fördern.

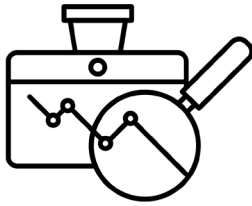
Die enge Zusammenarbeit zwischen der Landeshauptstadt Dresden und Forschungsinstitutionen eröffnet die Möglichkeit, aktuelle Erkenntnisse und innovative Ansätze in die Praxis zu übertragen. Trotz Herausforderungen wie zeitlicher Verzögerung und Kommunikationsbarrieren bietet dieser **partnerschaftliche Ansatz** eine Grundlage für nachhaltige Strategien im Lebenslangen Lernen.

Die erfolgreiche **Umsetzung** des Gesamtkonzepts setzt eine **kooperative Gestaltung** des Dresdner Bildungssystem voraus. Die Vision einer dynamischen und hochwertigen Lernumgebung in Dresden kann nur durch die Integration von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft erreicht werden.

Der angestrebte **Praxisleitfaden** bildet eine entscheidende Ergänzung zur Umsetzung des Gesamtkonzepts Lebenslanges Lernen, indem er klare Handlungsanweisungen, praktische Tools und lokale Good Practices bietet. Seine Modularität ermöglicht eine flexible Anwendung und Anpassung an unterschiedliche Bedürfnisse, wodurch ein lebendiges und nachhaltiges **Bildungsökosystem** in Dresden gefördert wird.

Last but not least ist eine regelmäßige **Evaluierung** des Gesamtkonzepts ist essenziell, um eine **kontinuierliche Anpassung** an sich ändernde Rahmenbedingungen zu gewährleisten und die Förderung von Lebenslangem Lernen in Dresden zu optimieren.

7.1. Monitoring, Wissensbasierung und Berichterstattung



Die Dresdner Bildungsberichte, basierend auf dem **Bildungsmonitoring**, richten sich an Fachgremien, Bildungsexpertinnen und –experten sowie formale Bildungseinrichtungen. Die Datenerhebung konzentriert sich hauptsächlich auf formale Bildungsinstitutionen, wobei spezifische Informationen zu Behinderungen, Migration und Familiensituationen oft fehlen. Bisherige Erhebungen berücksichtigen **non-formale Bildungsangebote** nur begrenzt. Für eine **umfassendere Berücksichtigung** des lebenslangen Lernens sind Erweiterungen des Bildungsmonitorings erforderlich, um eine **ganzheitliche Einsicht in Bildungsaktivitäten** aller Lebensphasen und -lagen zu ermöglichen und den Fokus auf lebenslanges Lernen zu stärken.

Synergien ergeben sich mit dem **Antrag "Dresden lernt nachhaltig"**, der eine Transformation des Bildungssystem im Sinne von lebenslangem Lernen und nachhaltiger Entwicklung anstrebt. Dies erfordert **erweiterte Indikatoren für lebenslanges Lernen**, um eine umfassende Datenerhebung und -auswertung im non-formalen Bereich zu ermöglichen. Die Zielsetzung ist die Erfassung von Daten zu sozialen Lagen und den Indikatoren der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene, verbunden mit dem bestehenden Bildungsmonitoring. Dadurch soll ein **räumlich differenziertes kommunales Sozial- und Bildungsmonitoring** entwickelt werden, das als Grundlage für eine integrierte Planung zur Entwicklung des Dresdner Bildungssystem dient.²⁷

Die gewonnenen Daten sollen verschiedenen Gremien und Akteurinnen sowie Akteuren zur Verfügung gestellt werden. Dies erfordert auch Verbesserungen in der **Zugänglichkeit der Daten** für die Stadtgesellschaft, um **Transparenz und Beteiligung** sicherzustellen.

Nach fundierten Recherchen zur Datenbasis stellt sich aktuell jedoch die Frage, wie das Monitoring für Angebote und Lernorte im Sinne des lebenslangen Lernens umgewandelt werden kann. Die Herausforderung besteht darin, non-formales Lernen, das oft informell und kontextabhängig ist, angemessen zu erfassen. Es wird betont, dass für non-formales Lernen keine eindeutigen Indikatoren vorliegen, sondern **Gelingsbedingungen** gemeinsam mit der **Praxis** identifiziert und erprobt werden müssen. Gemeinsame Antworten sollen daher im Netzwerk der Akteurinnen und Akteure im kommunalen Bildungssystem von Dresden gefunden werden. Als konkrete Umsetzungsbeispiele für die Erweiterung des Bildungsmonitorings in Dresden können folgende Maßnahmen genannt werden:

- Nutzung der Kommunalen Bürgerinnen- und Bürgerumfrage bzw. Einführung einer Online-Befragung für unterschiedliche Zielgruppen, die an non-formalen Bildungsangeboten teilnehmen.
- Kooperation mit Vereinen, Verbänden und anderen Organisationen, die non-formale Bildungsangebote durchführen.
- Entwicklung von Indikatoren für non-formales Lernen, die auf der Praxis basieren.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen erfordert eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen Akteurinnen und Akteure im kommunalen Bildungssystem von Dresden.

²⁷ Landeshauptstadt Dresden 2023: Antrag „Dresden lernt nachhaltig“ im Förderprogramm „Bildungskommunen“ (BMBF/ESF+) in Arbeit

7.2. Innovationen im Bildungsbereich: Praktische Anwendungen aktueller Forschung in Dresden



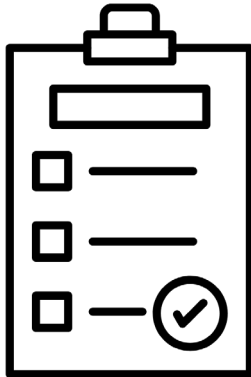
Die **Übertragung** wissenschaftlicher Erkenntnisse in die **Praxis** des Bildungsbereichs ist eine Herausforderung, die durch Zusammenarbeit der Landeshauptstadt Dresden mit Forschungsinstitutionen bewältigt werden kann. Diese Kooperation ermöglicht einen kontinuierlichen Austausch von **aktuellen Erkenntnissen und innovativen Ansätzen**. Eine transparente Kommunikation und praxisnahe Beispiele verstärken die Relevanz des Bildungsdiskurses.

Die Beteiligung von Forschungsinstitutionen fördert bewährte Methoden und die Entwicklung zukunftsorientierter Strategien im Lebenslangen Lernen. Dieser partnerschaftliche Ansatz intensiviert den **Dialog** zwischen **Wissenschaft, Politik und Gesellschaft** für ein nachhaltiges Bildungssystem.

Zwar birgt der **Transfer** von Forschung in die Praxis Lebenslangen Lernens auch Herausforderungen wie zeitliche Verzögerung, Kommunikationsbarrieren, Ressourcenmangel, Widerstand gegen Veränderungen und unklare Anwendbarkeit. Dennoch bietet er Mehrwerte wie Qualitätsverbesserung, effektivere Lehrmethoden, evidenzbasierte Entscheidungen, Innovation und Weiterentwicklung sowie die Stärkung der Verbindung zwischen Theorie und Praxis. Die **Überwindung der Hindernisse** und **Nutzung der positiven Effekte** sind entscheidend für einen erfolgreichen Transfer.

Für die Umsetzung des Gesamtkonzepts Lebenslanges Lernen in der Praxis ist eine **transparente Kommunikation** über Themen und Maßnahmen entscheidend. Das bewusst flexibel gehaltene Gesamtkonzept, basierend auf einer **partizipativen Entwicklung**, ermöglicht es, kontinuierlich evaluiert und angepasst zu werden.

7.3. Lebenslanges Lernen in Dresden gestalten



Umsetzung Lebenslangen Lernens in Dresden

Die erfolgreiche Umsetzung des Gesamtkonzepts Lebenslanges Lernen in Dresden erfordert die **engagierte Zusammenarbeit aller an Bildung Beteiligten**. Das Gesamtkonzept betont klar, dass dieser ambitionierte Weg nur gemeinsam beschritten werden kann.

Ein nachhaltiger Ansatz und die Bereitschaft zur kooperativen Gestaltung des Bildungsökosystems sind ebenso unerlässlich wie die Integration von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in Dresden, um eine dynamische und hochwertige Lernumgebung zu schaffen.

Durch **effektive Steuerung, Koordination** und **eine starke Vernetzung** sowie **gemeinsame Projekte** wird angestrebt, Dresden als einen Ort zu etablieren, an dem Lernen, Arbeiten und Leben in idealer Weise miteinander verschmelzen. Dieses gemeinschaftliche Anliegen hebt die Wichtigkeit hervor, dass alle Beteiligten ihre **Ressourcen und Anstrengungen bündeln**, um ein lebendiges und nachhaltiges Bildungsökosystem zu formen, das den Bedürfnissen der Stadt und ihrer Einwohnerinnen und Einwohner gerecht wird.

Im Sinne des „whole institution approach“ setzt sich die **Landeshauptstadt Dresden** auch **intern** aktiv für die im Bereich Lebenslangen Lernens gesetzten zentralen Handlungsfelder ein. Ein besonderer Fokus liegt auf der **Kompetenzentwicklung der Beschäftigten**, um den Anforderungen des sich stetig wandelnden Arbeitsmarktes gerecht zu werden. Die Landeshauptstadt Dresden informiert aktiv, zum Beispiel über Möglichkeiten zur Nutzung des Bildungsurlaubs, um die kontinuierliche Weiterbildung der Beschäftigten zu fördern. Ebenso im Zentrum steht der **Übergang der beruflichen in die nachberufliche Phase**. Die Landeshauptstadt sensibilisiert ihre Beschäftigten frühzeitig für diesen Wechsel und unterstützt diejenigen, die den Wunsch haben, länger aktiv zu bleiben. Hierbei erfolgt nicht nur eine Sensibilisierung, sondern auch eine strategische Ausgestaltung des Übergangs durch die Schaffung entsprechender Instrumente für weiterhin Leistungswillige. Dies kann beispielsweise durch die Förderung von ehrenamtlichem Engagement oder anderen unterstützenden Maßnahmen geschehen.

Praxisleitfaden

Der Praxisleitfaden zur Umsetzung des Gesamtkonzepts Lebenslanges Lernen in Dresden stellt eine wesentliche Ergänzung dar, die darauf abzielt, den zahlreichen Akteurinnen und Akteuren in der Bildungsgemeinschaft einen klaren Handlungsleitfaden bereitzustellen. Dabei wird besonderer Wert auf Modularität gelegt, um eine flexible Anwendung und Anpassung an unterschiedliche Bedürfnisse zu ermöglichen. Dies wird durch die **beteiligungorientierte Entwicklung** in enger Zusammenarbeit mit den Bildungsakteurinnen und -akteuren erreicht. Der Leitfaden soll möglichst prägnante Einführungen, klare Handlungsanweisungen und die Integration **praktischer Tools**, darunter **Checklisten** und **Aktionspläne** beinhalten. Durch die Vorstellung lokaler gelingender Praxis wird die Umsetzung von Lebenslangem Lernen anhand realer Beispiele veranschaulicht. Zudem erfolgt eine transparente Verknüpfung mit den Ressourcen des Gesamtkonzepts, um eine effektive Nutzung zu gewährleisten. Eine klare Sprache, flexible Anpassungsmöglichkeiten und die Einbindung von Feedbackmechanismen, um die Modularität und kontinuierliche Verbesserung sicherzustellen, sollen sicherstellen, dass der Praxisleitfaden von einer breiten Akteurslandschaft in Dresden angewendet werden kann. Dieser Leitfaden fungiert als **Brücke** zwischen dem übergeordneten Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen und der konkreten Umsetzung vor Ort, wodurch ein lebendiges und nachhaltiges Bildungsökosystem in Dresden gefördert wird.

Evaluierung

Es ist von entscheidender Bedeutung, das Gesamtkonzept "Lebenslanges Lernen" **regelmäßig zu evaluieren und gegebenenfalls weiterzuentwickeln**. Angesichts sich verändernder gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und bildungspolitischer Rahmenbedingungen ist eine kontinuierliche Anpassung des Konzepts erforderlich. Durch Evaluationen können Stärken und Schwächen identifiziert werden, um zielgerichtete Maßnahmen zur Optimierung einzuleiten. Dieser iterative Prozess sichert die Aktualität und Effektivität des Gesamtkonzepts im Hinblick auf die Förderung von Lebenslangem Lernen in Dresden.

Hinzukommende Aufgaben im Zusammenhang mit der Umsetzung des Gesamtkonzeptes Lebenslanges Lernen – ein kurzer Überblick

Das Fördermittelmanagement Lebenslanges Lernen der Landeshauptstadt Dresden umfasst die Aufgaben:

- Information und Beratung von Förderempfängern bezüglich des Förderprogramms
- Durchführung formaler und sachlicher Antragsprüfungen, einschließlich Fördervoraussetzungen, Förderhöhe und Fördermodalitäten
- Abwicklung von Bewerbungs- und Bewilligungsverfahren
- Verwaltung der erhaltenen Fördermittel
- Vorbereitung und Einbringung in relevante Gremien
- Nachbereitung der Fördermittel, einschließlich der Prüfung von Sachberichten
- Weiterentwicklung der gesamten Förderlandschaft
- Konsultationen mit den Förderempfängern
- Engagement in Netzwerkarbeit

Die Koordination im Kompetenzzentrum Lebenslanges Lernen umfasst die Aufgaben:

Ebene der Akteurslandschaft

- Öffentlichkeitsarbeit: Aktive Kommunikation der Prinzipien und Fortschritte durch gezielte Informationskampagnen zur Förderung von Transparenz und Verständnis.
- Beratung und Unterstützung der Akteurinnen und Akteure in Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft durch Bereitstellung von Beratungs- und Unterstützungsleistungen.
- Praktische Unterstützung bei der Umsetzung beschlossener Maßnahmen zur Realisierung der Ziele des Lebenslanges Lernens.
- Effektive Koordinierung des Ressourceneinsatzes, einschließlich der Verwaltung von Räumen und anderen benötigten Ressourcen.
- Systematische Zusammenarbeit im Stakeholder-Dialog, um Vernetzung, Partizipation, Wissenstransfer und Transparenz im Dresdner Bildungsökosystem sicherzustellen.
- Initiierung von Vernetzungsprozessen und Aufbau sowie Pflege neuer Bündnispartnerschaften innerhalb der Akteurslandschaft.
- Aktive Förderung des Austauschs von Informationen zwischen relevanten Akteurinnen und Akteuren.
- Schaffung von Zugängen zu Bildung unter Berücksichtigung der Vielfalt der Teilnehmenden, inklusive Maßnahmen zur Förderung von Inklusion und Diversität.
- Entwicklung spezifischer Angebote für Akteurinnen und Akteure zu aktuellen Themen wie Qualifizierung von Fachkräften, Entwicklung digitaler Lernangebote und Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderungen.
- Unterstützung von Forschungsaktivitäten und Innovationen im Kontext des Lebenslanges Lernens.
- Implementierung von Maßnahmen zur Sicherung und Steigerung der Qualität in Bildungsprozessen.
- Konzeption und Umsetzung von Modellvorhaben im Rahmen des Lebenslanges Lernens.
- Durchführung von Evaluationen zur Überprüfung der Wirksamkeit implementierter Maßnahmen und ggf. Anpassung.

Ebene der Dresdnerinnen und Dresdner

- Transparente Öffentlichkeitsarbeit zur Kommunikation von Prinzipien, Fortschritten und bewährter Praxis an die breite Öffentlichkeit.
- Bündelung und Bekanntmachung von Lernressourcen und Angeboten des Lebenslangen Lernens zur Förderung von Transparenz.
- Bereitstellung von Beratungs- und Orientierungsleistungen, einschließlich Unterstützung bei Angeboten, Bildungswegen, beruflicher Neuorientierung und Informationen zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten.

8. Fazit

Das **Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen für Dresden** bietet nicht nur eine umfassende Vision und strukturierte Handlungspläne für lebensbegleitende Bildungsprozesse in Dresden, sondern betont auch die **Schlüsselrolle der Kommune bei der Förderung von Bildung**. Ein ganzheitlicher Ansatz, der Bildung als einen **kontinuierlichen Prozess im gesamten Lebensverlauf** der Einwohnerinnen und Einwohner begreift, steht im Mittelpunkt. Die Befähigung der Menschen, den Herausforderungen einer sich rasant wandelnden Welt zu begegnen, ist und bleibt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die in **Zusammenarbeit** mit vielfältigen Akteurinnen und Akteuren kontinuierlich zu bewältigen ist.

Angesichts der Transformationsprozesse und den damit verbundenen Unwägbarkeiten in einer zunehmend volatilen, unsicheren, komplexen und mehrdeutigen Welt kann Bildung **einen entscheidenden Unterschied** machen. Sie beeinflusst maßgeblich, ob Menschen sich den vor ihnen liegenden **Herausforderungen stellen** oder von ihnen überwältigt werden. In einer Zeit, die von einem rapiden Wissensanstieg und einer zunehmenden Vielfalt komplexer gesellschaftlicher Problemlagen geprägt ist, erscheint es angemessen, dass der Bildungsbereich sich **stetig und grundlegend weiterentwickelt**.

Die erfolgreiche Realisierung des Gesamtkonzepts Lebenslanges Lernen erfordert ein **harmonisch und partnerschaftlich verflochtenes Bildungssystem** in Dresden. Dies bedeutet, dass nur durch das gemeinsame **Wirken von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft** die Vision einer pulsierenden und exzellenten Lernkultur in Dresden Wirklichkeit werden kann. Die Kooperation zwischen verschiedenen Sektoren und die Integration aller relevanten Beteiligten sind unerlässlich, um **Bildung als lebenslangen Prozess für Chancengleichheit, individuelle Entfaltung, Innovation und kritisches Denken** zu verwirklichen und damit das **individuelle sowie kollektive Wohlbefinden** in unserer Stadtgesellschaft zu fördern.

9. Literatur

BMBF (o.J.):

Non-formale, informelle Bildung. Bundesministerium für Bildung und Forschung, URL: <https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/bildungsbereiche/non-formale-informelle-bildung/non-formale-informelle-bildung.html>, zuletzt eingesehen am 26.01.2024.

BMBF (2008):

Stand der Anerkennung non-formalen und informellen Lernens in Deutschland im Rahmen der OECD Aktivität „Recognition of non-formal and informal Learning“. Bundesministerium für Bildung und Forschung, URL: <https://www.oecd.org/germany/41679629.pdf>, zuletzt eingesehen am 09.01.2024.

BMBF (2022):

Toolbox Datenkompetenz. Bundesministerium für Bildung und Forschung, URL: https://www.bildung-forschung.digital/digitalezukunft/de/technologie/daten/toolbox_datenkompetenz/toolbox_datenkompetenz.html, zuletzt eingesehen am 21.01.2024.

Böhme, Günther (2014):

Erwachsenenbildung, Schule und Lebenslanges Lernen. In: wbv Publikationen (Hrsg.) Hessische Blätter für Volksbildung: Erwachsenenbildung. Erwachsenenbildung und Schule. Ausgabe 3, Jahrgang 2014: S. 223-231.

Böhnisch, Lothar (2018):

Sozialpädagogik der Lebensalter. Eine Einführung. 8. Auflage. Weinheim Basel: Beltz Juventa.

Decius, Julian/Schaper, Niclas/Seifert Andreas (2019):

Informal workplace learning. Development and validation of a measure. In: Human Resource Development Quarterly. 2019; 30: S. 495–535, URL: <https://doi.org/10.1002/hrdq.21368>, zuletzt eingesehen am 03.01.2024.

De Haan, Prof. Dr. Gerhard (2023): Forumsbeitrag BMBF- Bildungsforschungstagung. Forum 6 - Gut gerüstet: Welche Kompetenzen brauchen Lernende in der Zukunft besonders? (Forenleitung: Prof. Dr. Ilka Wolter; Jacob Chammon) - BMBF Empirische Bildungsforschung, URL: <https://www.empirische-bildungsforschung-bmbf.de/de/Forum-6-Gut-geruestet-Welche-Kompetenzen-brauchen-Lernende-in-der-Zukunft-besonders-2303.html>; zuletzt eingesehen am 25.05.2023.

Deutsche UNESCO-Kommission (o.J.):

Hochwertige, inklusive und chancengerechte Bildung für alle, URL: <https://www.unesco.de/bildung>, zuletzt eingesehen am 26.01.2024.

Deutsche UNESCO-Kommission (2017):

Bildungsagenda 2030. Aktionsrahmen für die Umsetzung von Sustainable Development Goal 4: inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie lebenslanges Lernen für alle. Von der Deutschen UNESCO-Kommission (Hrsg.) übersetzte und gekürzte Fassung des Education 2030 Framework for Action. URL: <http://unesdoc.unesco.org/images/0024/002456/245656E.pdf>. (Stand: Februar 2017), zuletzt eingesehen am 10.01.2024.

Deutscher Bundestag (2007):

Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, URL: <https://dserver.bundestag.de/btd/16/070/1607000.pdf>, zuletzt eingesehen am 26.01.2024.

Deutscher Städtetag (2021):

Bildungspolitische Positionen. Positionspapier des Deutschen Städtetags, URL: <https://www.staedtetag.de/files/dst/docs/Publikationen/Positionspapiere/2021/positionspapier-bildungspolitische-positionen.pdf>, zuletzt eingesehen am 26.01.2024.

Kolleck, Nina (2023):

Die Position: Stärkt die Demokratie! Junge Menschen vertrauen auch wegen Fake-News auf Tiktok dem Staat nicht mehr. Sie müssen kritisches Denken lernen. In: Die Zeit (47), S. 38.

Landeshauptstadt Dresden (2014):

2. Dresdner Bildungsbericht, URL: https://www.dresden.de/media/pdf/bildung/bildungsmanagement/2_Dresdner_Bildungsbericht_2014_Gesamt.pdf, zuletzt eingesehen am 26.01.2024.

OECD (2019):

OECD Lernkompass 2030. OECD-Projekt Future of Education and Skills 2030. Rahmenkonzept des Lernens. Deutsche Übersetzung von: Bertelsmann Stiftung, Deutsche Telekom Stiftung, Education Y e. V., Global Goals Curriculum e. V., Siemens Stiftung.

Pfeffer, Thomas/Gössl, Alexandra (2023):

Skills für 2030 zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs). Studie im Auftrag des BMAW. Schriftenreihe Weiterbildung und lebensbegleitendes Lernen, Krems (University of Krems Press), URL: <https://doi.org/10.48341/3hrb-mx33>, zuletzt eingesehen am 05.12.2023.

Primer, Jana/Mohr, Veronika (2017):

ZiviZ-Survey 2017. Stiftungen, Vereine und Co: Die neuen Bildungspartner? ZiviZ gGmbH (Hrsg.). Essen: Edition Stifterverband.

Schüler, Sascha (2023):

Aus- und Weiterbildung 4.0: Neue Kompetenzen gefordert, URL: <https://bildungsklick.de/aus-und-weiterbildung/detail/aus-und-weiterbildung-40-neue-kompetenzen-gefordert>, zuletzt eingesehen am 10.01.2024.

Tully, Claus J./ Wahler, Peter (2008):

Ergebnislinien zum außerschulischen Lernen. In: Wahler, Peter/Tully, Claus J./ Preiß, Christine (Hrsg.): Jugendliche in neuen Lernwelten: selbstorganisierte Bildung jenseits institutioneller Qualifizierung. Wiesbaden, S. 201-223

UNESCO (2020):

Embracing a culture of lifelong learning. Contribution to the Futures of Education Initiative. Report: a transdisciplinary expert consultation. Hamburg: UNESCO Institute for Lifelong Learning (Education 2030), URL: <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000374112>, zuletzt eingesehen am 05.02.2024.

Wunderlich, Leonie/Hölig, Sascha (2023):

"Verständlicher, nicht so politisch" - Einblicke in die Bedürfnisse und Nutzungspraktiken gering informationsorientierter junger Menschen. Arbeitspapiere des Hans-Bredow-Instituts, 69. Hamburg: Verlag Hans-Bredow-Institut, URL: <https://doi.org/10.21241/ssoar.90067>, zuletzt eingesehen am 05.02.2024.

Zukunftsinstitut (2023):

Die Megatrends. Lawinen in Zeitlupe. Zukunftsinstitut, URL: <https://www.zukunftsinstitut.de/zukunftsthem/megatrends>, zuletzt eingesehen am 10.01.2024.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: priorisierte Themen der Dresdner Bildungslandschaft, eigene Darstellung	12
Abb. 2: Impressionen aus den Konzeptwerkstätten, Fotos: Christin Kirsten	14
Abb. 3: Beispiele für Lernorte, eigene Darstellung	21
Abb. 4: Das OECD Rahmenkonzept zur Messung von Wohlergehen und Fortschritt (OECD 2019: 29)	23
Abb. 5: Aufbau des Gesamtkonzeptes, eigene Darstellung	28
Abb. 6: Grundsätze für Lebenslanges Lernen, eigene Darstellung	29
Abb. 7: Gesamtkonzept Lebenslanges Lernen in Dresden, eigene Darstellung	33
Abb. 8: Formale Lernorte in Dresden, Quelle: Bildungsbüro Landeshauptstadt Dresden	36
Abb. 9: Non-Formale Lernorte in Dresden, Quelle: Bildungsbüro Landeshauptstadt Dresden	38
Abb. 10: Non-formale Lernorte in Dresden nach Rechtsform, eigene Darstellung	39
Abb. 11: Aktionsradius der befragten Organisationen, eigene Darstellung	39
Abb. 12: Themenbereiche der Angebote der befragten Organisationen,	40
Abb. 13: Angebote der befragten Organisationen nach Lebensphasen,	40
Abb. 14: Alter und Migrationshintergrund der freiwillig Engagierten in den Organisationen, eigene Darstellung	41
Abb. 15: Häufigkeit der Zusammenarbeit der Organisationen mit anderen Einrichtungen, eigene Darstellung	41

Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Dresden

Geschäftsbereich Bildung, Jugend und Sport

Telefon (03 51) 4 88 2605

E-Mail ucadotknorr@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll

Telefon (03 51) 4 88 23 90

Telefax (03 51) 4 88 22 38

E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20

01001 Dresden

www.dresden.de

facebook.com/stadt.dresden

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Ulrike Cadot-Knorr, Christin Kirsten

Titelmotiv/Fotos: Ulrike Cadot-Knorr, Christin Kirsten

Gestaltung/Herstellung: Geschäftsbereich Bildung, Jugend und Sport

06/2024

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.